



jugend- journal

19. Jahrgang
Ausgabe 36

Das starke THW-Jugend-Magazin

Ausgefragt:
Nicole Pamperin im Interview

mit
sammel-
poster

Ausgetobt:
Orkan „Kyrill“ besuchte Deutschland

Ausgezeichnet:
Bundesverdienstkreuz an Ronny Baumüller



Exklusiv für das THW In Ergänzung des offiziellen Einsatzanzuges

Unsere Weste

Premium



Eine absolut aufwendig gearbeitete Weste, mit hochwertigen Details für den langlebigen Tragegebrauch konstruiert. Ideal für die universelle Verwendung im Dienst, Einsatz und Freizeit.

Unsere WINDSTOPPER®-Jacke

Tornado



Multifunktionell für Dienst, Sport und Freizeit ist diese absolut winddichte und atmungsaktive Windjacke aus GORE WINDSTOPPER®-Material.



build to protect

Fordern Sie unser detailliertes THW-Prospektmaterial an. Lieferung direkt ab Fabrik vom Hersteller des offiziellen THW-Einsatzanzuges.

Firma Geilenkothen
Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Müllendorfer Str. 44-46 · 54568 Gerolstein
Tel. 06591/9571-0 · Fax 06591/9571-32
www.geilenkothen.de

Neues aus dem
Versandshop



Ob Regen oder Sonnenschein,
so ein Cappi muss schon sein:
Base-Cap mit
THW-Jugend Aufnäher

Best.-Nr.: 011 Preis: 8,80 €



Einen Stift aus Blei, hast du
immer dabei:

Bleistift mit THW-Jugend
Aufschrift

Best.-Nr.: 012 Preis: 0,30 €

Das ist der Hammer,
für nicht nur EINE Klammer:

Klammerspender „Curly“



Best.-Nr.: 021
Preis: 11,25 €



Mal in
Orange statt Blau:

Kugelschreiber „Retro“

Best.-Nr.: 022 Preis: 0,45 €



Mit diesem Besteck beim Lager,
wirst du bestimmt nicht mager:

Reisebesteck „Outdoor“

Best.-Nr. 027 Preis: 5,10 €



Hiermit tickst du
immer richtig:

Armbanduhr im
THW-Jugend Outfit

Best.-Nr.: 001
Preis: 10,20 €



Der liegt richtig
gut in der Hand:

Kugelschreiber „Big Pen“

Best.-Nr. 023 Preis: 1,15 €



jugend-journal

Das starke THW-Jugend Magazin

Liebe Freundinnen und Freunde,

„das Jahr 2007 hat völlig unspektakulär begonnen“ tönte vor einigen Stunden der Radiosprecher eines zufällig eingestellten Senders. Im ersten Augenblick und ganz mit Autofahren beschäftigt, war ich geneigt, zuzustimmen. Doch ... Moment – das stimmte nicht! Sollte Kyrill, einer der schwersten Frühjahrsstürme der zurückliegenden Jahre, bereits vergessen sein? Oder die zwar lange vorher von den Meteorologen angekündigte, aber angesichts ihrer Heftigkeit dennoch überraschend schneereiche Rückkehr eines Winters, der keiner war, übrigens pünktlich zum Frühlingsanfang? Oder, bezogen auf das THW, die Ernennung des Vize-Präsidenten der Bundesanstalt, oder die Verkündung des Siegers im Homepage-Wettbewerb?

„Was kümmern mich die letzten Punkte, was habe ich damit zu tun?“ mag sich der eine oder andere Leser nun fragen. Das mag jeder für sich selbst beantworten. Aber wir wollen die vorliegende Ausgabe des Jugend-Journals nutzen, ein paar Dinge nicht dem Vergessen anheim fallen zu lassen und einer breiteren Öffentlichkeit darzustellen. Denn eigentlich besteht die (Mit-)Arbeit im und für das THW und die THW-Jugend überwiegend NICHT aus spektakulären Einsätzen, sondern dem Vorbereiten auf den Ernstfall, der, so bleibt zu hoffen, nie mit gleicher Härte zuschlagen möge wie der diesjährige Frühlings-Winter.

Rote Bremslichter vor mir rissen mich aus meinen Gedanken und zwangen mich zum Handeln, sprich Bremsen. Alles blieb völlig unspektakulär, eben wie im richtigen Leben.

Marc Warzawa, Chefredakteur Jugend-Journal
Juni 2007



Endlich: Schmutzige Bilder im Jugend-Journal.

Vorsicht ist besser: Die Redaktion verhinderte eigenhändig ein Rhein-Hochwasser.



Solchermaßen geschützt konnten sich alle voll auf das neue Heft konzentrieren.

Inhalt

Wir an Euch

3

Schwerpunktthemen

Playmobil-Aktionen	4–7
XX. Bundesjugendausschuss	8–9
Girls' Day	10–12
Orkan „Kyrill“	13
Fortbildung: neue Lehrgänge	14–15
Sierra Leone: Ausbildungsstätte eingeweiht	18

Computer & Internet

The Homepage Winner 2006	16–17
Bundesjugendlager auf youtube.de	18

Live dabei

Haar: Jugend-Journal in die Welt gesetzt	21
Selb: Mädchen bauten Hubschrauber	22
Stolberg: Nachwuchs von Übermorgen	22
Pforzheim: Ehre verteidigt	23
Darmstadt: zehn Jahre alt	24
Dillenburg: Knigge-Seminar	25
Haßmersheim: Ab nach Tunesien	26
Berlin: Sonderzug aus Pankow	27
Steinau: Nahrung fürs „Hutzelfeuer“	27
Gera: Mit Vollgas über die Landebahn	28
Jugendgruppen in NRW: Es wagen, Politik zu bewegen	29
Ludwigshafen: Knotenkunde für Zuhause	30
Aue-Schwarzenberg: Gäste aus Tschechien	31
Bühl: Fliegen heißt auch warten	31
Roth: Ferienprogramm lockte Besucher	32
Hermeskeil: Ausbildungswochenende	33
Neuhausen, Singen: Hüttenwochenende	34
Altötting: Ernst des Lebens begann mit dem THW	34
Dachau: Züge im Taschenformat	34
Bocholt: Bezirkswettkampf gewonnen	35
Eutin: Hand- und Mundwerk gefördert	36

Team International

Estland: keine Kommunikationsprobleme	37
---------------------------------------	----

Kurz notiert

Redaktions-Neulinge: Wer schreibt, der bleibt	38–39
Baby-Boom in der Redaktion	51
Neuer Jugend-MTW: Fahren wie Gott in Frankreich?	52
Besichtigung der DWD-Wetterwarten	52
Vorankündigung: MdB und THW	52

News @ THW

Bundesverdienstkreuz für Ronny Baumüller	40
Verlängerung des Jugendraum-Wettbewerbes	40
Schwierczinski neuer THW-Vize-Präsident	41

Modellbauecke

42–43

Impressum

43

Das heiße Interview

Nicole Pamperin: Es gibt noch viel zu tun	44–45
---	-------

Gewusst wie

Zeichen des Alltags: Warnzeichen	46
Knobecke	47
Allgemeine Hygiene	48–49
YHOTA: Funkjargon	50–51

Adressen

53

Zu guter Letzt

Dr. Peinlich weiß Rat	54
Kolonnenfahrten: Begriffe erläutert	55

Playmobil

THW-Jugend Neu-Ulm

Playmobil-Kaufrausch in Ulm und um Ulm

Am Wochenende des 30.09. und 01.10.2006 hat die Galeria Kaufhof in Ulm mit den THW-OVs Ulm und Neu-Ulm die Sonderedition „THW“ von Playmobil präsentiert. Am Samstag haben wir uns in der Neu-Ulmer Unterkunft getroffen und anschließend in der Ulmer Fußgängerzone unsere Kletterwand aufgebaut sowie den GKW I ausgestellt. Die Kletterwand wurde hauptsächlich von der THW-Jugend betreut. Sowohl die Kletterwand als auch der GKW I stießen in der Öffentlichkeit auf reges Interesse und wir wurden schwer belagert.

Nachschub aus Biberach erforderlich

Dann ging es ans Einkaufen, da sich natürlich jeder von uns zumindest ein THW-Männchen als Schlüsselanhänger kaufen wollte... Doch bei den Schlüsselanhängern ist es bei Weitem nicht geblieben! Ein Großteil der Playmobil-Sets wurden aufgekauft ... und zwar von uns! Insgesamt haben wir fast 20 Sets gekauft, dazu unzählbar viele Schlüsselanhänger, Boote, Hundestaffeln, einfach alles, was es so gab. Irgendwann mußte der Abteilungsleiter aus Biberach



Bei strahlendem Sonnenschein lockte die Kletterwand zahlreiche „Gipfelstürmer“.



Kann es schöneres geben? Zu schade, dass man schon soooo erwachsen ist.



Objekte der Begierde: Mega-Sets gleich stapelweise.

Nachschub bestellen, da die Bestände in Ulm nicht ausgereicht hatten. Mittags haben wir dann unseren Einkaufsrausch kurz unterbrochen, damit wir auch unser Essen bekamen, bevor es dem Einkaufen zum Opfer gefallen wäre. Am Nachmittag waren wir dann mit Fotoshootings und Einladen beschäftigt, während sich nur noch eine Notbesatzung um die Kletterwand und den GKW I kümmerte. So konnten wir es kaum erwarten, dass der Tag schnell vorüberging und den Abend haben wir dann damit verbracht, unser Eingekauftes zusammenzubauen. Selbst die Großen wurden wieder zu kleinen Kindern! Aber der nächste Tag wartete auch schon wieder auf uns. Der Sonntag verlief dann zum Glück ein bisschen ruhiger, unser Einkaufsbedürfnis war gestillt. Wir verbrachten den Tag weiter mit der Betreuung unserer Stationen. Insgesamt kann man für uns das Fazit ziehen, dass wir ein sehr teures Wochenende gehabt haben, das sich aber absolut gelohnt hat. Zwei Wochen später haben wir in unserem OV ein Playmobiltreffen veranstaltet und sind danach mit unseren

Booten ins Schwimmbad gefahren. Inzwischen haben die Playmobilsachen einen Ehrenplatz bei uns daheim gefunden, und von der Galeria haben wir als Dankeschön eine halbgroße Playmobilfigur gespendet bekommen, die im OV einen tollen Platz eingenommen hat!

Daniel Mörsch, Christian Handvest



Nicht vollständig angetreten: Am Abend war erst ein Teil des „Schatzes“ zusammengebaut.

Infos kurz und bündig:

Quelle:
Kontakt:
E-Mail:
Internet:

THW-Jugend Neu-Ulm
Christian Handvest
christian@reise-fotografie.de
www.thw-neu-ulm.de

THW-Jugend Siegburg

Hochbetrieb mit Playmobil und Galeria Kaufhof

Fahrzeugausstellungen und Technikshows in den Fußgängerzonen vor den Filialen, Schaufenster mit THW-Dekoration und Spielwarenabteilungen mit lebensgroßen THW-Playmobilhelferinnen und -helfern, dazu große Hinweisschilder und Verkaufsständer von Playmobil im THW-Design sorgten für große Aufmerksamkeit bei den Kunden. Bereits bei der Einfahrt ins

Parkhaus der Galeria-Kaufhof-Filiale in Siegburg wurden die Kunden mit Schildern auf die THW-Playmobil-Aktion hingewiesen. Und der Andrang in der Spielwarenabteilung konnte sich sehen lassen. Dementsprechend zufrieden äußerte sich auch der Geschäftsführer der Siegburger Filiale. Besondere Hingucker waren die Playmobildioramen am Eingang des



„Habt noch etwas Geduld – vielleicht hat ja der Weihnachtsmann ein Einsehen!“



Schaukästen informierten anschaulich über Aufgaben und Arbeit des THW.

Geschäftes: Sie waren am verkaufsoffenen Sonntag immer von staunenden Kindern umringt. Genauso viel zu tun hatten die Helfer und die Jugendgruppe des OV Siegburg, die neben Lichtmast, Hannibal-Pumpe und Radlader auch ihren GKW I den Kunden vorstellten. Zusätzliche Infowände brachten den Besuchern das THW und die THW-Jugend näher. Auch der „Reporter“ des THW-Jugend-Journals durfte einmal das Rettungsgeschehen am Rollgliss ausprobieren.

Michael Philipp



Im Gegensatz zu den „kleinen Geschwistern“ passt das Original nicht in jedes Kinderzimmer.



Ab sofort können jederzeit dramatische Rettungsaktionen durchgeführt werden.



Der neue Kamerad ist schon voll integriert.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Siegburg
Kontakt: Alexander Glass
E-Mail: boeh@thw-siegburg.de
Internet: www.thw-siegburg.de

Playmobil

THW-Jugend Gelsenkirchen

Großer Spaß mit kleinen Figuren

Die THW-Jugend Gelsenkirchen und die Galeria Kaufhof Filiale Gelsenkirchen präsentierten am 13. und 14.10.2006 die Sonderedition von Playmobil auf der Bahnhofstraße in Gelsenkirchen. Eine Woche vor diesem Spektakel dekorierten zahlreiche THW-Helfer unseres Ortsverbandes zwei Schaufensterflächen, um die Wochenendaktion anzukündigen. Hierbei wurden neben den Playmobilartikeln auch typische THW-Gerätschaften ausgestellt. Diese Ausstattung wurde von drei Schaufensterpuppen im THW-Outfit eingerahmt. Das Motto der Schaufensterflächen, die bei der Bevölkerung auf reges Interesse stießen, lautete „Spielend helfen lernen“ und beinhaltete die Gerätschaften, die Kinder jetzt auch bei den Playmobil-Sets wiederfinden können. Bei den Aktionstagen unterstützten der Geschäftsführer der Galeria Kaufhof, Herr Oliver Siegel und sein gesamtes Team die Darstellung tatkräftig. Im Innenbereich wurde eine großzügige Präsentationsfläche für die Jugendgruppe zur Verfügung gestellt. Neben der Verteilung von kosten-

losen Luftballons mit THW-Jugend-Logo und der Herstellung von Buttons warben 20 Junghelferinnen und Junghelfer für die vorbildliche und aktive Jugendarbeit des Ortsverbandes. Mit viel Spaß begeisterten sie an diesen zwei Tagen Jung und Alt.

Mega-Set erhalten

Während der Aktion in der Galeria Kaufhof wurden im Außenbereich THW-Fahrzeuge als „Infomobile“ ausgestellt. Ein MTW und ein GKW nebst fachkundigen Helfern gaben den Besuchern einen Einblick in die Ausstattung und die ehrenamtliche Arbeit des Ortsverbandes. Eine Hauptattraktion war für die Kinder das Bergungsräumgerät. Hier konnten die „Kleinen“ das THW hautnah erleben. Sie durften damit Transportübungen mittels Joysticktechnik durchführen und bekamen dafür, nach erfolgreichem Abschluss (was immer der Fall war), einen „Kinderbergungsräumgerätführerschein“ in Form einer Urkunde ausgestellt. Am Samstag besuchten der Landesbeauftragte von Nordrhein-Westfalen, Herr Dr. Ingo Schliwienski und seine Frau die Aktion. Im Gespräch mit dem Geschäftsführer der Galeria Kaufhof lobte er ausdrücklich die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit in Gelsenkirchen. Als Dankeschön überreichte Herr Oliver Siegel für das gelungene Wochenende dem Ortsbeauftragten von Gelsenkirchen, Herrn



Kleine und große Kinder am Werk.

Oliver M. Nischik, das „Megaset“ von Playmobil. Der Ortsbeauftragte reichte das Set an die THW-Jugend weiter, die es sich für diese Aktion wohl redlich verdient hatte. Im Fazit waren sich der Ortsverband, die Jugend und die Geschäftsführung von Galeria Kaufhof absolut einig: Das war nicht die letzte gemeinsame Aktion! Für die Zukunft wurde vereinbart, in Kontakt zu bleiben und die begonnene gute Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Thomas Lipka

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Gelsenkirchen
Kontakt: Thomas Lipka
E-Mail: ov-gelsenkirchen@thw.de
Internet: www.thw-gelsenkirchen.de



Zum Glück nicht der Ernstfall: Einsatz im Kaufhaus.



„Nicht genügend Schaufenster-Puppen da? Das machen wir selber!“

THW-Jugend Pforzheim

Als Modell und im Original zum Anfassen

Leuchtende Kinderaugen beim Anblick der neuen Playmobil-Sonderserie „THW“ in und um Galeria Kaufhof in Pforzheim. Jedoch nicht nur die Modellreihe ließ die Kinderherzen höher schlagen, sondern auch die echten Fahrzeuge in Originalgröße, die am verkaufsoffenen Sonntag zum Verkaufsstart der THW-Playmobil-Modelle vor den Kaufhof-Pforten ausgestellt waren. Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten die Playmobil-Fahrzeuge in „echt“ bewundern und sich über die Arbeit des Technischen Hilfswerks und der THW-Jugend informieren. Die Pforzheimer Fachgruppe Räumen präsentierte ihren Kipper und Radlader samt Zusatzgerät, die Kameraden aus Neuenbürg-Arn-



Vorsichtige Annäherung: Ein kleiner Besucher interessierte sich für die große Playmobil-Spielfigur.



Großes Interesse bei den Kleinen fand das Schaufenster mit den THW-Sets von Playmobil.

bach informierten mit ihrem neuen Gerätetkraftwagen über die Einsatzmöglichkeiten des THW. Am Haupteingang von Galeria Kaufhof wurde zudem der PKW des Pforzheimer Zugtrupps ausgestellt, welcher einem Playmobil-Modell bis ins kleinste Detail ähnelt. Mit kurzweiligen Spielen unterhielt die THW-Jugend die jungen Gäste. Auch die THW-Werbeartikel fanden großen Anklang. So wurden Fähnchen, Bonbons, Frisbeescheiben, Lineale oder Luftballons unters Volk gebracht. Doch es wurden auch Eindrücke mit nach Hause genommen, die vielleicht länger halten als die Werbeartikel: „Einmal selbst in einem Bagger des Technischen Hilfswerks zu sitzen, das ist natürlich etwas ganz anderes, als mit den THW-Modellen von Playmobil zu spielen“, meinte der neunjährige Arved, nachdem er dem Führerhaus des Bergungsräumgerätes entstieg war.



„Auf die Erbse – fertig? Los!“



Heiß begehrt waren die kleinen THW-Schlüsselanhänger.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Pforzheim
Kontakt: Stephan Hadan
E-Mail: jub@thw-pforzheim.de
Internet: www.thw-jugend-pforzheim.de

Stephan Hadan

XX. Bundesjugendausschuss

XX. Bundesjugendausschuss in Brühl

Kleiner und effektiver

Im November 2006 fand an der Fachhochschule des Bundes in Brühl der 20. Bundesjugendausschuss (BJA) der THW Jugend e.V. statt. Durch die Satzungsänderung im letzten Jahr hatte sich die Größe der Versammlung in etwa halbiert und so nahmen in diesem Jahr 69 Vertreter aus der gesamten Republik am Bundesjugendausschuss teil. Bundesjugendleiter Michael Becker begrüßte neben den Delegierten als Gäste den Bundessprecher Frank Schulze sowie den THW-Präsidenten Albrecht Broemme und wünschte allen einen erfolgreichen 20. Bundesjugendausschuss. Frank Schulze bedankte sich in seiner Begrüßung für die gute Zusammenarbeit mit der THW-Jugend und hob das Bundesjugendlager 2006 in Wismar als eine „tolle Veranstaltung“ hervor, die als Aushängeschild für THW und THW-Jugend zu werten sei. Die dort erlebte Begeisterung mache ihn optimistisch, dass noch weit mehr Jugendliche für eine Mitarbeit in der THW-Jugend begeistert werden könnten, als heute dort aktiv seien. Er ließ ein ereignisreiches Jahr Revue passieren, wobei stellvertretend genannt seien: Antrittsbesuch bei Minister Schäuble, wo es Gespräche über die mittlerweile abgewendete Fusion von THW und BBK gab, die Berufung eines neuen THW-Präsidenten und der Besuch des BWK-Siegers in Tunesien. Hinsichtlich THW und THW-Jugend lautete sein Fazit: „Zusammen sind wir stark!“

**Broemmes Vision: 20.000 – 25.000
Jungshelfer/innen**

Seinen ersten Auftritt vor dem „Bundestag der THW-Jugend e.V.“ nutzte der Prä-

sident des THW, Albrecht Broemme, um zu vermitteln, welch positiven Eindruck er in seiner bisherigen Amtszeit vom THW und seiner Mitglieder erhalten habe: Mit den Worten „Danke für hervorragende Jugendarbeit“ eröffnete Broemme seine Begrüßung und übermittelte Grüße aus dem Bundesministerium des Innern und der THW-Leitung. In seinen Ausführungen zollte er der Vielfalt und Kreativität des THW, welche er beim Bundesjugendlager in Wismar erlebt habe, seinen Respekt. Er könne sich Jungshelferzahlen von 20.000 – 25.000 Jungshelfern/innen vorstellen, denn „Wer sich nicht um Jugendarbeit kümmert, sägt an dem Ast auf dem er sitzt.“ Weiterhin stellte Broemme das „Projekt Jugendraumwettbewerb“ vor, lobte ausdrücklich die ehrenamtliche Arbeit der Redaktion Jugend-Journal und bezeichnete die Playmobilaktion als „einen Renner“. Ferner sah er die Mini-Gruppen als eine weitere Facette der THW-Familie an. Abschließend wünschte er der Sitzung einen guten Verlauf und stellte sich den Fragen der Anwesenden.

Bericht der Bundesjugendleitung und der Bundesgeschäftsstelle

Bundesjugendleiter Michael Becker stellte im Anschluss an die Begrüßungen den Bericht der Bundesjugendleitung vor. Diese Zusammenfassung aller Aktivitäten führte den Delegierten noch einmal in kompakter und gedruckter Form die Aktionen des Jahres 2006 und der seit dem letzten BJA verstrichenen Monate vor Augen. Besonders Dank richtete Becker in diesem Zusam-

menhang an die Landesjugend Mecklenburg-Vorpommern für die Durchführung des Bundesjugendlagers 2006 in Wismar. Der Bericht der Bundesjugendleitung steht unter www.thw-jugend.de zum Download bereit. Als weitere positive Impulse stellte Becker die Initiative „Jugendraum“ näher vor und freute sich über die Entwicklung der Jungshelferzahlen, die in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich auf nunmehr über 15.000 Mädchen und Jungen angewachsen waren. Bei allen positiven Eindrü-



Ein Playmobil-Jungshelfer hieß die Delegierten im Foyer willkommen.

cken schlug der Bundesjugendleiter aber auch kritische Töne an: „Die Zahl derer, die sich ernsthaft einbringen, wird geringer“. Mit diesen Worten beklagte er fehlende Mitarbeit in Landesvorständen und auf Bundesebene. In diesem Zusammenhang wurde



auch erwähnt, dass die THW-Jugend mit einer Stellenkürzung um 1,5% bei der Bundesanstalt THW zurechtkommen müsse. Des weiteren erinnerte er daran, dass die aktuelle positive Entwicklung ihren Ausgangspunkt in Entscheidungen genommen habe, die durch Dr. Thiel richtungsweisend getroffen worden waren. Bundesgeschäftsführerin Nicole Pamperin ergänzte die Ausführungen der Bundesjugendleitung aus Sicht der Bundesgeschäftsstelle. Durch den Umzug in die neuen Räume in der THW-Leitung habe sich die räumliche Situation und die Kooperation mit der Bundesanstalt THW spürbar verbessert.

Bericht des Referenten für Internationale Jugendarbeit

Ingo Henke nahm das Bundesjugendlager zum Anlass, die guten und in viele Herren Länder reichenden Internationalen Beziehungen aufzuzeigen: Gäste aus Tunesien, Russland, Polen und der Türkei hatten ihren Weg in unsere Zelte gefunden und sich bald sehr wohl gefühlt. Von vielen Teilnehmer/innen habe es ein positives Feedback gegeben. Erwähnt wurde auch die Absichtserklärung mit dem russischen studentischen Korps und verschiedene Jugendbegegnungen. Er rief Interessierte auf, sich an ingo.henke@thw-jugend.de zu wenden, um das derzeit aus 25 Mitgliedern bestehende Team International zu verstärken und ebenfalls als Botschafter Deutschlands und der THW-Jugend aktiv zu werden. Ein Highlight war sicherlich eine Delegation zum deutsch-russischen Schülerparlament, wo die Ergebnisse in Gegenwart von Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem russischen Ministerpräsidenten Wladimir Putin vorgestellt wurden. Über laufende Aktivitäten informiert www.thw-jugend.de/internationales.



Die Pausen wurden zur Feinabstimmung genutzt.

Bericht des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit

Marc Warzawa konnte ebenfalls eine positive Bilanz der zurückliegenden Monate ziehen. Die Kontakte zu anderen Jugendorganisationen seien ausgebaut worden, wobei die Kommunikation nahezu ausschließlich über E-Mail ablaufe. Die Auflage des Jugend-Journals belaufe sich auf 17.000 Exemplare, wobei der Versand über das Logistikzentrum Heiligenhaus durchgeführt werde, zuletzt mit Unterstützung der Jugendgruppe Haan. Die zurückliegenden Ausgaben hätten alle ein Wandposter enthalten und 2006 sei es erstmals gelungen, eine Sonderausgabe herauszubringen. Zukünftig soll sich eine Seite speziell an die jüngeren Junghelferinnen und Junghelfer wenden, auch werde der Stundenplan wieder Bestandteil des Jugend-Journals. Bei der Homepage werde an einem System gearbeitet, welche die Redaktionsbeiträge automatisch auf www.jugend-journal.de übernimmt. Auch er rief zur Mitarbeit in der Rubrik „Gewusst wie“ auf, wo Beiträge gerne willkommen sind.

15. Shell Jugendstudie: Jugend 2006

Der Nachmittag stand im Zeichen der 15. Shell Jugendstudie. Dr. Thomas Gensicke, Bereichsleiter „Staat und Bürger“ bei TNS

Infratest (Meinungsforschungsinstitut), stellte den Delegierten die Ergebnisse der Studie vor und sich im Anschluss auch der Diskussion. Die Studie basiert auf der Befragung von mehr als 2.500 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren Anfang des Jahres 2006 zu ihrer Lebenssituation, ihren Glaubens- und Wertevorstellungen sowie ihrer Einstellung zur Politik. Etwas überraschend war das Ergebnis der Studie für manchen Delegierten, denn entgegen den allgemeinen Vorstellungen kam die Studie unter anderem zu den Erkenntnissen, dass Jugendliche heute ein hohes Maß an Bewusstsein für die großen Themen der Gesellschaft haben. Vom Altern der Gesellschaft über Probleme am Arbeitsmarkt bis hin zu ihren eigenen Zukunftsperspektiven: Jugendliche stellen sich den Herausforderungen. Was auch auf sie zukommt – sie suchen eine Lösung und lassen sich dabei nicht entmutigen!

Film über das Bundesjugendlager

Zum Abschluss des interessanten und arbeitsreichen Tages stellte die Bundesgeschäftsführerin als Abschlussbericht über das Bundesjugendlager den Film „Alter Schwede – Katastrophenalarm in Wismar“ vor. Der Film entstand während des Bundesjugendlagers mit Hilfe von Junghelfern/innen aus verschiedenen Jugendgruppen. Michael Becker dankte zum Ende den Delegierten für ihr Kommen und beschloss den offiziellen Teil des 20. Bundesjugendausschusses. Am Abend bestand die Möglichkeit, einzelne Themen in gemütlicher Runde zu vertiefen oder Anregungen und Meinungen anderer Delegierter zu diskutieren.

Michael Philipp, Marc Warzawa

Intensivierung der Mitarbeit.



Girls' Day

THW-Jugend Bornheim

Damenbesuch war ausdrücklich erwünscht



Noch ist bei einigen Zurückhaltung und Skepsis zu erkennen.

Im April war es wieder soweit: Zum sechsten Mal fand der bundesweit ausgerufenen Girls' Day statt und halb so oft beteiligte sich auch der OV Bornheim schon mit einer Aktion. Zehn Schülerinnen im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren hatten sich nach Bornheim Waldorf auf den Weg gemacht, um zu erleben, dass Technik im THW zwar „stark“, aber nicht nur etwas für starke Männer ist. Nach einer kurzen Begrüßung durch OB Axel Lindner mussten sie zuerst erfahren,

dass der liebe Gott vor jede Praxis die Theorie gesetzt hatte und so gab es zunächst eine kleine Einführung in die Welt des THW. Doch dann ging es richtig los: Die auf dem Hof ausgestellten Fahrzeuge wurden nicht nur in Augenschein genommen und einige Gerätschaften durch OV-Helfer erklärt, nein – hier konnte nun nach Herzenslust gestöbert, geräumt und unter fachkundiger Anleitung auch ausprobiert werden. Doch dies war nur der Vorgeschmack auf das, was die Girls' Day-Internetseite schon angekündigt hatte und nach dem gemeinsamen Mittagessen dann stattfinden sollte. Mit „Allefrau“ und ein paar Männern ging es dann nach dem Essen an den Rhein, zur Nato-Rampe in Bornheim-Hersel. Dort angekommen, teilte man sich in zwei Gruppen. Während die eine sich mit Schläuchen und der Schmutzwasserkreiselpumpe vertraut machte, baute die andere Gruppe Stative auf, rollte meterlange Kabel aus und lernte den Umgang mit dem Stromaggregat. Bei annähernd 30 Grad Celsius wahrlich keine leichte Aufgabe. Zwischendrin wurden die

Gruppen getauscht, so dass jedes Mädchen alles wenigstens einmal machen konnte. An diesem Tag erlebten die Schülerinnen nicht nur, dass Mädchen und Technik wunderbar zusammenpassen, sie erfuhren ebenso, dass man im Team auch schwierige Situationen problemlos meistern kann. Summa summarum war es ein ereignis- und lehrreicher Tag für alle Beteiligten und im nächsten Jahr wird es im THW Bornheim wieder einen Girls' Day geben.

Susanne Schütze-Lülsdorf



Auch Kabeltrommeln haben bisweilen ihre Tücken.



Damit die Rohre dicht werden, müssen die Kupplungen fest angezogen werden.



Durch Aufbieten von Kraft und Geschick lief das Aggregat schließlich an.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Bornheim
Kontakt: Susanne Schütze-Lülsdorf
E-Mail: s_luelsdorf@web.de
Internet: www.thw-bornheim.de

THW-Jugend Idar-Oberstein

Abseilen aus vier Metern Höhe inklusive

Blitzschnell waren die 20 Plätze belegt, die das THW anlässlich des Mädchen-Zukunftstages angeboten hatte: Wie auch in diesem Jahr wieder wollten zum Girls' Day schon im Jahr 2006 große Massen von Mädchen kommen. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Ortsbeauftragten Roman Hartrampf wurden die Mädchen mittels einer kurzen Präsentation in die Organisation des THW eingewiesen. Dann konnten die Mädchen selbst Hand anlegen. Auf dem Gelände des OV waren zwölf Stationen aufgebaut. Sie konnten mit dem Schneidbrenner Metall trennen, den Umgang mit offenem Feuer und den notwendigen Lösch- und Vorsichtsmaßnahmen entdecken sowie Fahrzeuge und schwere Lasten bewegen. Ein vier Meter hoher Übungsturm sollte das Retten und Bergen aus Höhen simulieren und die Mädchen konnten am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt, aus dieser Höhe abgeseilt zu werden. Eines der Highlights

war die „Ortung von verschütteten Personen mittels Sauerstoffflanze“. Zwei THW-Helfer, die in ihren feuerfesten Anzügen wie „Astronauten“ aussahen, schmolzen mit einer heißen Flamme Löcher in ein Betonrohr. Alternative Zugänge wurden mittels Betonkettensäge geschaffen. Nach Rettung der Personen stand die Versorgung der Verletzten auf der Tagesordnung. Gegen 15 Uhr wurden die Girls noch einmal richtig gefordert. Bei erlebnispädagogischen Spielen mussten sie viele Aufgaben bewältigen. Ein weiterer Höhepunkt war, dass der Radiosender RPR1 zum Interview geladen hatte.

Roman Hartrampf

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Idar-Oberstein
 Kontakt: Roman Hartrampf
 E-Mail: roman.hartrampf@thw-idar-oberstein.de
 Internet: www.thw-idar-oberstein.de



Vor jedem Höhenflug: Korrekte Sicherung gegen Abstürze.



Während eine schon „in den Seilen hängt“, haben andere noch festen Boden unter den Füßen.



Heiße Sache: Brennschneiden von Stahl.



Die beeindruckende Vorführung der Sauerstoffflanze rundete den Tag ab.

Girls' Day

THW OV Lüneburg

Hebekissen sind keine Ruhekissen

Zum ersten Mal beteiligte sich unser OV am bundesweiten „Mädchen-Zukunftstag – Girls' Day“. Insgesamt elf Mädchen im Alter von elf bis 15 Jahren konnten am Donnerstag, den 26.4.07 beim THW einige Eindrücke von der vielfältigen Rettungsausstattung des Technischen Zuges gewinnen. Insgesamt sieben Helferinnen und Helfer kümmerten sich um die jungen Gäste, die sich frühzeitig für einen Platz bei unserem Angebot angemeldet hatten. Nach der Begrüßung und einer kurzen Einführung in den Ablauf des Tages sahen sich die Teilnehmerinnen den THW-Imagefilm an und bekamen eine erste Übersicht über die vielfältigen THW-Aufgaben im In- und Ausland. Danach ging es in die Praxis. Ausgestattet mit Helm und Handschuhen durchliefen die Mädchen in kleinen Gruppen vier Stationen, an denen die selbst kräftig mit anpackten:



Beim Girls' Day wird Dingen auf den Grund gegangen.



Tut sich schon was?

Aufbau einer Beleuchtungsanlage, Auf- und Abseilen mit dem Rollgliss-Gerät, Bewegen eines Fahrzeugs mit dem Greifzug sowie das Anheben eines weiteren Fahrzeugs mittels Hebekissen. Alle Teilnehmerinnen waren begeistert bei der Sache und stellten viele Fragen. Wichtig war auch die Erkenntnis, dass es beim THW nicht in erster Linie auf starke Muskeln, sondern vor allem auf Wissen und Köpfchen ankommt. In der Abschlussbesprechung äußerten alle Mädchen, dass ihnen der Tag sehr gefallen habe. Unsere Jugendbetreuer stellten zum Schluss noch die Arbeit der Jugendgruppe vor, in die einige der Teilnehmerinnen an den nächsten Dienstabenden reinschnupern wollen.

Godeke Klinge



Als ob das Fahrzeug die Mädels gleich reihenweise verschlänge.



Eine Grundlage unserer Zivilisation: der Hebel.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Lüneburg
Kontakt: Sven Jagemann
E-Mail: ov-lueneburg@thw.de
Internet: www.thw-lueneburg.de



Auf, auf und davon!

Orkan „Kyrill“ tobte über Deutschland

Mit voller Wucht zugeschlagen

Der Orkan „Kyrill“ hat mit der erwarteten und von den Meteorologen zuverlässig vorhergesagten Wucht Deutschland erreicht. Dennoch waren europaweit Stromausfälle, abgedeckte Dächer und gesperrte Verkehrswege mit zum Teil schwer beschädigten Fahrzeugen zu verzeichnen. Rund 5.500 Einsatzkräfte aus 330 THW-Ortsverbänden leisteten bundesweit technische



Bevor das THW kam, ging es für diesen Sattelzug weder vor noch zurück.

Hilfe, wobei Nordrhein-Westfalen den Einsatzschwerpunkt bildete. Vor allem in ländlichen Gebieten war der Strom ausgefallen, wo dann von den Einsatzkräften die Notstromversorgung landwirtschaftlicher Betriebe und vereinzelt auch kleinerer Ort-

schaften gesichert wurde. Im Auftrag der Deutschen Bahn räumten zahlreiche THW-Ortsverbände bundesweit Windbruch und umgestürzte Bäume von den Bahnschienen. Außerdem führten sie für die Fahrgäste der Bahn Shuttletransporte durch und verpflegten sie.

Darüber hinaus pumpten die THW-Kräfte eindringendes Wasser aus zahlreichen Gebäuden und sicherten Häuser und Straßen mit Sandsäcken vor Überschwemmungen. Zusätzlich führten sie Absperrmaßnahmen und Transportaufgaben durch, sicherten Dächer und Gebäude, leuchteten Einsatzstellen aus und verpflegten die beteiligten Einsatzkräfte.

www.thw.de



Kyrill: Ein rabiater Holzfäller leistete ganze Arbeit.



„Voll eins auf die Mütze“: Aufgeweichter Boden bot Bäumen keinen Halt mehr. Verletzt wurde hier glücklicherweise niemand.



Unter größter Vorsicht und Mithilfe von schwerem Gerät wurde Meter für Meter geräumt.

„Kyrill“ – wirklich ungewöhnlich?

Der männliche Vorname Kyrill ist griechischen Ursprungs. Er leitet sich vom griechischen Wort „kyrios“ in der Bedeutung „Herr [Gott]“ ab. Einer der bekanntesten Träger des Namens war der Geistliche und Gelehrte Kyrillos aus Thessalonike (826 – 869), der zusammen mit seinem Bruder Methodios als Begründer der christlich-slawischen Kultur im südslawischen Raum gilt. Beide werden auch die Apostel der Slawen genannt und waren Schöpfer des slawischen Alphabets, der sogenannten „Glagoliza“, die später von der nach Kyrillos benannten „Kyrilliza“, der kyrillischen Schrift, verdrängt wurde.

Russisch, Ukrainisch, Weißrussisch, Bulgarisch, Serbisch und Mazedonisch sowie zahlreiche weitere Sprachen in Osteuropa, Sibirien, dem nördlichen Kaukasus und Zentralasien werden heute noch mit kyrillischen Zeichen geschrieben. Übrigens ließ Zar Peter der Große 1710 die ältere Kyrilliza vereinfachen und der lateinischen Schrift annähern.

aus: Duden Newsletter vom 09.02.07

Fortbildung in der Jugendarbeit

Jugendbetreuer bleiben am Ball

Den erhöhten Fortbildungsbedarf von Jugendbetreuern für eine qualitativ hochwertige Jugendarbeit erkennend bieten die THW-Bundesschulen seit dem Jahr 2005 vermehrt pädagogische Fortbildungen für alle in der Jugendarbeit tätigen an. Sei es klientenzentrierte Gesprächsführung, Rhetorik, Konfliktmanagement oder Kindschaftsrecht, sei es der Bereich der Spiel- und Erlebnispädagogik: Das Angebot ist vielfältig und umfassend. Neu in diesem Kontext ist, dass neben Jugendbetreuern auch weitere mit der Jugendarbeit beschäftigte Helfer sowie ausgebildete Jugendleiter (JuLeiCa) an diesen Lehrgängen teilnehmen können. Bei der Anmeldung unterstützt euch der Ausbildungsbeauftragte eures Ortsverbandes. Wer sich über Inhalte und Termine informieren möchte, findet alle notwendigen Informationen im Lehrgangskatalog der Bundesschulen unter Jugend03.

Einen kleinen Eindruck aus dem Katalog der Fortbildungen möchten wir euch an dieser Stelle nicht vorenthalten.



Jugendliche lernen, Gelerntes weiterzugeben.

Fortbildung Ausbildungslehre Lernen wie man lehrt

Die technische Ausbildung der Junghelfer im THW ist fraglos eine der wichtigsten Aufgaben der Jugendbetreuer und Jugendleiter in den Ortsverbänden. Jeder, der schon einmal vor einer Gruppe von Junghelfern gestanden hat und diese zu einem Thema ausbilden wollte, erkennt spätestens seitdem die Notwendigkeit, seine eigenen Methoden und Abläufe zu erweitern. Die Fortbildung „Ausbildungslehre“ soll genau hier konkrete Hilfen und Handlungsanweisungen liefern. Wichtig ist hierbei, erst einmal die Grundlagen für die Ausbildung im THW und der THW-Jugend kennen zu lernen. Als wichtiges Fundament wird der „Leitfaden für die Ausbildung der Junghelferinnen und Junghelfer“ angesprochen und erarbeitet. Vor allem der Erfahrungsaustausch über bereits durchgeführte Maßnahmen im Bereich der Ausbildung und Hilfen bei der Erstellung eines sinnvollen Ausbildungsplanes sollen hier Thema sein. Entscheidend ist jedoch der praktische Anteil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten selbstständig eine Ausbildungseinheit vor und führen diese im Anschluss durch. Zuvor werden Grundlagen in der Methodik und Didaktik behandelt sowie konkrete Tipps für die Vorbereitung von Ausbildungsstunden gegeben. In diesem Zusammenhang bewerten sich die Teilnehmer gegenseitig und helfen bei Verbesserungen. Das wichtige Ziel der Ausbildung, nämlich dass Junghelfer mit einem maximalen Lernerfolg ausgebildet werden und das Lernziel erreicht wird, wird hier praktisch erlernt.

Tobias Großheide

Erlebnis- und Abenteuerpädagogik-Lehrgänge

Eigene Erfahrung zählt

Bereits Kurt Hahn, Gründer der Internatsschule Salem, erkannte, dass das Erleben die wertvollere und nachhaltigere Methode des Lernens ist. So war er der Meinung, dass Erlebnisse bisweilen auch von Lehrern und Ausbildern für die Kinder und Jugendlichen initiiert werden müssen. Hieraus entwi-

ckelte sich das weite Feld der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik. Beispielsweise bietet ein Wanderzeltlager Abenteuer pur: geht es doch nicht vorrangig um das Wandern, sondern um das Leben in der Natur, Kochen auf dem offenen Feuer und Übernachten vielleicht auch im Freien oder im Zelt. Es sind viele Eindrücke, die auf die Wanderer hier zukommen und zahlreiche Erfahrungen, die sie machen.



Nur Selbstgekochtes kann man richtig erleben.

Damit Jugendleiter und Jugendbetreuer diese Erlebnisse an ihre Junghelferinnen und Junghelfer weitergeben können, sollten sie – ganz im Sinne Kurts Hahns – selbst erleben. Dies wurde während des Lehrgangs „Anlegen und Durchführen von Wanderzeltlagern“ vermittelt: Die Teilnehmer erwarbten im Meissner-Kreis eine Strecke zur Jugendburg Ludwigstein, übernachteten in Zelten und Scheunen und kochten ihr Essen am Lagerfeuer. Natürlich erlernten sie auch einiges an Fertigkeiten, welche speziell für ein Wanderzeltlager notwendig sind, damit sie diese in ihren Gruppen nutzen können. Auch in diesem Jahr findet in der Zeit vom 19. bis 23. September wieder ein Lehrgang für Wanderzeltlager statt. Buchbar ist dieser Lehrgang genau wie die anderen Fortbildungen über den Dienstweg bei den Bundesschulen. Lehrgangsnummer für „Anlegen und Durchführen von Wanderzeltlagern“ ist H 237. Übrigens können an den von den Bundesschulen angebotenen Fortbildungen in der Jugendarbeit, also alle Module „Jugend 03“, neben den Jugendbe-

treuern auch ausgebildete Jugendleiter (JuLeiCa-Inhaber) teilnehmen.

Ingo Henke

Spielpädagogik

Einfach nur spielen?

Auf ein ganz besonderes Experiment ließen sich 16 THW-Jugendbetreuer in der Bundeschule Hoya ein. Spielpädagogik stand auf dem Seminarplan. Diesmal keine Rettungsübungen oder Ausbildung an schwerem Gerät, sondern einfach nur spielen, war das Ziel der Fortbildung. Und schon der Anfang erschien etwas anders als die üblichen Vorstellungsrunden. Ein großer Haufen aus übereinander gestapelten Stühlen präsentierte sich mitten im Raum. Wer einen Stuhl wollte, musste ihn sich organisieren. Natürlich nicht auf eigene Faust – das Risiko war viel zu groß, dass alles einstürzen könnte – sondern das Team war gefragt. Absprachen mussten getroffen, Vorgehensweisen vereinbart und Hilfestellungen gegeben werden. Die Teilnehmer gingen gleich ans Werk und wenig später hatten alle ihren Platz gefunden. Das Experiment Spielpädagogik konnte beginnen. „Ich erhoffe mir neue Ideen und Anregungen. Vielleicht kann man ganz spezielle Spiele, zugeschnitten auf das THW, mitnehmen. Vielleicht auch diese Spiele mit in die Ausbildung hinein tragen und



Wir lassen niemanden fallen.

unser technisches Wissen auf spielerische Weise näher bringen?“ so formulierte ein Teilnehmer seine Wünsche. „Wir brauchen neue Ideen, um auf Kinder und Jugendliche direkter eingehen zu können. Ihre Umwelt ist so schnelllebig und kompliziert, dass sie sich nach festen Strukturen und Gemeinschaft sehnen. Hier kann das THW seine



Auch ohne Fachgruppe Brückenbau spielend gegen die Katastrophe.

Stärken in der Gesellschaft ausspielen. Aufgabe ist es doch, sie für den Katastrophenschutz zu begeistern und ihnen ein Gefühl für den Nächsten zu vermitteln,“ so Judith Hagensieker, die Seminarleiterin. Spielen ist nicht nur wichtig um Spaß zu haben, gemeinsam lachen, gemeinsam anfeuern und gemeinsam gewinnen zu können. Spielen kann auch ein leichter Zugang zu schwierigen Themen sein. So mussten die Teilnehmer z. B. unterschiedliche Blindenspiele im freien Gelände durchführen. Hier ist nicht nur das Team gefragt, sondern auch Kommunikation, Verantwortung und Mut werden geschult. „Ich fühlte mich ähnlich, als hätte ich eine Gasmaske auf und muss zum Rettungsort vorstoßen. Es nimmt einem die Angst vor der Dunkelheit und der Orientierungslosigkeit“, so ein Teilnehmer. Strategiespiele, Spiele zur Verbesserung des Vertrauens, der Kommunikation und Sensibilisierung waren Hauptthemen des Seminars. Es wurde viel gelacht, gezittert und geschwitzt. Denn auch körperliche Fitness, Schnelligkeit und Durchhaltevermögen sollte man mitbringen, wenn unterschiedliche Warm-up Spiele getestet werden und der Parkplatz als Sportplatz umfunktioniert wird. „Klar gucken die Teilnehmer der anderen Seminare etwas komisch, wenn wir eine

Wasserschüssel mit Hilfe einer Plane durch das Gelände transportieren. Aber die sollen sich doch einfach das Spiel mit einer Trage und einem Verletzten vorstellen, dann ist es wieder ganz nah an unserem THW-Alltag.“ Am Ende der ereignisreichen Woche waren sich alle einig. „Das Seminar hat uns sehr viel gebracht. Ich gehe mit einer großen Motivation zurück zu meiner Gruppe und hoffe die neuen Ansätze umsetzen zu können.“ Vielleicht werden die Teilnehmer auf Skepsis in ihren Ortsverbänden treffen, aber sie wissen, dass es lohnenswert wird, sich durchzusetzen, denn wenn Kinder und Jugendliche Spaß an einer Sache haben, dann nehmen sie sie auch ernst. Schließlich sollte das Ziel sein, den Nachwuchs bestmöglich auszubilden, und das schaffen wir unter anderem, so komisch es auch klingen mag, indem wir einfach nur spielen.

Judith Hagensieker

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Bundesschulen
Kontakt: Günter Schwitalla
E-Mail: guenter.schwitalla@thw.de
Internet: www.thw-bundesschule.de

Computer & Internet

The Homepage-Winner 2006

Eigentlich sind alle Gewinner

„And the winner is ...“: bis dieser Satz aus dem Munde von THW-Präsident Albrecht Broemme zu vernehmen war, galt es für die der Telefonkonferenz zugeschalteten Kandidaten aus Hamburg-Nord, Herten und Mannheim einige Hürden zu überwinden: Sie hatten eine Homepage für ihre Jugendgruppe konzipiert, interessant gestaltet und gepflegt, sich beim Homepagewettbewerb angemeldet und nicht zuletzt noch entsprechende Geduld bewiesen, weil sich die Auswertung wegen der weit verstreuten Jury-Mitglieder zeitaufwändig gestaltete. Schließlich sollten die Webseiten der 17 Kandidaten eingehend untersucht werden, um nicht leichtfertig im Verborgenen blühende Pflänzchen zu übersehen. Inhalte, Design, Ergonomie, Ansprechen der Zielgruppe sowie Sicherheit waren mit insgesamt 30 Unterpunkten die angelegte „Messlatte“.

Nach und nach hatte die Leiterin der Bundesgeschäftsstelle, Nicole Pamperin, von der Bonner THW-Leitung aus den Abteilungsleiter Ehrenamt, Hans-Joachim Derra, THW-Bundessprecher Frank Schulze, Bundesjugendleiter Michael Becker, die Landesbeauftragten Dirk Göbel (Baden-Württemberg), Dr. Hans-Ingo Schliwienski (NRW) und Herrn Behling (GSt HH) sowie den Chefredakteur des Jugend-Journals, Marc Warzawa, die Landesjugendleiter Harry Riegg, Jürgen Redder und Rene König und die Jugendgruppen der Ortsverbände Mannheim, Herten und Hamburg-Nord telefonisch miteinander verschaltet.

Zuletzt wurde THW-Präsident Broemme zugeschaltet, da er unmittelbar von einem Termin kam. Er bedankte sich zunächst bei allen Beteiligten, dass die Telefonkonferenz zustande gekommen war und zeigte sich dann „hoch erfreut“, dass auf OV-Ebene eine solche Vielzahl von Homepages erstellt worden seien. „Hin und weg“ waren Beckers Worte, um seine Eindrücke des Gesehenen wiederzugeben. Insbesondere fand er interessant, was man alles zu sehen bekomme und er war sicher: „Alle, die so etwas auf die Beine stellen, sind von vorn herein Gewinner. Ihr seid absolute Spitze!“ Während Schul-

ze darin einen Beleg sah, dass die „Kraft des THW an der Basis zu finden“ sei, dankte Göbel schlicht den Beteiligten für ihre hervorragende Arbeit und Dr. Schliwienski gab zu bedenken, wie wichtig das Internet zwischenzeitlich geworden sei – „es war richtig, einen solchen Wettbewerb auszuloben!“ Behling betonte darüber hinaus, wie wichtig es sei, das THW „nach außen“ zu präsentieren. Warzawa wies anerkennend darauf hin, welchen Aufwand sich einzelne Gruppen gemacht haben und zeigte sich erfreut, dass die Seiten im Vergleich mit den 2004 zum Wettbewerb eingereichten Beiträgen optisch ansprechender programmiert worden seien. Er rief die Hauptkriterien in Erinnerung, wonach eine Homepage der gelungenen Selbstdarstellung und der ersten Kontaktaufnahme diene.



jugend.thw-herten.org
Gespannt warteten die Beteiligten in Herten auf den Anruf.

Der zur Verkündung anstehende dritte Platz sei letztlich nur von zwei anderen Seiten überflügelt worden und beginne mit dem 8. Buchstaben des Alphabetes, dem „H“. Als dann „Herten“ genannt wurde, entlud sich die Anspannung einiger Beteiligter in einem Freudenschrei. Pamperin hob in ihrer Laudatio den hohen Wiedererkennungswert, die Rangliste (Spiele), die elektronischen Postkarten und die umfangreiche Linksammlung hervor.

Becker lobte auf der Seite des Zweitplatzierten, Hamburg-Nord, die detaillierten Berichte, die Chronik der Jugendbetreuer sowie die Erreichbarkeiten der OV-Verantwortlichen, den Link zum öffentlichen Nahverkehr sowie die kindgerechte Erklärung der THW-Jugend.



www.thw-jugend-hamburg-nord.de
Zufriedene Gesichter in der Hamburger Geschäftsstelle über den zweite Platz.

Bevor Broemme mit Mannheim den Sieger verkündete, bat er darum, die Überreichung der Preise möglichst öffentlichkeitswirksam durchzuführen. Die Sieger hätten hier schon sehr viel dazu beigetragen, indem sie ihre Seite „sehr profimäßig aufgezo-gen“ hätten und doch zugleich den Jugendcharakter würden erkennen lassen. Auch stehe der Mensch bei den zahlreichen Fotografien im Mittelpunkt und er bescheinige den Baden-Württembergern eine „super Leistung“. Pamperin fügte ergänzend hinzu, dass die Jugendgruppe auf der Startseite mit anderem Layout antrete, die Buttons zum Anklicken kleine Zahnradchen seien und die Seite insgesamt eine „super Gliederung“ aufweise. Des weiteren hob sie die Aktualität sowie die Vorstellung der Projektgruppe „Homepage“ positiv hervor. Abschließend meldete sich LB Göbel zu Wort und bemerkte spitzbübisch, dass nach einem 2. Platz im Jahre 2004 „der 1. Platz einfach nicht zu toppen“ sei und bedankte sich bei allen Beteiligten.

Marc Warzawa



www.thw-jugend-mannheim.de
Die Sieger in Mannheim hatten gut lachen: Im zweiten Anlauf die beste Homepage erstellt.

Homepage der THW-Jugend Mannheim

Im zweiten Anlauf zur Spitze

Die Zukunft ist jetzt und die Jugend lebt sie bereits. Im Internet. So veranstaltet die THW-Jugend unter der Schirmherrschaft des THW-Präsidenten alle zwei Jahre einen Homepage-Wettbewerb, um die besten Webseiten der THW-Jugend zu würdigen. Auch 2006 war es wieder soweit. Wir berichten im Jugend-Journal über die drei Gewinner und stellen euch in der vorliegenden Ausgabe zunächst die Siegerseiten näher vor.

Auf den ersten Platz gelangte www.thw-jugend-mannheim.de. Bei der Information der Öffentlichkeit und den Mitgliedern der Jugend sowie bei der Werbung neuer Mitglieder spielt die Homepage der THW-Jugend eine wichtige Rolle: Sie soll das ganze Spektrum der THW-Jugend erfassen. Sicher ist das keine leichte Aufgabe. Aber das sechsköpfige Webteam der THW-Jugend Mannheim hat hier ganze Arbeit geleistet. Gut strukturiert bringen sie ein Archiv an aufbereiteten Informationen zur THW-Jugend in Mannheim in das Internet, das bis in das Jahr 2004 zurück reicht. Dabei überzeugt nicht nur die schiere Masse der Texte und Bilder, sondern auch deren Qualität. „Wir arbeiten wie in einer richtigen Zeitungsredaktion“ sagt Kai Schlachter, Jugendbetreuer im OV Mannheim.

Natürlich gibt es nicht nur ein Archiv, sondern auch aktuelle Informationen über die Aktivitäten der Jugend. So stellen die Webmaster ausführlich die Ausbildungsinhalte vor. Von Erste Hilfe über Pumpen bis zum Kennenlernen der Fahrzeuge ist alles vertreten und nachvollziehbar dargestellt. Auch die Projekte der Jugendgruppe werden erläutert. So haben die Mädchen und Jungen zum Beispiel eine funktionierende Blide (überdimensionale Steinschleuder) gemeinsam angefertigt.

Auf Aktualität wird ein großes Augenmerk gerichtet und so schaffen es die Mannheimer, bereits kurz nach Ende eines Ereignisses einen Artikel mit ansprechenden Bildern online zu stellen. „Das eigentliche Einbinden auf der Homepage ist dann eine Sache von vielleicht 15 Minuten“, so Kai Schlachter. Das zeugt von guter Pflege und Struktur der Webseite, für die eigens entwickelte Management-Programme verwendet werden. Diese sind über den internen Bereich einer variablen Anzahl von Helfern zugänglich.

Alles in allem kann man sagen, dass die Webseite durch ihre Menge an Informationen und die gute Web-Umsetzung besticht. Natürlich wird an THW-Rädern und Schriftzügen an keiner Stelle gespart. Vor allem Besucher, die das THW nicht kennen, werden



„Jetzt geht's los!": Die Startseite der THW-Jugend Mannheim.

gut informiert und geleitet. So steht eine Anfahrtsskizze sowie die Kontaktmöglichkeit zum Jugendbetreuer zur Verfügung.

In der Zukunft wollen die Mitglieder des Webteams die Seite weiter mit Inhalten füllen und vor allem den internen Bereich weiter entwickeln, so dass einfacher und schneller Daten zwischen den Mitgliedern des OV ausgetauscht und Inhalte besser verwaltet werden können. Die Redaktion des Jugend-Journals wünscht gutes Gelingen.

Kai Wegner



Ein Projekt mit ausführlicher Beschreibung: Die Blide zum Selbstbau.



Das Homepage-Team der THW-Jugend Mannheim.

Auslandseinsatz / Internet

GTZ und THW

Ausbildungsstätte in Sierra Leone eingeweiht

Als Bestandteil des gemeinsamen Projekts des THW und der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) wurde Ende Oktober 2006 in Freetown die Ausbildungsstätte eingeweiht, in der seit Mai diesen Jahres benachteiligte Jugendliche zu Kfz-Mechanikern ausgebildet werden. Derzeit realisiert das THW für die Vereinten Nationen, das Auswärtige Amt oder andere Hilfsorganisationen Projekte in den afrikanischen Staaten Sudan, Sierra Leone und Liberia.

Mit der Einweihung der „German Technical Academy Sierra Leone“ Ende Oktober in Freetown entwickelt sich das Ausbildungsprojekt weiter, das vom THW gemeinsam mit der GTZ in dem westafrikanischen Land realisiert wird. Die „Technical Academy“ ist in zwei Bereiche aufgeteilt: Zum einen können sich Jugendliche in Freetown in zehn



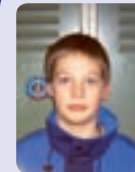
Ausbildung und Wissen sind der Schlüssel zu einem besseren Leben.

Monaten zu Kfz-Mechanikern ausbilden lassen. Zum anderen werden Jugendliche in abgelegenen Regionen mit Hilfe mobiler Trainingscontainer in den Berufszweigen Kfz-Mechanik, Elektroschweißen, Elektrotechnik sowie Handpumpenreparatur und Gesundheitserziehung unterrichtet.

www.thw.de

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW und GTZ
Kontakt: THW.de
E-Mail: redaktion@thw.de
Internet: www.thw.de



Florian Heppner, 12:
Ich bin in der THW-Jugend ...
... weil mich die Einsatzfahrzeuge interessieren und weil ich ein Technischer Helfer bei Katastrophen werden möchte.

Vom Geheimtipp zum Schwergewicht Filmstube für Jedermann

Seit seinem Start hat sich die Plattform www.youtube.com vom Geheimtipp zum milliardenschweren Großunternehmen entwickelt: Unterteilt nach Rubriken wie Musik, Sport, Technologie etc. kann jeder nach Herzenslust Filme ansehen oder auch eigene Filme der großen weiten Internetwelt zur Verfügung stellen. Dadurch, dass YouTube komplett kostenlos ist, hat sich innerhalb kürzester Zeit eine riesige Fangemeinde gebildet. Durchschnittlich werden pro Tag 100 Millionen Videos abgerufen – da wundert es nicht, dass das erfolgreiche Youtube-Konzept im Herbst letzten Jahres von Google für fast 1 Milliarde € gekauft wurde.

Film über Bundesjugendlager und -wettkampf 2006

Auf youtube.de zum Download

Während des Bundesjugendlagers und des -wettkampfes in Wismar wurde im Rahmen eines Workshops ein toller Film gedreht. Um das daraus entstandene Video möglichst vielen zugänglich zu machen, ist es jetzt unter www.youtube.com/watch?v=l40PRsyqjsU online. Das Video kann auch problemlos in jede Webseite eingebunden werden. Durch die „Streaming-Technologie“ müssen auch Surfer mit schwacher Internetanbindung nicht stundenlang warten, um sich den zehnminütigen Film anzusehen.



Marcel Holler

„Making of“ ...



Bestell-Nr.	Preis	Artikel der THW-Jugend
001	10,20 €	NEU! Armbanduhr mit 2-farbigem THW-Jugend-Logo auf dem Ziffernblatt, dunkelblaues Kunststoffarmband
002	0,75 €	Anstecknadel, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, lackiert, mit Sicherheitsnadel, 20 mm Durchmesser
003	5,20 €	Aufkleber-Bogen (70 Stück), THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 25 mm Durchmesser
004	7,70 €	Aufkleber PVC, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 100 Stück, 70 mm Durchmesser
005	1,10 €	Aufkleber PVC, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 23,5 cm Durchmesser
006	2,10 €	Aufkleber PVC, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 48 cm Durchmesser
007	9,30 €	Aufnäher für Zelte, THW-Jugend-Logo, PVC, 3-farbig, 50 cm Durchmesser
008	1,55 €	Aufnäher, textil, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 50 mm Durchmesser
009	2,10 €	Aufnäher, textil, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 71 mm Durchmesser
010	9,80 €	Badetuch (70 × 140 cm), dunkelblau mit eingewebtem, 2-farbigem Logo (18 cm Durchmesser)
011	8,80 €	NEU! Base-Cap, marineblau mit 3-farbigem THW-Jugend-Aufnäher (50 mm), Größe individuell verstellbar
012	0,30 €	NEU! Bleistift, rund, blau mit THW-Jugend-Aufschrift
014	4,70 €	Gürtelhalter für Maglite aus Kunststoffring (ca. 5 cm Durchmesser) und Lederschleufe
015	0,50 €	Haftband für Reflexrückenstreifen zum Aufnähen, grau
016	0,50 €	Haftband für Reflexrückenstreifen zum Aufnähen, schwarz
nicht mehr lieferbar!		Handtuch (48 × 105 cm), dunkelblau mit eingewebtem, weißem THW-Jugend-Logo (13 cm Durchmesser)
018	22,60 €	Hissfahne der THW-Jugend, blau mit weißem Logo, Größe: 1,20 × 2,00 Meter
019	46,20 €	Hissfahne der THW-Jugend, blau mit weißem Logo, Größe: 1,50 × 4,00 Meter
021	11,25 €	NEU! Klammerspender „Curly“ von Koziol, mit Magnet für Büroklammern etc., blau mit 2-farbigem Logo
022	0,45 €	NEU! Kugelschreiber „Retro“, orange, mit Schriftzug „THW-Jugend e. V.“ in blau, schwarze Mine
023	1,15 €	NEU! Kugelschreiber „Big Pen“, Softgrip, schwarze Jumbo-Mine, mit THW-Jugend-Logo und -Schriftzug
024	10,30 €	Luftballons, 100er Pack, bunt gemischt, mit Logo bedruckt
025	3,00 €	Reflexrückenstreifen, gelb, mit Aufschrift THW, ohne Haftband
026	1,00 €	Reflexrückenstreifen, gelb, ohne Aufschrift, ohne Haftband
027	5,10 €	NEU! Reisebesteck „Outdoor“: Messer, Gabel, Löffel, Dosen- und Flaschenöffner, Logo eingraviert, Nylontasche
028	20,50 €	Rundstempel mit THW-Jugend-Logo und Orga.-Nr. des OV's
029	2,10 €	Schlüsseltrageband, Lanyard mit Karabinerhaken und THW-Jugend-Aufdruck
030	20,50 €	Stempel mit THW-Jugend-Logo, Aufschrift nach Wunsch (Text bitte unbedingt angeben, max. 6 Zeilen)
031	5,15 €	Taschenmesser mit 11 Funktionen, eingraviertes THW-Jugend-Logo
032	1,00 €	T-Shirt, weiß, mit 2-farbigem THW-Jugend-Logo, nur noch in Größe XXXL lieferbar!
033	8,20 €	T-Shirt Imagekampagne, „Ich bin wichtig“, Größen: S, M, L, XL, XXL bitte unbedingt angeben!
034	5,15 €	Urkunde, DIN A4, 3-farbig, 10er Pack mit Aufdruck THW-Jugend
035	6,10 €	T-Shirt BJL 2006, dunkelblau mit Logo „Alter Schwede“ auf Brust und Rücken, S, M, L, XL, XXL, XXXL
036	3,00 €	Sondermodell zum Bundesjugendlager 2006 in Wismar „VW Bus T1 THW“ im Maßstab 1:87
037	6,10 €	T-Shirt BJL 2004, dunkelblau mit Logo „Highlandcamp“ auf Brust und Rücken, nur noch M und L

Die Gelegenheit! Sofort zugreifen!

Die orange markierten Artikel sind preisreduziert und werden nur noch verschickt, so lange der Vorrat reicht. Nach ihrem Ausverkauf werden sie nicht mehr über unser Versandgeschäft angeboten!



Bestellschein

Best.-Nr.	Artikel	Einzelpreis	Stück	Gesamtpreis
entweder	anteilige Versand- und Verpackungskosten für Briefversand	2,00 €		2,00 €
oder	anteilige Versand- und Verpackungskosten für Päckchen und Pakete	5,50 €		5,50 €
gesamt:				

Geschäftsbedingungen der THW-Jugend e.V.:

Die Lieferung erfolgt über die Deutsche Post AG. Wir berechnen für Päckchen und Pakete eine Versandkostenpauschale von 5,50€, für den Versand im Briefumschlag 2,00€.

Der Zahlungseingang bei uns muss spätestens 10 Tage nach Erhalt der Rechnung erfolgen. In der Regel wird die Bestellung umgehend bearbeitet und versandfertig gemacht (außer bei Zelten). Die Angabe von Bestellnummer, Menge und ggf. Größe sind wichtig. Bei schriftlichen Bestellungen bitte unbedingt darauf achten, dass die Liefer- und/oder Rechnungsanschrift gut lesbar ist, am besten in Druckschrift ausfüllen. **Bestellungen müssen unterschrieben sein, bei minderjährigen Bestellern muss ein Erziehungsberechtigter unterschreiben.** Ein Umtausch ist innerhalb von 14 Tagen nach Versanddatum möglich, vorausgesetzt die Zustellung an uns zurück erfolgt frei. Ausgeschlossen vom Umtausch sind Artikel mit der Kennzeichnung: „so lange der Vorrat reicht“ sowie Zelte. Unsere Angebote sind freibleibend, wir behalten uns Änderungen in Form, Farbe, Qualität und Preisen vor. Unsere Preise verstehen sich inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Alle von uns gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum (BGB § 455). Mahnungen berechnen wir mit 3,00€. Als Erfüllungsort und Gerichtsstand wird ausdrücklich Bonn vereinbart. Mit Ihrer Unterschrift unter Ihrer Bestellung erkennen Sie die vorgenannten Bedingungen an. Es gilt die jeweils neueste Preisliste.

☐ THW-Jugendgruppe ☐ THW-Ortsverband ☐ THW-Helferverein ☐ Private Bestellung

Name des Ortsverbandes:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Erreichbarkeit:

Fax:

Datum, Unterschrift

THW-Jugend Haan

Jugend-Journal in die Welt gesetzt

Auf ein Ersuchen der Bundesjugendleitung, den Versand der Ausgabe 35 des Jugend-Journals zu unterstützen, übernahm die Landesjugend Nordrhein-Westfalen die Aufgabe, eine (oder mehrere) Jugendgruppen zu finden, die die

Sandmann und Frau Tiemann (Landesverband Nordrhein-Westfalen) bedankten sich für die geleistete Hilfe. Als kleine Belohnung machte Herr Sandmann eine Führung durch das Logistikzentrum. Hier konnten die Junghelferinnen und



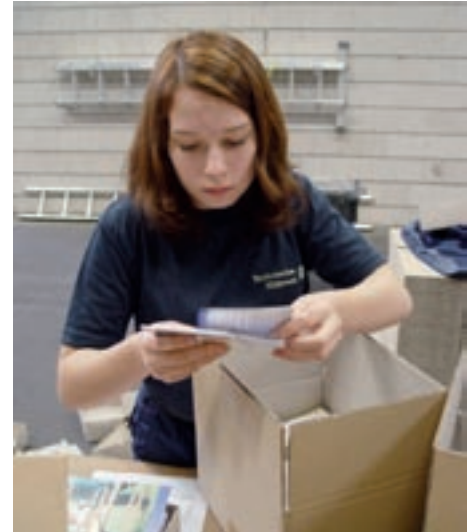
„Wie viele Hefte hast Du jetzt eigentlich in den Umschlag gesteckt?“

Verpackung der Hefte erledigen konnte. Die THW-Jugend Haan erklärte sich am Schnellsten bereit und rückte am 22.12.2006 um 7:30 Uhr aus der Unterkunft in Richtung THW-Logistikzentrum Heiligenhaus ab. Dort angekommen wurden die sieben Mädchen und Jungen der Jugendgruppe durch Herrn Sandmann (Logistikzentrum Heiligenhaus) und Herrn Stratmann (Landesverband Nordrhein-Westfalen) in ihre Arbeit eingewiesen. Die Aufgabe bestand darin, die Zeitschriften abzuzählen, in Kartons zu packen, zu frankieren und anschließend die fertigen Pakete auf einen Rollwagen zu laden. Gegen 14.30 Uhr waren 930 Pakete fertig verpackt und auf Rollwagen verteilt. Herr

Junghelfer alle Fragen stellen, die ihnen auf dem Herzen lagen. Am späten Nachmittag fand die Übergabe von sieben neuen MLW 5 an verschiedene Ortsverbände durch den Landesbeauftragten für Nordrhein-Westfalen, Herrn Dr. Schliwinski, statt. Als kleiner Höhepunkt durfte die THW-Jugend Haan an dieser Veranstaltung teilnehmen und später die Fahrzeuge genau begutachten.

Nach diesem ereignisreichen Tag machte sich die THW-Jugend Haan gegen 17 Uhr auf die Heimreise.

Benedikt A. Dierdorf



„Eins, zwei, drei ...“



„Geschafft! Alle Exemplare sind eingetütet.“

Infos kurz und bündig:
 Quelle: THW-Jugend Haan
 Kontakt: Benedikt A. Dierdorf
 E-Mail: ov-haan@thw.de
 Internet: ov-haan.thw.de

Live dabei

THW-Jugend Selb

Mädchen der Gruppe bauten Hubschrauber

Technikverstand und Fingerspitzengefühl bewiesen Jessica Novak, Deborah Swatek und Julia Thiel, die alle in der THW-Jugend Selb aktiv sind. An zwei Samstagen bauten sie unter Anleitung von erfahrenen Helfern aus teilgefertigten Bauteilen einen Solar-Hubschrauber. Dabei ging es nicht um das einfache Zusammenstecken von Bauteilen, obwohl es eine Zeichnung als Vorlage gab. Das war nur eine Anleitung, nach der Bleche gebogen und gefeilt, Löcher gebohrt und Gewinde geschnitten werden mussten. Auch die Solarzelle und der Motor waren miteinander zu verlöten. Für die technikbegeisterten Mädchen war dies allerdings eine Leichtigkeit. So konnten sie schließlich auch stolz ihr „Meisterstück“ den Jungs präsentieren. Übrigens sind Frauen und Technik



Die Mädels sind am Zug und haben einen Plan: Welches Teil gehört wohin?

beim THW schon lange nichts besonderes mehr. Unter den 70.000 Helfern engagieren sich über 7.000 Frauen bundesweit beim THW. In der THW-Jugend ist der Anteil von Mädchen besonders hoch, rund 2.500



Das Werk ist vollbracht: Der Hubschrauber ist bereit zum Jungfernflug.

Junghelferinnen fühlen sich der technischen Hilfeleistung verpflichtet und lernen in der THW-Jugend spielerisch den Umgang mit der Technik, nicht nur der des THW.

Andreas Reinel



Patrick Meier, 16:
Ich bin in der THW-Jugend ...
... weil es eine sinnvollere Freizeitbeschäftigung ist, als vor dem Computer zu sitzen.



Jannis Löbel, 12:
Ich bin in der THW-Jugend ...
... weil ich es gut finde, denn es ist spannend, lehrreich und aufregend.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Selb
Kontakt: Andreas Reinel
E-Mail: reinel@thw-selb.de
Internet: www.thw-selb.de

THW-Jugend Stolberg

Zu Gast beim Nachwuchs von Übermorgen

Der Jugendbetreuer des OV Stolberg, Torsten Rößler, wurde in Siersdorf eingeladen, das THW im dortigen Kindergarten vorzustellen. Zusammen mit dem Junghelfer Daniel Kamphausen und der Helferin Sabine Geicht wurde mit Hilfe des Playmobilsets eine kindgerechte Vorstellung ausgearbeitet, die den Kindern altersgerecht die Zusammenarbeit im Katastrophenschutz und hierin die Aufgaben des THW verdeut-

lichte. Die Besichtigung der mitgeführten Ausstattung, das Anheben des MTW mittels Hebekissen sowie das Ausprobieren der Schutzausrüstung rundete diesen

ersten Besuch ab, dem noch weitere mit kleinen Holzarbeiten unter fachkundiger Leitung folgen sollen.

Torsten Rößler



Torsten Rößler erläuterte anhand der Spielfiguren, wie ein realer Einsatz ablaufen könnte.



„Ja und wie ist das wenn ...?“ Geduldig wurden Fragen beantwortet.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Stolberg
Kontakt: Torsten Rößler
E-Mail: torsten-roessler@gmx.de
Internet: www.thw-stolberg.de

THW-Jugend Pforzheim

Die Ehre verteidigt ...

Der Sonntag ist normalerweise ein Tag der Ruhe und Besinnung. Man erholt sich von den Strapazen der vorangegangenen Woche. Nicht so beim OV Pforzheim. Die Jugendabteilung stellte sich der Herausforderung von Hit-Radio ANTENNE 1 und nahm am wöchentlichen Action-Game des Radiosenders um den DreamTeam-Pokal teil, es ging schließlich um die Ehre.

Um 8.00 Uhr versammelten sich über 80 Jungshelfer und Helfer des THW Pforzheim, unterstützt von zahlreichen Angehörigen und einer Delegation der Ortsvereine Pforzheim und Neuenbürg des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und warteten gespannt auf die Aufgaben, welche Moderator Matthias Raidt kurze Zeit später stellen würde.

Es trat ein wenig Ernüchterung ein, als diese bekanntgegeben wurden. Silas (THW-Jungshelfer, 11 Jahre) brachte es dann live im Radio auf den Punkt: „Das ist ganz schön schwierig ...“ um kurzerhand hinzuzufügen: „... aber wir packen es ...!“. Und das ließen sich

die vielen Helfer nicht zweimal sagen und legten los. Innerhalb von drei Stunden wurden die Aufgaben, welche unter dem Motto „Zorro“ standen, gelöst. Die geforderte dreidimensionale mexikanische Kirche wurde auf eine vier mal vier Meter große Wand aus Pressspanplatten aufgemalt und mit dem THW-Radlader aufgestellt. 33 Zorros wurden von den Helfern des DRK geschminkt und fachgerecht mit schwarzen Müllsäcken und dem obligatorischen „Z“ auf der Brust kostümiert. Als Degen nahm man Erdnägeln aus den Beständen des THW. Ebenso wurden zehn Kinder mit Woldecken und Sombreros als Mexikaner verkleidet. Jungshelfer und Eltern bauten aus Holz und Nägeln fünf Kakteen und bemalten diese mit kurzfristig herbeigeschaffter grüner Farbe. Die schwierigste Aufgabe war jedoch, 33 Gegenstände zu finden, die mit dem Buchstaben „Z“ beginnen. Also schwärmten die Helfer in alle Richtungen aus und sammelten von einem Modell-Zeppelin über einen Sack Zement bis zu einem BMW Z4 alles, was nicht niet- und nagelfest war. Gegen 12:00 Uhr stellte Hit-Radio ANTENNE 1-Moderator Matthias Raidt fest: „Die THW-Jugend Pforzheim hat es geschafft, alle Aufgaben wurden bravourös gelöst“ und unter tosendem Beifall nahmen die THW-Jungshelfer



Die „Rächer der Armen“ posieren für die Kamera.

ihren DreamTeam-Pokal entgegen. Ein solches Event machte natürlich Hunger – aber für das Technische Hilfswerk war auch das kein Problem: Das Küchenteam um Zugführer Andreas Mörmann zauberte für die Helfer ein Essen aus der Feldküche und so saß man noch bis in die späten Nachmittagsstunden bei angenehmen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein beisammen und feierte den Erfolg beim Action-Game des Radiosenders.

Stephan Hadan



Jubelnde THWler, flankiert von der DRK-Delegation.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Pforzheim
Kontakt: Stephan Hadan
E-Mail: jub@thw-pforzheim.de
Internet: www.thw-jugend-pforzheim.de

www.zelt-shop24.de



Zeltlagerausrüstung muss nicht teuer sein. Wir haben günstige Preise für: Feldbetten, Gruppenzelte, Gerüstzelte, Zeltzubehör, Schlafsäcke

Matthias Kullmann, Postfach 10 15 10, 45815 Gelsenkirchen, Tel.: +49(0209)120 93 95, Fax: +49(0209)120 93 96, E-Mail: info@Zelt-shop24.de, <http://www.zelt-shop24.de>

Live dabei

THW-Jugend Darmstadt

Zehn Jahre alt und schon für den Einsatz gerüstet

Die Jugendgruppe des OV Darmstadt feierte am 16. September 2006 ihr zehnjähriges Bestehen. Dafür hatte die Jugendgruppe den Hof ihres Ortsverbands in einen Abenteuerspielplatz verwandelt: Neben einem beachtlichen Steg, der im Einsatzfall zum

ganz kleinen Besucher stand ein abwechslungsreiches Programm zur Verfügung. Sie konnten an spielerischen THW-Aufgaben ihre Geschicklichkeit prüfen, sich am Schminkstand kleine Gemälde ins Gesicht zaubern lassen oder sich in der großen



Die Junghelfer testen ihre Schiffschaukel.

Überwinden von Bächen oder Flüssen diente, und einer großen Schiffschaukel, die jeder Spielplatzschaukel die Show stehlen würde, bestand die erste Herausforderung für alle Gäste, trocken durch einen Wasserfall zu wandern. Nachdem man diesen Weg hinter sich gebracht hatte, standen den Besuchern einige Möglichkeiten zur Verfügung, um in die Welt der jungen THW-Helfer hineinzuschnuppern. Unter anderem konnten sie sich mit den Geräten und den Fahrzeugen der Jugendgruppe vertraut machen oder auf einer Photostrecke einige Ausschnitte aus den Erlebnissen der Jugendgruppe anschauen. Auch für die

Hüpfburg austoben. Für das leibliche Wohl wurde THW-typisch gesorgt. Dafür bereiteten die Logistiker des Ortsverbands Gulasch aus der Feldküche zu. Die Jugendgruppe im OV Darmstadt gehört mit ihren zehn Jahren zu einer der jüngsten Jugendgruppen in Deutschland. Insgesamt sieben Jugendbetreuer kümmern sich momentan um die Jugendarbeit, die wesentlich mehr beinhaltet als den Spaßfaktor und das Hinführen auf die Aufgaben im THW. Momentan halten 25 Junghelfer ihre Jugendbetreuer auf Trab. Im



Kids müssen draußen bleiben, sonst funktioniert das Chillen in der Hüpfburg nicht.

THW sein bedeutet für sie „Freunde finden, auf die man sich verlassen kann“ oder „gemeinsam etwas bauen oder unternehmen“. Und genau das haben sie in den letzten 10 Jahren auch getan und erlebt.

Antje Müller



Die befreundeten Kameraden des OV Bad Hersfeld bei der Wanderung durch den „Wasserfall“.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Darmstadt
 Kontakt: Antje Müller
 E-Mail: Antje.mueller@thw-jugend-darmstadt.de
 Internet: www.thw-jugend-darmstadt.de

THW-Jugend Dillenburg

Knigge-Seminar: Dillenburg lernte Benimm

Die Jugendgruppe aus Dillenburg fährt traditionell schon seit vielen Jahren am letzten Januar-Wochenende nach Heisterberg in das Jugendfreizeitheim des Lahn-Dill-Kreises. Jedes Jahr lassen sich die Betreuer etwas Neues einfallen und in diesem Jahr stand ein Knigge-Seminar auf dem Programm. Die Jugendlichen im Alter von zwölf bis 17 Jahren erlernten, welche Höflichkeitsformen man beispielsweise bei einem feinen Essen anwenden sollte, in welcher Reihenfolge man welches Besteck und welche Gläser benutzt und wie man sich bei einer festlichen Einladung korrekt verhält. Natürlich wurde auch auf Dinge eingegangen, die für viele Kinder heutzutage nicht mehr selbstverständlich sind. „Wie begrüßt man sich richtig?“, „Wer begrüßt wen in welcher Reihenfolge?“, „Wie verhalte ich mich korrekt gegenüber Kollegen und Vorgesetzten, wie gegenüber alten und behinderten Leuten?“. All diese und weitere Fragen wurden gemeinsam erörtert. Die richtige Bekleidungsauswahl wurde natürlich auch besprochen. Zu welchem Anlass man welche Kleidung trägt, weiß der THW-Nachwuchs nun ganz genau. Als Abschluss des Bekleidungsteils hat jeder Teilnehmer noch gelernt, wie man eine Krawatte bindet. Den einfachen Krawattenknoten

beherrscht nun jeder der 25 THW-Youngsters, aber auch den Manhattan- und den Windsorknoten haben einige der Kids nach etwas Üben sehr gut hingekriegt.

Das Highlight des Knigge-Seminars stellte zweifelsohne ein speziell für die Jugendlichen ausgerichtetes Gala-Dinner in der Gaststätte am Heisterberger Weiher dar. An festlich gedeckter Tafel wurde ein Menü serviert. Dazu gab es ganz stilvoll roten Traubensaft aus Weingläsern. Die Jugendlichen hatten nun beste Gelegenheit, das Erlernte direkt anzuwenden und in feiner Abendgarderobe den Herrn Knigge zu würdigen.

Im Anschluss gab es noch einen weiteren Höhepunkt der THW-Jugend-Winterfreizeit: Das Betreuer-Team hatte das Kaminzimmer der Freizeitstätte in Heisterberg in ein Spielcasino verwandelt. Neben den Spieltischen, an denen sich alles um Roulette, Black Jack, Poker und MauMau drehte, gab es eine Casinobank, bei der man Spielgeld in Jetons wechseln konnte, um damit sein Glück herauszufordern. Eine Cocktail-Bar, an der alkoholfreie

Cocktails gemixt wurden, gab es auch, direkt neben dem lodernden Kaminfeuer. Am letzten Tag der Seminarfreizeit stand noch das Thema Vorstellungsgespräch auf dem Programm. Für einige Jugendliche der Gruppe stehen in naher Zukunft die Berufswahl und die Suche nach einem Ausbildungsplatz an. Da bot es sich an, diesem Programmpunkt einen ganzen Vormittag zu widmen und ihn ausführlich zu behandeln. Zur Abwechslung zwischen all den Blöcken aus Knigge-Themen, Höflichkeits- und Umgangsformen, die trotz alledem auch kurzweilig vermittelt wurden, kamen andere Freizeitbeschäftigungen nicht zu kurz: Eine Schneeballschlacht mit Neuschnee, der erst an diesem Wochenende gefallen war, hatte genauso wie ein Sportturnier in der Turnhalle des Kreisjugendheimes nicht gefehlt.

Thomas Guthörl

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Dillenburg
Kontakt: Thomas Guthörl
E-Mail: thomas@thw-jugend-dillenburg.de
Internet: www.thw-jugend-dillenburg.de



Nicht bloß um den Hals wickeln: Krawattenbinden will gelernt sein.



Gepflegte Konversation verkürzt das Warten auf den nächsten Gang.

Live dabei

THW-Jugend Haßmersheim

Ab nach Tunesien!

Lange hatten sich die jungen Kräfte des OV Haßmersheim darauf gefreut, im Februar endete die „Wartezeit“: Der erste Teil der Wettkampfmannschaft aus Haßmersheim, bestehend aus Marcel Gambietz, Patrick Harnisch, Jan Michael Hoffmann, Björn Kossmann, Roland Kranz und Colin Weber, machte sich mitsamt den Betreuern Markus Drechsler, Christian Kranz und Sven Latki auf den Weg zum Flughafen Frankfurt. Begleitet wurde die Truppe aus Haßmersheim zusätzlich von Bereichsjugendleiter Matthias Hodbod sowie vom THW-Bundessprecher Frank Schulze. Nach einer Zwischenlandung in Paris wurde die Gruppe am Flughafen von den Vertretern des Zivilschutzes, dem Tunesischen Pendant zum THW, schon erwartet.

Das THW unterstützt die Tunesier seit einiger Zeit beim Aufbau deren Katastrophenschutzes. Als Dank dafür lädt der Zivilschutz-Generaldirektor jedes Jahr zehn Mitglieder eines Ortsverbandes ein, um am „Tag des Zivilschutzes“ im Rahmen einer Messe den deutschen Anteil am internationalen Katastrophenschutz zu präsentieren. Ein Teil der Jugendgruppe durfte während des Aufenthalts an einem Kletterturm sein Können unter Beweis stellen, die anderen Teilnehmer betreuten einen Infostand, an dem großer Andrang herrschte. Aber auch an der Kletterwand konnten sich die Helfer nicht über Lange-

weile beklagen. Der tunesische Innenminister zeigte sich vom Equipment und der Motivation der Helfer aus Deutschland begeistert. Trotz gewisser Sprachschwierigkeiten war dieser Tag für alle Beteiligten im Katastrophenschutz ein interessantes und unvergessliches Erlebnis.

sich der Generaldirektor bei den deutschen Gästen für ihren Einsatz beim Tag des Zivilschutzes bedankte. Jeder Jugendliche durfte ein kleines Präsent mit nach Hause nehmen. Nachdem Markus Drechsler ihm ein Bild der Jugendgruppe und eine DVD über die Gemeinde Haßmersheim über-



Vor einer vierrädrigen historischen Kulisse: Zivilschutz-Kameraden trifft man auch in Tunesien.

Kulturelle Höhepunkte genossen

Die Tunesier stellten den Gästen während des gesamten Aufenthaltes ein Fahrzeug sowie einen Fahrer zur Verfügung, was der THW-Gruppe den Besuch einiger kultureller Sehenswürdigkeiten wie Hamamed und Sousse sowie des ehemaligen Karthago ermöglichte. Den krönenden Abschluss bildete die Zusammenkunft mit dem Generaldirektor der „Protection Civile“, der die THWler zunächst in eine Zivilschutzeinrichtung einlud, wo Fahrzeuge, Material und Gerät besichtigt wurden. Begeistert waren die Jugendlichen vor allem von der Einsatzzentrale, die mit reichlich Kartenmaterial und Digitalfunk ausgestattet war. Es folgte noch eine Visite im Zivilschutzministerium, wo

reicht hatte, revanchierte sich der Direktor mit einer großen tunesischen Fahne. Die soll nun einen Ehrenplatz im Haßmersheimer Jugendraum erhalten. Auch der THW-Präsident Albrecht Broemme erkundigte sich über den Ablauf des Zivilschutztages. Dessen Kommentar, nachdem ihm Frank Schulze berichtet hatte, dass alles glatt verlaufen sei: „Von den Haßmersheimern habe ich auch nichts anderes erwartet!“

Harry Riegg



Ute Vogt, Ehrenpräsidentin der THW-Jugend BW, Harry Riegg, Landesjugendleiter BW, Christian Kranz und Markus Drechsler (beide Jugendbetreuer), Werner Fuchs (von links).

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Haßmersheim

Kontakt: Harry Riegg

E-Mail: harryriegg@t-online.de

Internet: www.thw-hassmersheim.de/Jugend

THW-Jugend Berlin

Der Sonderzug aus Pankow

„Äschte Fründe ston zesamme...“, kölsche Musik klingt über den Berliner Kurfürstendamm. So laut, dass man sein eigenes Wort kaum versteht. Doch irgendwann geht es dann doch. Die Fernsehkamera läuft und die Reporterin vom Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) fragt, was denn die THW-Jugend und das THW beim Karnevalsumzug zu tun haben. Im Kamelle-Regen berichten der 13-jährige Junghelfer Bamba Ngum und die erfahrene THW-Helferin Rita Langhorst von ihren umfangreichen Aufgaben an diesem Tag. Dazu strahlt die Sonne von einem blauen Berliner Februarhimmel – ein schönes Bild.

Die 100 Frauen und Männer aus den THW-Ortsverbänden Friedrichshain-Kreuzberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Pankow und Lichtenberg erleben einen abwechslungsreichen Einsatztag. Sie sorgen – gemeinsam mit der Berliner Polizei – für den reibungslosen Zugverlauf, kümmern sich um die Funktechnik, helfen bei Straßensperrungen



Der Sonderzug-Wagen der Jugendgruppe Pankow.

in der City-West. Für weitere Arbeit sorgen Eltern auf der Suche nach ihren vermissten Kindern, verletzte Personen, für die der Sanitätsdienst gerufen werden muss und auch immer wieder die Antwort auf die Fragen, wann und wo denn bitte schön der Karnevalszug beginnt, entlang läuft, endet. „Unser Einsatz beim Karnevalsumzug zeigt, wie abwechslungsreich die THW-Aufgaben sind. Vor wenigen Tagen noch haben wir Orkans Schäden beseitigt. Jetzt begleiten wir eine Großveranstaltung und unsere Jugendgruppen sind auch aktiv dabei“, freut sich THW-Ortsbeauftragter Michael Hübner. Doch das Hilfswerk hat an diesem Tag sogar noch mehr zu bieten: Für die vielen Hunderttausend Zuschauerinnen und Zuschauer ist die THW-Jugend auch im Unterhaltungsteil präsent. Die Jugend-



Der Friedrichshain-Kreuzberger Junghelfer Bamba Ngum im ungewohnten Fernsehinterview.

gruppe des Ortsverbandes Pankow macht im Umzug mit ihrem eigenen Wagen mit. Der THW-Nachwuchs wirft bunte Kamelle unter das Volk, tanzt auf dem selbstgebaute Nachbau eines Gerätekraftwagens zu lauter Musik, „Äschte Fründe...“ echte Freunde stehen und tanzen eben zusammen.

Peter Lohmann

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Berlin-Pankow
Kontakt: Peter Lohmann
E-Mail: peter-lohmann-berlin@web.de
Internet: www.thw-jugend-pankow.de

THW-Jugend Steinau

Nahrung fürs „Hutzelfeuer“ gesammelt

Zum ersten Mal hatte die THW-Jugend Steinau die Weihnachtsbäume am Ort eingesammelt. Unterstützt wurde sie von den Kraftfahrern des Ortsverbandes sowie von Zugführer Carsten Krämer und

dem Ortsbeauftragten des THW Steinau, Jörg Ellenbrand. Mit insgesamt drei Lastkraftwagen des THW, welche teilweise mit Anhänger versehen waren, wurden insgesamt 21 Fuhren Weihnachtsbäume auf die Sammelstelle „Im Sand“ transportiert. Dort lagerten sie, bis sie am 16. März 2007 das „Hutzelfeuer“ in Rauch und Asche verwandelte.



Die Mannschaft mit einem Teil ihrer „Beute“.

Jörg Ellenbrand

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Steinau
Kontakt: Jörg Ellenbrand
E-Mail: angelsport-ellenbrand@web.de
Internet: www.thw-steinau.de

Live dabei

THW-Jugend Gera

Mit Vollgas über die Landebahn

Normalerweise beginnt der Dienst der THW-Jugendgruppe Gera immer gegen acht Uhr. Diesmal trafen sich die Jungshelfer aber schon eine Stunde früher im OV. Hintergrund war der geplante Besuch der Jugendgruppe auf dem Flughafen Leipzig / Halle, der um 7:30 Uhr mit einer gut zweistündigen Fahrt im Jugendauto und GKW 2 vom OV zum Flughafen in Leipzig begann. Dort angekommen, wurde die Gruppe erst einmal vom Parkleitservice begrüßt, der extra eine besondere Zufahrt suchen musste, da die LKW des THW nicht durch die Schrankenanlagen der Flughafenparkplätze passten. Aber dieses Problem war schnell gelöst. Als nächstes wurde die Gruppe vom Besucherservice in Empfang genommen. Hier trugen sich alle in eine Anwesenheitsliste ein und bekamen einen Besucherausweis.

Die Führung begann an einem großen Modell des Flughafens, an dem die Aufteilung, die Bauvorhaben und dergleichen erklärt wurde. Weiter ging es durch die Sicherheitskontrolle, der auch wir unterzogen wurden, über das Vorfeld mit einem Blick auf die Abfertigung der Flugzeuge zur Verladestation der Gepäckanlage. An dieser war auch die Bundespolizei tätig. Dann folgte in Form der Flughafenfeuerwehr der erste Höhepunkt der Tour. Dort konnten alle die riesigen Flugfeldlöschfahrzeuge (FLF) bestaunen. Natürlich wurde alles bis ins kleinste Detail erklärt. Auch die Wasserwurfleistung von rund 80 Metern wurde vorgeführt. Nach einem Gruppenfoto ging es weiter zur Enteisungsanlage, mit der die Flugzeuge im Winter vor dem Start von Eis und Schnee befreit werden. Von dort aus rollte die Jugendgruppe, wie die echten Flugzeuge,

über die Rollbahnen bis zur Startbahn und damit zum zweiten Höhepunkt der Besichtigung:

Bei voll eingeschalteter Landebahnbefeuerung (das passiert in Wirklichkeit nur bei dichtestem Nebel) wurde mit Vollgas die Landebahn von einem Ende zum anderen befahren. Dieses Erlebnis wurde von allen als „das Größte“ an der ganzen Besichtigung empfunden und wird so auch nur



Stau vor der Sicherheitsschleuse.



Hautnah dran: Nur fliegen kann schöner sein.

auf dem Flughafen in Leipzig angeboten. Damit war leider auch schon das Ende der „Flughafentour“ erreicht.

Auf der Rückfahrt gab es für alle noch eine Stärkung in einem bekannten amerikanischen Schnellrestaurant, bevor es endgültig nach Hause ging. Gegen 15.30 Uhr waren wieder alle im Ortsverband zurück.

Robert Riedl

Große Enttäuschung Warum erschien mein Artikel nicht?

Sehr geehrter Herr Warzawa,

ich habe heute die neuste Ausgabe des Jugend-Journals 35 erhalten und bedanke mich zunächst einmal im Namen unseres OV's dafür. Leider mussten wir feststellen, dass der von mir bei Ihnen eingereichte Artikel nicht abgedruckt wurde. Da an der damaligen Aktion noch zwei weitere Ortsverbände beteiligt waren, wollte ich Sie gerne fragen, aus welchem Grund unser Artikel keine Verwendung im Jugend-Journal fand. Falls er nicht gut geschrieben war o.ä. würde ich es gerne erfahren, damit wir demnächst verstärkt darauf achten können.

Mit freundlichem Gruß und Dank

Sascha Ziemek, OV Heidenrod

Sehr geehrter Herr Ziemek,

es ist für mich absolut nachvollziehbar, dass die Enttäuschung groß ist, wenn ein Bericht nicht veröffentlicht wird, zumal noch andere OV's beteiligt waren. Es lag daran, dass wir nicht alle Berichte veröffentlichen können, die bei uns eingehen. Wir müssen dann eine stets subjektive und im Einzelfall auch ungerecht erscheinende Entscheidung treffen.

Besonders gute Chancen für eine Veröffentlichung bestehen, wenn

- gute, hoch aufgelöste, interessante, actionreiche Bilder beiliegen
- das Gruppenbild nicht „alltätlich“ oder „gewöhnlich“ ist (ein Gruppenbild ist NICHT Bedingung!)
- Bildunterschriften mitgeliefert werden
- der Beitrag auf eine halbe oder eine Seite zu bringen ist

- Themen behandelt werden, die so in anderen Berichten nicht vorkommen (den dritten Beitrag über eine Bootsfahrt wird keinen mehr interessieren, auch wenn er noch so gut verfasst ist)

Lassen Sie bitte den Kopf nicht hängen und wir freuen uns auf weitere interessante Beiträge von Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Marc Warzawa

Chefredakteur Jugend-Journal

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Gera
Kontakt: Robert Riedl
E-Mail: jugend-thw-gera@web.de
Internet: www.thw-jugend-gera.de

THW-Jugendgruppen aus NRW

Es wagen, Politik zu bewegen

Wie können sich Kinder und Jugendliche beteiligen, wenn es um deren Interessen geht? Der Landesjugendring NRW, die AG „Haus der offenen Tür NRW“, das „Paritätische Jugendwerk NRW“, die „Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW“ und die „Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW“ haben im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands eine landesweite Aktionswoche samt landeszentraler Abschlussveranstaltung in der Zeit vom 17. bis 24. März initiiert. Unter der Frage „Wie leben Kinder und Jugendliche in Europa?“ wurde der Blick auf Aktivitäten in NRW mit unterschiedlichen Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen gerichtet. Wie sieht es also aus in Wanne-Eickel, Bielefeld, Siegen oder Xanten? Wie können sich Jugendliche da einbringen? Hieran konnten sich alle Gruppen beteiligen, die eine Aktion rund um das Thema „Beteiligung von Jugendlichen“ durchführen wollten. Dieser Aufforderung kamen auch THW-Jugendgruppen aus NRW nach. Mit verschiedenen Aktionen machten sie beispielsweise auf Probleme in ihrem direkten Umfeld aufmerksam und präsentierten die THW-Jugendarbeit:

Selbst Hand anlegen

Die Jugendgruppe des OV Balve lud Lokalpolitiker in ihre Unterkunft ein mit dem Ziel, ihnen die Jugendarbeit im OV etwas näher vorzustellen und auch zu erklären, was gut lief und wo es eventuell „hakte“.



Baumscheiben verliehen den Wünschen und Anregungen mehr Gewicht.

Bei letzterem sollte dann geschaut werden, ob mit Hilfe der Politik Lösungen gefunden werden könnten. Nach kurzer theoretischer Einweisung in die THW-Jugendarbeit mussten die Politiker sich an verschiedenen Stationen melden, bei denen Knoten, Stiche und Bunde geübt wurden. Danach wurde demonstriert, was alles mit Leinen gemacht werden kann. So wurde beispielsweise einer der Politiker auf einer Trage eingebunden oder an anderer Stelle ein Dreibock aufgestellt. Die Jugendgruppe hatte zudem einige Fragen an die Politiker vorbereitet, die sie ihnen nun unverblümt stellen konnten, wie: „Wie lange sind Sie schon im Amt?“, „Was machen Sie in Ihrer Freizeit?“ oder „Was hat Sie bewogen, in die Politik zu gehen?“. Nach dieser Fragerunde hatten dann die Politiker die Möglichkeit, ihrerseits Fragen an die Junghelfer zu stellen.

Die THW-Jugend Bottrop stellte ein „Zelt der Zukunft“ in der Bottroper Innenstadt auf, in dem Kinder und Jugendliche ihre Ängste, Wünsche, Anregungen und Forderungen an die Politik auf Baumrinden und Plakaten festhalten konnten. Diese wurden in einem Rahmen gesammelt und öffentlich zugänglich gemacht. Insgesamt kamen mehr als 70 Ergebnisse zusammen. Ein Theaterstück und andere publikumswirksame Aktionen des THW lockten etwa 60 Kinder und Jugendliche in das Zelt, in welchem sie sich austauschen und diskutieren konnten.

„So ein Dreck!“

Die Jugendlichen des THW-OV Warburg hingegen wollten auf die Verschmutzung der Büsche und Straßenränder in Warburg aufmerksam machen und beteiligten sich am „Tag der Sauberkeit“. Hierfür wurden im Vorfeld Überlegungen in den Gruppenstunden der Jugendgruppe angestellt, wie Müll generell vermieden werden kann und welche Aktionen in der Stadt Warburg helfen könnten, dass weniger Leute ihren Müll einfach in die Gegend werfen. An dem Tag selber wurde dann gemeinsam mit Politikern aus der Region Müll gesammelt

und auf „Müllthemen“ aus Sicht der Jugendlichen aufmerksam gemacht.

Den Abschluß der Kampagne „Jugend bewegt Politik“ bildete eine gemeinsame Abschlussveranstaltung am 24. März auf der Zeche Zollverein in Essen, bei der über 200 Jugendliche anwesend waren. Hier stellten die insgesamt beteiligten 52 Aktionsgruppen aus NRW ihre Ergebnisse mit



Als hier Politiker die Hand aufhielten, hatte niemand etwas dagegen.

Hilfe gestalteter Plakate, Fotos, Videos und Vorträgen vor. Dort konnten auch die THW-Junghelfer ihre Projekte mit Plakaten, einer kleinen Knotentafel und dergleichen präsentieren. Davon angelockt informierten sich die Leute über die Projekte und erfuhren gleichzeitig mehr über das THW. Die THW-Junghelfer waren sehr begeistert vom Rahmenprogramm der Abschlussveranstaltung und konnten sich zudem mit anderen Jugendlichen vor Ort austauschen. Insgesamt lässt sich sagen, dass dies eine rundum gelungene Veranstaltung war, durch welche die Politiker Jugendarbeit hautnah erleben konnten!

Sophia Tiemann

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW LV NRW
Kontakt: Sophia Tiemann
E-Mail: sophia.tiemann@thw.de

Live dabei

THW-Jugend Ludwigshafen

Knotenkunde für Zuhause

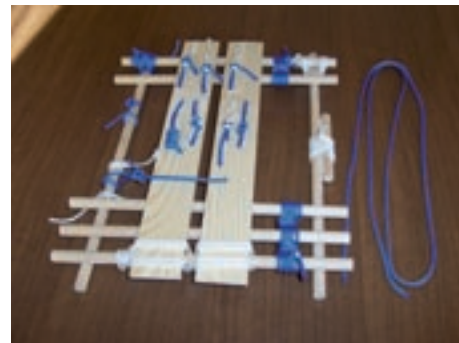
An zwei Samstagen im Januar und Februar 2007 bauten die Jugendlichen unter Anleitung von Jugendbetreuer Olaf Nahrwold ein Übungsbrett mit allen wichtigen Knoten als Muster. Beim Bau wurden nicht nur Fertigkeiten in Stichen und Bunden gefordert, sondern auch der richtige Umgang mit Messmitteln und Holzwerkzeugen. Das Herstellen der Knoten aus einer nur drei Millimeter dicken „Leine“ hat den Teilnehmern einiges abverlangt und manch ein Knoten musste mehrfach wiederholt werden, bis er dem Betreuer gut genug erschien. Auch einige der neuen Betreuer hatten ihre liebe Mühe mit den Knoten, aber am Ende konnte jeder mit einem selbst gefertigten Übungsbrett nach Hause gehen. Durch das Verwenden zweier verschiedener Leinenfarben heben sich die Knoten gut voneinander ab, was das Nachknoten der Stiche und Bunde leichter macht. Speziell bei den Stichen zum Ver-



Konzentration war ebenso gefragt wie Fingerspitzengefühl.

binden von Leinen ist dies sehr hilfreich. Mit der 1,20 Meter langen Übungsleine kann man nun zuhause alle 17 Knoten üben und immer ein richtiges Muster zur Hand haben.

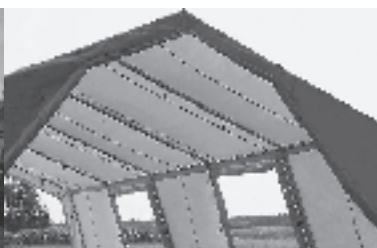
Olaf Nahrwold



Mit dem Musterbrett sind alle wichtigen Stiche und Bunde schnell zur Hand.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Ludwigshafen
 Kontakt: Olaf Nahrwold
 E-Mail: olaf.nahrwold@thw-ludwigshafen.de
 Internet: www.jugend.thw-ludwigshafen.de



TORTUGA 
 ZELTE UND MEHR

Wir haben, was Sie brauchen.

Wir produzieren Zelte für Zivilschutz, Katastrophen, Sanitätsdienst, Küchen- und Arbeitszelte, Jugendfreizeiten. Ausführliche Informationen können Sie unserem aktuellen Katalog entnehmen, den wir Ihnen gerne kostenlos zukommen lassen. Wir bauen auch Zelte für spezielle Anwendungen – fragen Sie nach! Mit über vierzig Jahren Erfahrung können unsere Mitarbeiter Ihnen bestimmt weiterhelfen.

Tortuga GmbH, 78479 Reichenau – www.tortuga-gmbh.de – info@tortuga-gmbh.de
 Tel. +49 (0) 75 31-4 54 98 50 – Fax +49 (0) 75 31-4 54 98 58

THW-Jugend Aue-Schwarzenberg

Gäste aus Tschechien: Herzlich willkommen!

Am Freitag, 01.12.2006 empfingen die Jugendlichen der THW-Jugend Aue-Schwarzenberg am Filzteich ihre Gäste aus Tschechien. Es handelte sich dabei um Jugenddelegierte der Partnerfeuerwehren aus Horni Slavkov und Osek, die zu einem Wochen-



Konzentration bei Felix Staffen, aufmerksam beobachtet von Volker Hochmann, Geschäftsführer GST Chemnitz.

endworkshop von der THW-Geschäftsstelle Chemnitz und dem Ortsverband Aue-Schwarzenberg eingeladen worden waren. Alle Teilnehmer übernachteten im Kindererholungszentrum am Filzteich.

Die Betreuer hatten für die Jugendlichen zahlreiche Veranstaltungen geplant. So fanden unter anderem an allen drei Tagen Deutsch-Tschechisch-Sprachworkshops statt. Durchgeführt wurden diese durch die Dolmetscherin, die auch das gesamte Wochenende für eine bessere Kommunikation zwischen den Jugendlichen sorgte. Den Höhepunkt jedoch bildete der Samstag. Die Junghelfer des THW sowie die jungen Feuerwehrleute aus Tschechien begannen am frühen Morgen mit einer Ausbildung im Gelände. Anschließend fuhren die Teilnehmer mit einem THW-Bus, der von der Chemnitzer Geschäftsstelle bereitgestellt wurde, auf den Schneeberger Weihnachts-

markt. Die letzte Anlaufstelle der Gruppe an diesem Tag war die Sternwarte und das Planetarium in Rodewisch. Hier lauschten alle einem wissenschaftlichen, deutsch-tschechischen Vortrag über den „Stern von Bethlehem“.



Von Fremden zu guten Bekannten: Erinnerungsfoto vor dem Traditionsobjekt „Pyramide“.

Die Begegnungstage endeten am Sonntag. Vor der Abreise beschlossen die Betreuer einen Gegenbesuch, der wahrscheinlich im Sommer 2007 in Horni Slavkov stattfinden soll.

Michael Schulze

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Aue-Schwarzenberg
Kontakt: Michael Schulze
E-Mail: Michael.Schulze.90@googlemail.com
Internet: www.thw-aue.de

THW-Jugend Bühl

Fliegen heißt auch warten



Turbine und Rotormotor eines Hubschraubers.

In das am Baden-Airpark gelegene Operations-Center der Deutschen Rettungsflugwacht (DRF) wurden der THW-Jugend Bühl interessante Einblicke gewährt. Die DRF, ein Unternehmen der Björn-Steiger-Stiftung, organisiert von dort aus die internationalen Ambulanzflüge. Des Weiteren ist hier der für die Region zuständige Rettungshubschrauber stationiert.

Anhand mehrerer in der Wartungshalle stehender Hubschrauber wurde anschaulich Technik, Funktion und Steuerung von Helikoptern erklärt. In der Werkstatt wurden einige Wartungsschritte und Ersatzteile gezeigt.

In einem weiteren Hangar befand sich einer der ebenfalls zur Inspektion stehenden Ambulanzjets. An diesem wurde erklärt, warum ein Flugzeug in der Luft bleibt und wie es gesteuert wird.

Torsten von Dombrowski

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Bühl
Kontakt: Thorsten von Dombrowski
E-Mail: stvob@thw-buehl.de
Internet: www.thw-buehl.de

Live dabei

THW-Jugend Roth

Ferienprogramm lockte Besucher

Einen Aktionstag hatten der Rother OV und dessen Jugendgruppe für das Ferienprogramm der Stadt Roth geplant und durchgeführt. Für die daheimgebliebenen Ferienkinder und Kinder von Feriengästen war dies einmal mehr die beste Gelegenheit, sich beim THW umzusehen. Auf dem Rother Marktplatz stellten die THWler Fahrzeuge und Gerät aus. Jedermann konnte sich hier ein Bild über die umfangreiche Ausstattung für technische Hilfeleistungen machen und den Helfern bei den Fahrzeugen Löcher in der Bauch fragen. Natürlich gab es auch die Möglichkeit, in das Führerhaus des neuen GKW I zu steigen und sich auf dem Fahrersitz mal als richtiger THWler zu fühlen. Dem Paradepony des Rother OV wurde eigener Technikstation mit einer ausführlichen Präsentation Rechnung getragen. Auch der sogenannte THV-Bus sorgte als echter Hingucker für reges Interesse bei den Besuchern. Leider machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung und die geplanten Schlauchbootfahrten auf dem Main-Donau-Kanal mussten entfallen. Damit das mit dem Anschauen von Fahrzeugen und Gerät nicht zu langweilig wurde, hatte

sich die Jugendgruppe eine Mitmachaktion ausgedacht: Auf einer Gerätesuchkarte waren vier Fotos von Geräten oder Fahrzeugbestandteilen zu sehen. Hierzu mussten die dazugehörigen amtlichen Kfz-Kennzeichen gefunden und notiert werden. An einem Balken durften die Kids Nägel mit möglichst wenigen Hieben einschlagen. Am Ladekran ausleger war ein Rollglissrettungsgerät eingehängt. Hier versuchten die Kinder, sich mit eigener Muskelkraft, natürlich gut gesichert durch einen „großen THWler“, in die Höhe zu hieven, um sich aus einem Eimer Süßigkeiten als Belohnung zu angeln. Der Höhepunkt war wohl einmal mehr das Kistenstapeln. Neben der Mitmachaktion wurde diese Geschicklichkeitsaufgabe noch als eigener Wettbewerb durchgeführt und gewertet. Erwartungsgemäß war diese Station der Hauptanziehungspunkt. Die beste „Hochstaplerin“ schaffte es, 23 Kisten übereinander zu stapeln, bevor der Turm mit Getöse auf den Marktplatz krachte und die junge Dame sicher in der Absturzsicherung aufgefangen wurde. Auf einer Aktionskarte wurde die erfolgreiche Teilnahme an jeder Mitmachstation mit einem Stempel quittiert. Jede Karte, auf der die vier Aktionen abgestempelt waren, nahm dann an einer Verlosung teil. Die Preise wurden allesamt vom Rother Bekleidungshaus Wöhl spendiert und dort an die Gewinner übergeben. Dem

Geschäftsführer und THW-Förderer Fritz Volkert sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Erwin Streit



Mit eigener Muskelkraft in die Höhe zu kommen, machte auch diesem jungen Mann mächtig Spaß.



Bei dieser jungen Dame flog der Stapel erst nach 23 Kisten unter großem Getöse auf den Marktplatz.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Roth
Kontakt: Erwin Streit
E-Mail: erwin.streit@gmx.net
Internet: www.thw-roth.de

ENGEL-Feldbetten "Made in Germany"



... seit 49 Jahren Eigenfertigung
mit Ersatzteilgarantie!
Gestelle aus Hartholz und Alurohr
in Sondergrößen bis 220 cm
Bezüge in 3 Gewebearten
eigene Konfektion
Bitte, fragen Sie an,

E.ENGEL GmbH
Industrie- und Ausrüstungsbedarf
Reichenberg 8-10 - D-36214 Nentershausen
Tel. +49(0)6627-684 Fax 8427
www.eee-engel.de - info@eee-engel.de

THW-Jugend Hermeskeil

Ausbildungswochenende mit Spaß und Nachtübung

Vom 09. bis 10.09.2006 fand zum ersten Mal ein Ausbildungswochenende der THW-Jugend Hermeskeil statt. Mit Spannung und Begeisterung kamen die Jugendlichen um 8 Uhr in den OV und begannen damit, das Lager für die Nacht aufzuschlagen. Anschließend standen verschiedene Ausbildungsthemen auf dem Stundenplan, unter anderem Höhenrettung, das Ausleuchten von Einsatzstellen, Erste Hilfe und der Bau eines Hochwasserstegs. Am Nachmittag bekam die Jugendgruppe dann Verstärkung von der Feuerwehr Thomm und gemeinsam rückten sie zu einer Übung an den Dörrenbach aus. Dabei stellten die Junghelfer/innen die Löschwasserversorgung vom gut 200 Meter entfernten Dörrenbach her, die Feuerwehr Thomm konzentrierte sich ganz auf die fiktive Brandbekämpfung im Sägewerk. Gegen Abend fand in zwei Gruppen eine Koordinatenwanderung über fünf Kilometer statt. Nach Erreichen des Zielpunktes „Lindenstein“ ging es zurück zum Ortsverband, wo sich die mittlerwei-



Bau eines Hochwassersteges aus Gerüstteilen.

le hungrigen Jugendlichen den Bauch mit Bratwürstchen vollschlagen konnten. Doch die vermeintliche Nachtruhe wurde jäh von einem Einsatzalarm für die Jugendgruppe unterbrochen. Nach Einsatzbefehl, Bekanntgabe der Koordinaten und einem kurzen Blick auf die Karte, war schnell klar, wo sich die Einsatzstelle befand und das THW rückte aus. An der Einsatzstelle angekommen galt es nun, das am Vormittag Gelernte praktisch umzusetzen. So wurde die Einsatzstelle fachmännisch ausgeleuchtet, die Verletzten versorgt und mit Hilfe eines Hochwasserstegs zum Sammelplatz gebracht. Nach erfolgreichem Einsatz ging es müde und erschöpft zurück zum mittlerweile ersehnten Zelt. Am Sonntag klangen die turbulenten Stunden mit einem kräftigen Frühstück aus und die Jugendlichen traten mit Sack und Pack den Heimweg an.

Allen Beteiligten, Jugendlichen und Betreuern, brachte dieses Wochenende viel Spaß



Betreuung einer verletzten Person.



Überdimensionaler Rasensprenger?



Das Anlegen des Auffanggurtes kommt vor dem Fall.

und alle freuen sich auf ein neues Ausbildungswochenende der THW-Jugend Hermeskeil!

Daniel Mattes

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Hermeskeil
Kontakt: Daniel Mattes
E-Mail: DKmattes@aol.com
Internet: www.thw-zukunft.de

Live dabei

THW-Jugend Neuhausen und Singen

Hütten- wochenende

Zum ersten Mal wagten sich die Jugendgruppen der Ortsverbände Singen (Hohentwiel) und Neuhausen auf den Fildern gemeinsam auf ein Hüttenwochenende. Im malerischen Deggenhausertal kam vom 19. bis 21. Januar keine Langeweile auf, denn die Jugendbetreuer Matthias Oppold, Patrick Schultheiß und Timo Albietsz scheuchten die 21 Jungs und Mädchen nicht nur rund 14 Kilometer weit querfeldein bis nach Salem, sondern entschädigten sie anschließend auch mit einem ausgedehnten Badeausflug in die Überlinger Therme. In der angemieteten Hütte wurden nicht nur Kennenlernspiele veranstaltet, sondern natürlich auch die Verpflegung selbst zubereitet. Diese „Mini-Freizeit“ dürfte wohl allen Teilnehmern angenehm in Erinnerung bleiben und man wird sich bald wieder treffen – spätestens beim Landesjugendwettkampf im Mai.

Timo Albietsz



„Verzweifelte“ Junghelfer halten Ausschau.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Neuhausen
Kontakt: Timo Albietsz
E-Mail: timo.albietsz@thw-neuhausen.de
Internet: www.thw-neuhausen.de

Früh übt sich

Der Ernst des Lebens begann – mit dem THW!



Stolz posiert Dominik mit seiner THW-Schultüte.

Dominik, 6 Jahre alt, ist im September letzten Jahres eingeschult worden und, ebenso wie sein Papa, begeisterter THWler. Kein

Wunder, denn Dominik wächst sozusagen mit dem THW auf und kann es kaum erwarten, mit zehn Jahren in die Jugendgruppe des OV Altötting einzutreten. Auf meine Frage, welche Schultüte er gerne haben würde, war für ihn klar: Diese Schultüte muss vom THW sein! Das Ergebnis einiger Stunden Basterei hält Dominik stolz im Arm.

Reinhard Stanzel

Infos kurz und bündig:

Kontakt: Reinhard Stanzel
E-Mail: reinhard.stanzel@thw.de

THW-Jugend Dachau

Züge im Taschenformat

Einmal einzutauchen in die Welt der Modelleisenbahnen von Märklin – darüber freuten sich sieben Jugendliche der Jugendgruppe aus Dachau. Zusammen mit Betreuer Hans Wolak waren sie am 11. April einer Einladung von Paul Adams, dem Vorsitzenden der Märklin-Geschäftsleitung, gefolgt, die Produktionsstätte in Göppingen zu besichtigen. Nach 100 Jahren Märklin Modelleisenbahn steht seit 2006 übrigens die erste „THW-Schnelleinsatzeinheit-Schiene“ im Maßstab 1:87 zur Verfügung. Diese wurde neben anderen Neuheiten auf der internationalen Spielwarenmesse in Nürnberg vorgestellt. Bevor die

Jugendgruppe einen Einblick in die Produktion der Lokomotiven bekam, empfing Adams die Gäste persönlich. Er würdigte die Leistungen der Helferinnen und Helfer des THW und zeigte sich insbesondere von den Aktivitäten der Dachauer Jugend beeindruckt.

Anschließend führte Joe Rochia, ein Mitarbeiter mit über 30-jähriger Erfahrung im Modellbau, die Jugendlichen durch die Produktion der Traditionsfirma. Er erklärte den Junghelfern alle Details, von der Planung bis zur Fertigung der Modelle.

Nach dem Besuch des Märklin-Museums erhielten die sieben Jugendlichen noch ein Abschiedsgeschenk, bevor sie wieder die Heimreise nach Dachau antraten.

Sven Langer



Damit kein Teilchen fehlt: Höchste Konzentration.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Dachau
Kontakt: Sven Langer
E-Mail: sven.langer@mnet-online.de
Internet: www.thw-jugend-dachau.de

THW-Jugend Bocholt

Bezirkswettkampf: Erfolg durch Teamgeist

Am 21.04.2007 fanden die Bezirksjugendwettkämpfe des Technischen Hilfswerks in NRW statt. Die Jugendgruppe des OV Bocholt ging in Datteln (Regierungsbezirk Münster) gegen zehn andere Jugendgruppen an den Start. Nach mehr als zehn Jahren nahmen sie wieder an einem solchen Leistungsvergleich teil und belegten auf Anhieb den ersten Platz. Die Schiedsrichter beobachteten die Jugendlichen bei der Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben genau und überprüften nach deren Fertigstellung die einzelnen Stationen. Hierzu zählte unter anderem der Bau einer Seilbahn mit Rundhölzern, Seilen, Drahtseil und Greifzug, der Bau eines kleinen Portals, um das Ortsverbandsschild aufzuhängen, sowie ein Hindernislauf mit zwei gefüllten Plastikbechern, die auf einem Klappspaten balanciert werden mussten. Allerdings konnten die Schiedsrichter bei ihrer Bewertung selbst beim schlechtesten Willen für even-

tuelle Fehler nur wenige Punkte abziehen. Gelobt wurde die Bocholter Jugendgruppe von vielen Beobachtern für ihr eingespieltes Auftreten und die gute Teamarbeit. Auch Jugendbetreuer Tobias Engenhorst war sichtlich stolz auf „seine Jungs“. Nach der Siegerehrung nahmen die Junghelfer von zahlreichen Helfern, darunter auch der Ortsbeauftragte und sein Stellvertreter noch vor Ort die ersten Glückwünsche und Gratulationen entgegen. Bei ihrer Ankunft in Bocholt wurden die Sieger von den restlichen Helfern des OV im Spalier empfangen. Alle waren stolz auf den Jugendbetreuer sowie seine Wettkampfmannschaft und überreichten ihnen neben den besten Wünschen für den Landeswettkampf in Haltern am See am 24.06.2007 noch eine auf die Schnelle hergestellte „Goldmedaille“.

Jan-Bern Haas



Auf der Wettkampfbahn blieb zum Verschnaufen keine Zeit.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Bocholt
Kontakt: Jan-Bern Haas
E-Mail: jan-berndhaas@web.de
Internet: thw-bocholt.de

Zelte vom Profi für Profis

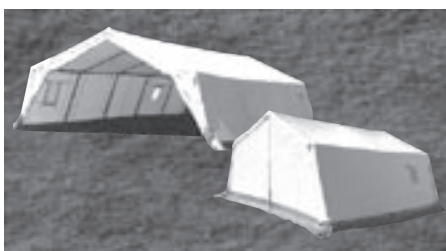
INHAG - Zelte+Zubehör
Danziger Str. 2, 36381 Schlüchtern
Telefon: 06661 / 919941 Telefax 919942
Email: info@inhag-zelte.de
Internet: www.inhag-zelte.de



Aufblasbare Rettungszelte

Typ	Breite (m)	Länge (m)	Höhe (m)
PRZ 15	5,00	3,00	2,85
PRZ 20	4,90	4,60	2,85
PRZ 25	5,00	5,00	2,85
PRZ 30	5,50	6,00	3,00
PRZ 40	5,70	7,00	3,00
PRZ 45	5,70	8,40	2,90

- pneumatisches Traggerüst mit 2 getrennten Sicherheitsluftkammersystemen
- hochwertige Polyesterplane, PVC-beschichtet, wasserdicht, fäulnis-hemmend, schwer entflammbar
- stabiler PVC-Fußboden
- umfangreiches Aufbauzubehör incl.



Topqualität

Unsere Zelte sind von Rettungsorganisationen geprüft und anerkannt.

Unterkunfts- und Mannschaftszelte

Küchen- und Arbeitszelte, Zelte für Zivil-, Katastrophenschutz und Sanitätsdienst

- Eloxiertes Aluminiumrohr
- Steckverbindung Vollkunststoff
- 420g Baumwollpolyesterplane
- 2 Giebeleingänge; versetzbar
- Fenster
- umfangreiches Aufbauzubehör incl.

Typ	Breite (m)	Länge (m)	Seitenhöhe (m)	Fenster
MUZ 110	4,75	5,00	1,70	2
MUZ 160	5,65	6,00	1,70	2
MUZ 170	5,90	6,00	1,90	2
MUZ 220	5,65	8,00	1,70	4
MUZ 280	5,65	10,00	1,70	4
MUZ 290	5,90	10,00	1,90	4

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an. Günstige Paketpreise - Sonderkonditionen für THW Verbände.

Live dabei

THW-Jugend Eutin unterstützte Internationales Jugendprogramm

Hand- und Mundwerk gefordert und gefördert

Fünf Helfer des Ortsverbandes Eutin, unterstützt von vier Mitgliedern der Jugendgruppe, fuhren für fünf Tage nach Bosau in Schleswig-Holstein ins DJO-Jugendheim, um mit rund 100 Jugendlichen aus fünf Ländern am „International Award for young people“ teilzunehmen. Dieses weltweit laufende Programm bietet Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung, Abenteuer, sozialen Einsatz und die Entdeckung und Ausweitung von persönlichen Hobbys und Interessen. Hierzu wählten die Teilnehmer Aktivitäten in vier Programnteilen Dienst, Expedition, Talente und Fitness aus. Neben Angeboten wie Klettern, Segeln, Kanu, Wasserrettung und Zirkus war der THW-OV aus Eutin gebeten worden, zwei Workshops



Trainingslager für den nächsten Kirmesbesuch beim Hau-den-Lukas.

aus dem Bereich „Dienst“ durchzuführen. Die Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation sollte den Teilnehmern zeigen, dass es Spaß machen kann, anderen zu helfen. So wurden zwei Seminare geplant, deren Arbeit dem DJO-Freizeitheim zu Gute kam. Beim Workshop „Uferbefestigung“ ging es um die durch den Sturm Kyrill stark beschädigte Uferlinie am Plöner See, welche durch Lebendfaschinen aus Holzstämmen, Weiden und Erdreich befestigt und erneuert werden sollte. Die Jugendlichen aus Polen, Finnland, Lettland, Jordanien und Deutschland wurden von den THW-

Helfern und Mitgliedern der Jugendgruppe beim Sägen von Baumstämmen, Anspitzen der Stämme mit einem Handbeil und dem Einschlagen der Stämme in den Wasserbereich angeleitet und unterstützt. Drei Tage lang wurde gesägt, angespitzt, Weiden gebunden, Grassoden gestochen, Erdreich mit Schubkarren transportiert und somit



Ob in Wasserhose oder T-Shirt: Ergebnisse zählen, nicht Äußerlichkeiten.

die vom Sturm geschlagenen Breschen Stück für Stück wieder ausgebessert. Im Workshop Bänkebau wurden halbierte Baumstämmen zur Verfügung gestellt. Diese sollten zu Bänken für den Lagerfeuerplatz verarbeitet werden, da die alten Sitzgelegenheiten bereits „in die Jahre“ gekommen waren. Auch sollte dem Wunsch des Heimleiters Kay Langbehn nach Rückenlehnen entsprochen werden. Mit Ketten- und Handsägen, Stechbeiteln, Schleif- und Bohrmaschinen sowie Hämmern rückten die Jugendlichen unter der Leitung zweier erfahrener THW-Helfer den Holzstämmen zu Leibe und schufen um den Lagerfeuerplatz einen großen Bänkekreis. Selbstverständlich mit Rückenlehnen. Insgesamt blicken die Helfer, Organisatoren und die Jugendlichen auf ein wunderschönes und harmonisches Wochenende mit internationalem Flair zurück in dessen Verlauf mit viel Spaß viel geschafft, zusammen gesungen und gelacht und viel gelernt wurde. Letzteres nicht nur im handwerk-



Weder Hautfarbe noch Herkunft spielen eine Rolle, wenn man ein gemeinsames Ziel vor Augen hat.

lichen Bereich, sondern die englischen Sprachkenntnisse wurden vertieft und kamen dem Mundwerk zu Gute. Dass dabei ganz nebenbei viele neue Freundschaften geknüpft wurden, kann kaum überraschen und wir hoffen, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können.

Gesine Hinrichs



Auch ohne Rückenlehne waren die Bankrohlinge für manche bereits bequem genug.

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Eutin
Kontakt: Gesine Hinrichs
E-Mail: THWEutinJugend@aol.com

THW-Jugend in Estland

Keine Kommunikationsprobleme

Wie kommt man nach Tallinn? Nun, diese Frage ist recht leicht zu beantworten: In Osnabrück auf die A 30 Richtung Osten fahren und dann in Polen beim PLUS-Markt links abbiegen. Nach 25 Stunden ist man dann in Tallinn. Glaubst Du nicht? Schau doch auf der Karte nach, es stimmt tatsächlich!

Ende Oktober hat die THW-Jugend die Einladung des Jugendclubs Vihasoo „Lazeema School of Interests“ bekommen, an einem Workshop mit dem Thema „Communication Problems of young People from different Countries“ (Verständigungsprobleme junger Menschen aus unterschiedlichen Ländern) teilzunehmen. Das Team International hat sich dieser Einladung angenommen und ist mit einer gemischten Gruppe Jugendlicher und Team-Mitglieder aus Osnabrück, Celle und Neu-Ulm in den Morgenstunden des 2. Januars nach Estland gereist.

Nach zwei Tagen durch drei Länder (Polen, Litauen und Lettland), vier Grenzübertritten und rund 2.000 Kilometer Fahrt wurden wir in Estland in Vihasoo mit großem Jubel empfangen. Vihasoo liegt im Lahemaa Nationalpark, dem ersten Nationalpark in der ehemaligen Sowjetunion. Noch am gleichen Abend wurden von den einheimischen Jugendlichen die ersten Kennenlern-Spiele initiiert.

Am ersten Morgen vor Ort standen die obligatorischen Ice-Breaking Games an, um sich besser kennenzulernen und um noch vorhandene Hemmschwellen abzubauen. Im Anschluß daran wurde zusammen mit den estnischen Jugendlichen das örtliche Hei-

matkundemuseum besucht, bei dem neben der Geschichte der Region auch alte Traditionen wie zum Beispiel das Axtwerfen und das Brandmarken mittels Brandeisen vorgestellt wurden. Beides konnten die Jugendlichen auch selber ausprobieren. Außerdem stand noch die Besichtigung der Feuerwehr von Loksa auf dem Programm, hier wurden uns die dortigen Feuerwehrfahrzeuge und Geräte vorgestellt.

Neben den Besichtigungen standen natürlich auch die ersten Workshopeinheiten an. In gemischten Gruppen wurden verschiedene Problemstellungen erarbeitet und im Anschluß allen anderen in Form von Theaterstücken vorgestellt. Außerdem gab es eine sogenannte „City of Art“ bei der sich die Teilnehmer in verschiedenen Gruppen kreativ betätigen konnten. Zum Beispiel gab es eine Gruppe die eine Modenschau veranstaltete, ein Zoo wurde vorgeführt, es gab eine Gruppe mit deutsch-englisch-estnisch-russischen Gedichten und vieles weitere mehr.

Nach zwei Tagen hieß es Abschied von Vihasoo nehmen, da wir für die nächsten drei Tage in die Landeshauptstadt Tallinn fahren. Tallinn, das früher Reval hieß, ist Weltkulturerbe, da die komplette historische Altstadt fast vollständig erhalten geblieben ist. Am ersten Abend zeigten uns die estnischen Jugendlichen die Innenstadt. Besonders beeindruckend waren die Aussichtsterrassen in der Oberstadt in der Nähe der Aleksander Nevski katedraal, welche eine wunderschöne Aussicht über Tallinn erlaubten. In den folgenden Tagen gab es noch zwei Bustouren, bei denen wir noch das Tallinn außerhalb der historischen Innenstadt und dessen Sehenswürdigkeiten sahen. Zum Beispiel das Olympische Dorf, den Hafen und den Fernsehturm, welcher einige Jahre der höchste der Welt war. Außerdem hat man uns wiederum in Gruppen eingeteilt, um eine Stadtrallye zu machen, bei der alle wichtigen historischen Sehenswürdigkeiten abgelaufen wurden. Dabei mußte jedes

Mal ein originelles Foto gemacht werden, welches in einem historischen, originellen oder einfach lustigem Zusammenhang mit der Sehenswürdigkeit stand.

Neben dem Sightseeing standen in den folgenden Tagen natürlich auch wieder Workshop-Einheiten in der „School of Interests“ auf dem Programm, bei dem weitere Problematiken der Verständigung junger Menschen beleuchtet wurden.

Am letzten Nachmittag stellten uns die einheimischen Jugendlichen Estland vor. Sie erklärten diverse Bräuche und zeigten uns verschiedene Traditionen. Natürlich durften dabei kulinarische Spezialitäten nicht fehlen. Was hier sicher erwähnt werden kann, ist die estnische Blutwurst, die wohl allen in Erinnerung bleiben wird. Danach verbrachten wir beim Bowlen unseren letzten gemeinsamen Abend.



Olympiade: Alle ziehen am gleichen Strang.

Der Abschied fiel nicht leicht, als wir am Montag, den 08. Januar, früh morgens wieder unsere Heimreise antreten mussten. Dienstag abend (manche auch erst Mittwoch früh) sind wir dann wieder wohlbehalten in unseren OVs angekommen. Wir freuen uns alle auf weitere Aktionen mit der „School of Interests“.

Anja Hettlich (Osnabrück), Mark-Phillip Becker (Celle), Christian Handvest (Neu-Ulm)



Stadtrallye: „kreatives Gruppenfoto“.

Infos kurz und bündig:

Quelle: Team International
Kontakt: Ingo Henke
E-Mail: ingo.henke@thw-jugend-osnabrueck.de
Internet: www.thw-jugend.de/international

Kurz notiert

Neu dabei

Wer schreibt, der bleibt!

Das Jugend-Journal lebt von engagierten und THW-begeisterten Zeitgenossen. Von solchen, die uns aus ihren OV's interessante Berichte und Bilder zusenden und von solchen, welche die Berichte aufarbeiten oder selbst welche verfassen. Für die vorliegende Ausgabe konnten fünf „Neue“ zur Mitarbeit begeistert werden und sie stellen sich nachfolgend der Leserschaft vor:


Christian Handvest
Abenteuerreisen-der Hobbyfotograf

Hallo liebe Leser, ich bin 34 Jahre alt und Angestellter im technischen Verkauf eines mittel-

ständischen Unternehmens. Seit 11 Jahren bin ich im OV Neu-Ulm, wo ich Verwaltungshelfer und Truppführer war. Jetzt unterstütze ich unseren Ortsverband beim Aufbau einer internationalen Partnerschaft. Da ich privat sehr viel in exotische Länder reise und auch in anderen Organisationen internationale Jugendbegegnungen in Ägypten und Deutschland begleitet habe, bin ich vor zwei Jahren zur Gründung des Team International der THW-Jugend gestoßen. Zwischenzeitlich war ich mit zwei THW-Jugendgruppen in Russland und Estland und über diese Berichterstattung bin ich jetzt beim Jugend-Journal gelandet. Ferner gestalte ich auch noch diverse Internetseiten. Unter anderem gehört zu meinen Hobbys noch die Fotografie und mein Expeditionsfahrzeug. Ich hoffe, dass ich hier im Jugend-Journal in Zukunft sowohl einiges über die internationale Tätigkeit der THW-Jugend e.V. berichten, als auch das Journal mit (Foto)berichten unterstützen kann. Wer sich mit mir in Verbindung setzen möchte, kann dies über die E-Mail-Adresse christian@reise-fotografie.de gerne tun. Weitere Infos über mich findet ihr auf meiner Homepage www.reise-fotografie.de.

Christian Handvest


Kai Wegner
Internet, Musik und Student

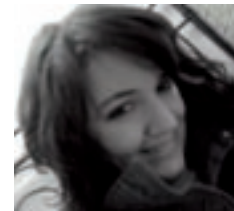
Hallo, ich bin Student. Was studiere ich? Sicherheit und Gefahrenabwehr. Das ist Katastrophenschutz. Oder

Diplomfeuerwehrmann. So in etwa fallen meist die ersten Worte aus, die ich mit jemandem wechsele, wenn ich ihn kennen lerne. Jetzt lerne ich ja die Leserschaft des Jugend-Journals kennen und möchte noch ein bisschen mehr von mir erzählen. Ich arbeite seit fünf Jahren im Internet für verschiedene Auftraggeber und programmiere Webapplikationen oder erstelle Layouts bzw. setze diese um. Dazu habe ich ein eigenes System zur Inhaltskontrolle entwickelt (Content Management System – CMS). Im Rahmen dieser Arbeit kommt man mit vielen Programmen professionell in Kontakt. Dazu gehören Grafikprogramme, Projektmanagementsysteme, Webserver und 3D-Programme.

Neben meiner freiberuflichen Tätigkeit als Programmierer bin ich ehrenamtlich tätig: für das THW Bernburg als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit, für einen Arbeitskreis zur Stadtverschönerung und Jugendintegration sowie für den Mactreff-Magdeburg, der Apple-Benutzer zusammenführt. Bald werde ich wahrscheinlich an der hiesigen Volkshochschule HTML- und Webdesign-Kurse anbieten. Wenn dann noch Zeit ist mache ich gerne Musik. Früher mit meiner eigenen Rockband. Aber da die Zeit für die Musik doch recht knapp bemessen war, habe ich diese verlassen und mache nun nur noch allein elektronische Musik. Ich messe dennoch meiner Familie einen hohen Stellenwert bei und so ist das Wochenende (abgesehen von THW-Diensten) ausschließlich meiner Familie gewidmet. Ihr seht schon, ich hab nicht gern Langeweile und auch keine Möglichkeit, welche zu bekommen. Es gibt immer einige Dinge zu erledigen und keine Zeit, sich auszuruhen. Am wichtigsten ist dabei natürlich der Spaß an der Sache.

Wer noch mehr über mich und meine Aktivitäten erfahren möchte, besucht einfach meine Homepage: kwnetzwelt.net

Kai Wegner


Marisa D. Neuburger
Geschichten schreibender Bücherwurm

Aloha!

Mein Name ist Marisa Desiree Neuburger,

ich bin 17 Jahre alt und gehe aufs Gymnasium. Seit etwa September 2000 bin ich im OV Siegen, wo ich im November, nach 6 Jahren Jugend, mit der Grundausbildung angefangen habe.

Da ich eigentlich schon immer gern Geschichten geschrieben habe, fing ich dann irgendwann auch an, mich mit Journalismus zu beschäftigen und habe dann unter anderem Berichte für die Lagerzeitung vom BJL 2004 geschrieben. Beim BJL 2006 habe ich jetzt zwar nichts für die Lagerzeitung geschrieben, sondern stattdessen an dem Film übers BJL mitgearbeitet (wer den schon gesehen hat, kennt mich vielleicht). Beim Jugend-Journal bin ich, weil es mir die Möglichkeit bietet, zwei Interessen miteinander zu verknüpfen. Außerdem höre ich sehr gern Musik, unternehme ziemlich viel mit Freunden und bin ein wahrer Bücherfanatiker.

So, das wäre eigentlich so das wichtigste über mich.

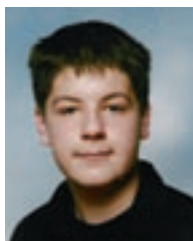
Gruß, Marisa

P.S. Zu erreichen bin ich unter: marisa.neuburger@jugend-journal.de

Marisa Neuburger

Jens Huppertz
Überall dabei

Mein Name ist Jens Huppertz. Ich bin 14 Jahre alt und seit zwei Jahren beim THW OV Osterode. Mir gefällt der Umgang mit den Geräten und die Möglichkeit, auf verschiedene Weise zu helfen. Schon in der



Grundschule habe ich gerne an einer Schülerzeitung mitgewirkt und mich seitdem immer für Reportagen und die Aufmachung verschiedener Zeitungen interessiert. Daher möchte ich jetzt diese beiden

Hobbys durch die Mitarbeit im Jugend-Journal miteinander verbinden. Außerdem kümmerere ich mich im Internet um Webseiten und ein Webradio. Das macht immer sehr viel Spaß. Ansonsten spiele ich Gitarre, mag Tiere und Musik und habe immer genug zu tun. Falls ihr mir schreiben wollt, könnt ihr das gerne unter jens.huppertz@jugend-journal.de tun.

Bis dann, euer Jens

Jens Huppertz



Michael Schulze Vielseitiges Talent

Ich bin Michael Schulze, 16 Jahre alt und Schüler des Bertolt-Brecht-Gymnasiums Schwarzenberg. Bevor ich zum OV Aue-Schwarzenberg gekommen bin, war ich bei der Jugendfeuerwehr und habe im

Namen des DRK an unserer Schule einen Schulsanitätsdienst aufgebaut. In unserer Jugendgruppe bin ich als Sanitäter für alle anfallenden größeren und kleineren Wunden und Verletzungen zuständig. Da ich mich in meiner Freizeit auch mit dem Thema Journalismus auseinandergesetzt habe, war ich schon bei verschiedenen Zeitungen tätig. Darüber hinaus habe ich eine Ausbildung bei einer regionalen Nachrichtenagentur erhalten. Um diese Kenntnisse weiter anwenden und ausbauen zu können, entschied ich mich für eine Mitarbeit beim Jugend-Journal. Für Biologie und Medizin interessiere ich mich besonders, deshalb werdet ihr wahrscheinlich hin und wieder einen Bericht aus diesen Bereichen von mir lesen. Wer sich mit mir in Verbindung setzen möchte, kann dies über die E-Mail-Adresse michael.schulze@jugend-journal.de gerne tun.

Michael Schulze



Elke Schumacher Das wachsame Auge

Die letzten zwei-einhalb meiner 37 Lebensjahre bin ich im OV Heiligenhaus/Wülfrath als Jugendbetreuerin tätig. Ich bin verheiratet und habe einen elfjährigen Sohn, der eben-

falls in der örtlichen THW-Jugend ist. Als Haustier rennt bei mir seit gut 16 Jahren ein Kater herum. Beim Jugend-Journal arbeite ich als Redaktionsassistentin mit, indem ich wichtige Termine per E-Mail oder aber Danksagungen versende sowie bei unseren Redaktionssitzungen das Protokoll erstelle und vieles Unerwartete mehr. Die Dinge eben, die erst dann auffallen, wenn sie NICHT gemacht wurden. Beruflich arbeite ich in unserer Nachbarstadt Velbert, welche drei Bäder betreibt, als Rettungsschwimmerin. Auf Kreativmessen war ich einige Zeit quer durch Deutschland unterwegs, um als Workshopkraft den Besuchern die neusten kreativen Werke näher zu bringen. Was ich besonders liebe, sind Leuchttürme aller Art. Einen Favoriten habe ich allerdings auch: Es ist der bekannteste Deutsche Leuchtturm „Roter Sand“ welcher zuhause als ein Meter hohe „Kleinstausführung“ in meinem Wohnzimmer steht. Was ich gar nicht mag, sind Intrigen sowie eingebildete Personen. Mein Motto lautet: „Am besten testen“. Erreichbar bin ich unter folgender E-Mail: elke.schumacher@jugend-journal.de

Elke Schumacher



Keine Karenzzeit: Die Neuen müssen gleich mit ran.

Wird zu schnell resigniert? Dumme Jungs?

Hallo, für unsere „Berufsjugendlichen“ anbei ein Beitrag, der mir gerade im Büro in unserer Hauszeitschrift „Das Parlament“ über den Tisch „gelaufen“ ist. [www.das-parlament.de/2007/11/KulturMedien/14259968.html] Vielleicht könnt ihr damit ja was anfangen oder ihn weiterverwenden.

Gruß aus dem Bundestag,

Peter Lohmann

Jungs scheinen auf dem Rückzug

Sehr geehrter Herr Lohmann,

für alle, die den Artikel nicht nachlesen (können), sei zusammengefasst und plakativ gesagt, dass es mit dem stetigen Rückgang des Jungenanteils an Gymnasien ebenso belegbare Fakten gibt, wie dass der typische gewalttätige Schüler männlich ist und neben schlechten Noten einen Migrationshintergrund hat. Dieses Thema ist einer Fachöffentlichkeit wohl nicht neu, wird aber zunehmend in breiterem Maße diskutiert. Auch die Beobachtung, dass Mädchen dem Klischee „typisch Mädchen“ entsagen und jeweils ihre Chancen nutzen. Lediglich bei den Promotionen und Professuren seien die Frauen noch in der Minderheit.

Marc Warzawa

Sackgasse oder Chance?

Neue Wege für Jungs!!!

Gibt es sie tatsächlich, die dummen Jungs? Resignieren Mädchen nicht so schnell und haben weniger Probleme mit starken Jungs als umgekehrt? Verstehen tatsächlich die Vertreter des männlichen Geschlechts ihre Stärke im Ausüben von Gewalt, beispielsweise um sich bei anderen Geltung zu verschaffen? Sind Jungs eher strebsam oder lassen sie auf sich zukommen, was das Leben so mit sich bringt? Oder Thema Berufswahl: Gibt es typische Frauenberufe, die ein „richtiger Junge“ niemals erlernen würde?

Wir wollen uns in der nächsten Ausgabe diesem Thema widmen. Schreibt eure Meinungen oder Statements an nicole.pamperin@THW.de, Bundesgeschäftsführerin der THW-Jugend e. V.

Bundesverdienstkreuz für Ronny Baumüller

Ein ausgezeichnete Helfer



„Bitte nicht zu tief einstechen, sonst geht die Luft 'raus!'“

Der ehemalige bayerische Landesjugendleiter, Ronald „Ronny“ Baumüller, wurde Anfang März für sein außerordentliches Engagement in der Jugendarbeit mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Georg Schmid, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, verlas die Verleihungsurkunde und heftete ihm die Auszeichnung ans Revers.

Der bisweilen respektvoll „König von Bayern“ genannte und im OV Kulmbach beheimatete Baumüller ist seit 1973 ehrenamtlicher Helfer im THW. Durch seine Aktivität wurde er bald mit verschiedenen Führungsaufgaben betraut. Schließlich übernahm der heute 56-Jährige über mehrere Wahlperioden hinweg das Amt des bayerischen Landes- und des stellvertretenden Bundesjugendleiters. Unter seiner Führung als Landesjugendleiter blühte die

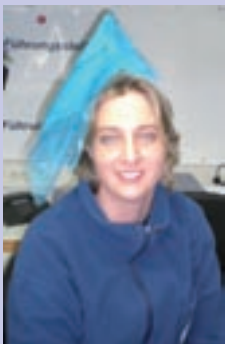
Jugendarbeit in Bayern auf. Des Weiteren war Baumüller an der Bildung der Arbeitsgemeinschaft humanitärer Jugendverbände im Bayerischen Jugendring maßgeblich beteiligt.

www.thw.de



Der Beweis: Mitarbeit im THW hält auch einen Träger des Bundesverdienstkreuzes (rechts) jung!

Feen ließen sich sehen



Zum Karneval gibt es auch noch eine Landesjugendleiterin, die vorgibt, eine Fee zu sein ... Das Foto kann bestimmt noch an der einen oder anderen Stelle gute Dienste leisten ... Närrische Grüße an die Redaktion sendet

Peter Lohmann

Hallo Peter Lohmann, ja, das Foto beweist zumindest, dass sie von blauen Schleiern umgeben war. Mit freundlich Grüßen

Marc Warzawa
Chefredakteur Jugend-Journal

Verlängerung Jugendraum-Wettbewerb:

Ihr habt Zeit bis zum 30.09.!

Kennt ihr schon den Jugendraum-Wettbewerb? Das Plakat zum Wettbewerb sollte mittlerweile in jedem Ortsverband aushängen und ein Leitfaden zur Teilnahme wurde an alle Jugendgruppen versandt. Den Antrag auf Teilnahme findet ihr auf unserer Homepage. Diesen müsst ihr nicht verwenden, aber die darin gestellten Fragen sollten in eurem Wettbewerbsbeitrag beantwortet sein. Also Start klar für die Planung eures Jugend(T)Raumes!

Nur: Jugend braucht (T)Raum – deren Realisierung braucht Zeit

Es waren einige Jugendgruppen, die deswegen um eine Verlängerung des Wettbewerbs gebeten haben. Die Initiatoren des Jugendraum-Wettbewerbes, die THW-Jugend e.V., die BA THW und die Bundesvereinigung haben beschlossen, den Einsendeschluss für die Unterlagen auf den 30.9.2007 zu verschieben.

Also legt los – es ist noch alles zu schaffen!

Meike Binroth
www.thw-jugend.de



Rainer Schwierczinski zum THW-Vize-Präsidenten berufen

Kenner von THW und Zivilschutz

Der bisherige Bundesvorsitzende des Verbandes der Beschäftigten der obersten und oberen Bundesbehörden (VBOB), Rainer Schwierczinski, ist seit 1. März 2007 THW-Vizepräsident. In einer Feierstunde in der THW-Leitung wurde Schwierczinski vom Leiter der Abteilung Innere Sicherheit im Bundesministerium des Innern, Joachim Steig und THW-Präsident Albrecht Broemme in seinem neuen Amt begrüßt. Der Schatzmeister der THW-Bundesvereinigung, Peter Weiler, sowie der Vorsitzende des Bezirkspersonalrats, Hans-Georg Wunn, hießen den neuen THW-Vize ebenfalls willkommen. Bereits am Donnerstag zuvor hatte Schwierczinski im Bundesinnenministerium in Berlin von Staatssekretär Johann Hahlen seine Ernennungsurkunde erhalten.

„Mit Rainer Schwierczinski ist die Wahl auf einen Kenner des Katastrophenschutzes gefallen, der über vier Jahrzehnte den Werdegang der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk begleitet hat“, sagte Abteilungsleiter Steig in seiner Ansprache. Als ehrenamtlicher Helfer, Ausbilder und Fachlehrer im Bundesverband für den Selbstschutz (BVS) habe der neue THW-Vizepräsident in der Vergangenheit praktische Erfahrung im Katastrophenschutz gesammelt. „Aufgrund seines beruflichen Werdegangs ist Schwierczinski ein Verwaltungsfachmann, der sich mit ehrenamtlichen Strukturen bestens auskennt“, betonte Steig, der Schwierczinski gleichzeitig zu seinem 40-jährigen Dienstjubiläum gratulierte.

„Bei seinem Abschiedsbesuch überreichte mir der damalige THW-Direktor Henkel ein Geschenk, das seitdem mein Büro schmückt: Eine kleine THW-Fahne. Dass ich jetzt als Vizepräsident in der THW-Familie aufgenommen werde, freut mich

daher umso mehr“, erzählte Schwierczinski in seiner Antrittsrede. „Ich komme in ein THW, das gut aufgestellt ist und mit vielfältigen und unglaublich spannenden Aufgaben aufwartet. Dies war übrigens eines der Hauptargumente dafür, dass ich mich entschieden habe, das Angebot des Bundesinnenministers anzunehmen, gemeinsam mit dem THW-Präsidenten diese Behörde zu leiten. Ein weiteres, dass sich hier sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Wohl der Gesellschaft einsetzen,“ fuhr der neue THW-Vizepräsident fort. In seiner Ansprache ging er zudem auf die angespannte Haushaltslage des Bundes und dem damit verbundenen Sparzwang in Verbindung mit einem hohen Modernisierungsdruck ein: „Das THW ist eine besondere Behörde. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, dass dies so bleibt.“

THW-Präsident Albrecht Broemme hatte zu Beginn des Jahres Schwierczinski als Vizepräsidenten empfohlen. „Ich habe mich sehr gefreut, dass Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble meinem Rat gefolgt ist und mir einen Fachmann an die Seite gestellt hat, der sowohl Verwaltungserfahrung als auch umfangreiches Wissen im Katastrophenschutz mitbringt,“ sagte Broemme. „Gemeinsam wollen und werden wir im und für das THW viel erreichen.“

Rainer Schwierczinski war seit 1998 Bundesvorsitzender des VBOB und zuvor sechs Jahre lang dessen Stellvertreter. Als Referent und Referatsleiter war der 59-jährige Regierungsdirektor zuvor lange Jahre in den Bereichen Organisation, Haushalt,

Grundsatzfragen sowie wirtschaftliche Angelegenheiten des Zivil- und Katastrophenschutzes im Bundesamt für Zivilschutz tätig. Seit 1988 ist Schwierczinski nebenamtlicher Dozent für Personalvertretungsfragen und Per-



Der neue Vize bei seiner Amtseinführung.

sonalvertretungsrecht an der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BakÖV). Bis 1996 war er über 30 Jahre ehrenamtlicher Helfer im BVS und erhielt unter anderem für dieses Engagement 1991 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

www.THW.de
überarbeitet von Marc Warzawa

Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Leitung
Kontakt: THW.de
E-Mail: redaktion@thw.de
Internet: www.thw.de

**Einfach mal
einklicken!**

Werbemittel Service Amberger

Nur bei uns:

Die aktuelle THW-Werbemittel Kollektion!
u.a. Kugelschreiber, Feuerzeuge, Thermobecher, Leatherman-Tools, T-Shirts, Armbanduhren, ID-Bänder, Sporttaschen, Luftballons, Gummibärchen und mehr.

Einfach unseren Katalog anfordern oder im Internet bestellen unter:

www.amberger-werbemittel.de

Werbemittel-Service Amberger
Blumestraße 2, 67067 Ludwigshafen
Fon: 0621-5580808 Fax: 0621-5580809

Modellbauecke

„THW-Rettungszug“ geht in die zweite Runde

Eine Vielzahl von Modellneuheiten ist seit der letzten Ausgabe in die Spielzeugschienen gekommen oder befindet sich auf dem Weg dorthin. Diesmal reicht die breite Palette von Modellen der Spur N über H0-Modelle bis hin zu Metallmodellen im großen Maßstab und „THW-Kinderspielzeug“. Märklin erweitert den „THW-Rettungszug“ für die Schiene um verschiedene Wagons und für die Bastler unter den Modellbauern kommen fünf Neuheiten von Kibri auf den Markt. Ein Sondermodell gibt es zum Landesjugendlager in NRW. Den Durchblick in Sachen THW-Modelle gibt es wie immer im Jugend-Journal:

„THW-Rettungszug“ erhält Verstärkung

In der Ausgabe 34 haben wir über den „THW-Zug“ für die Schiene berichtet: Eine Lok mit fünf Wagons und Schienenzubehör war in der Startpackung von Märklin enthalten. Jetzt rückt Nachschub in Gestalt von zwei Niederbordwagen mit Fahrzeugen als Ladegut an. Einen Mercedes Sprinter und einen Unimog der letzten Generation (beide von Schuco) werden hier transportiert. Der zweite Teil besteht aus einem Kesselwagen und einem Containerwagen. Diese beiden Wagons stehen jeweils in verschiedenen Versionen zur Verfügung. Den Kesselwagen gibt es in den Ausführungen Trinkwasser, Ölnfall, Löschwasser, Bindemittel und Treibstoffreserve. Der Containerwagen kann als Werkstatt, Einsatzleitung, Trinkwasseraufbereitung, Funkstation, Notstromaggregat und THW-Info-Zentrum eingesetzt werden. Bei diesen teilweise sehr weit hergeholten Einsatzgebieten für „THW-Wagons“ auf der Schiene würden wir aus der Redaktion deshalb gerne anre-



Fahrzeugtransport auf der Schiene.

gen, in das nächste Ergänzungsset einen Transportwagen „Jugend-Journal“ aufzunehmen. Die Wagons erscheinen als einmalige Serie und können im Fachhandel einzeln bezogen werden.

Smart, Smarter, Spur N

Auch den THW-Smart im Maßstab H0 haben wir bereits in Ausgabe 34 vorgestellt. Jetzt legt die Firma Busch auch im Bereich Spur N nach. Der smarte Flitzer in blau mit weißer Beschriftung hat selbst im kleinsten Setzkasten Platz. Zur Ausstat-

tung gehört natürlich auch in der kleinen Version ein Blaulichtbalken für freie Fahrt im Einsatzfall. Mit dem Smart gibt es im Set eine zweite Modellneuheit im Bereich Spur N. Hierbei handelt es sich um einen Audi A4 in weiß mit blauer Beschriftung.

Mit Iltis und T3 in den Einsatz

Aus Österreich kommen zwei Modelle aus vergangenen Tagen. Ein VW Iltis im THW-Design und ein VW T3 Doppelkabine mit Pritsche und Plane sollen im Sommer erscheinen. Der Iltis lässt sich zum Cabrio umbauen, da er mit einem abnehmbaren Verdeck ausgerüstet ist. Das blaue



Lang ist's her: VW Iltis.

VW T3 mit Doppelkabine.

Modell ist mit weißer Beschriftung versehen und mit einem einzelnen Blaulicht ausgestattet. Der VW T3 verfügt über einen Blaulichtbalken und ein Heckblaulicht. Die Beschriftung mixt alte gelbe

Streifen an Fahrzeug und Aufbau mit weißer Beschriftung an Tür und Front des Fahrzeuges.

Jede Menge Hänger zum Basteln

Für Bastler und Dioramenbauer bietet die Firma Kibri zwei Hängersets an. Set 1 mit der Bezeichnung „Wasser – Öl“ beinhaltet einen Hänger mit Container, einen Hänger mit Pontons und einen Hänger mit einem kleinen THW-Boot. Set 2 „Koffer – Pritsche/Plane“ besteht aus einem Koffelhänger mit Lichtmast, einem Hän-

ger Pritsche/Plane und einem Hänger auf Tandemachse, der für Fahrzeugtransporte mit Auffahrampen ausgestattet ist. Die beiden Sets beinhalten zum größten Teil Hänger, die schon in anderen Modellpackungen von Kibri enthalten waren, im Set eignen sie sich vorwiegend zum Dioramenbau oder zur Ergänzung anderer Modelle. Daneben sind aus Böblingen drei Bausätze mit Einsatzfahrzeugen angekündigt: Ein Gliederzug auf einem Mercedes Actros mit Kofferaufbau und Pritsche/Plane-Hänger aus dem Ortsverband Ronnenberg, ein Mercedes Actros aus Nordenham als Hakenfahrzeug der Fachgruppe Ölschaden und ein Mercedes SK Dreiaxskipper mit Heckkran.

Bagger und Radlader im Maßstab 1 : 50 für die Räumgruppen

Einen Bagger und einen Radlader im Maßstab 1:50 hat die Firma NZG aus Nürnberg bereits Ende 2006 auf den Markt gebracht. Die beiden Metallmodelle machen einen optisch guten Eindruck und liegen gewichtig in der Hand. Bei beiden Modellen kommen die Vorbilder von der Firma Liebherr. Es handelt sich um den Radlader L 510 und den Bagger A 309 in THW-Farben und mit THW-Beschriftung. Auch ein Blaulicht darf bei beiden Modellen nicht fehlen. Für Made in China sind die Modelle allerdings eine echte Belastung für den Geldbeutel der Sammler.



Aufräumarbeiten nach Sturm „Kyrill“.

SOS-Trailer-Set „Taucher“

Aus dem Hause Dickie kommt ein THW-Modell, welches wohl eher in die Sparte Kinderspielzeug gehört. Ein Unimog der jüngsten Baureihe mit Bootsanhänger für die Tauchergruppe. Der Unimog in ultramarinblau trägt die weißen Buchstaben „THW“ auf der Motorhaube und auch seitliche Schriftzüge ordnen das Einsatzfahrzeug deutlich dem Technischen Hilfswerk zu. Stationiert ist das Gespann laut Beschriftung im Ortsverband Schwabach. Der Aufbau des Unimogs beherbergt die Ausstattung in Gerätefächern hinter Rol-

der das Boot gehört, am Schriftzug gut zu erkennen. Ein Fahrer für den Unimog und zwei Taucher zum Boot gehören mit zum Set.



Die Jugendgruppen in NRW reisen mit viel Gepäck.

Sondermodell zum „Römerlager“ in NRW

Das Landesjugendlager der THW-Jugend NRW findet in diesem Jahr in der Römerstadt Haltern am See statt. Unter dem Motto „Römerlager“ treffen sich die Jugendgruppen aus NRW zu einer Woche zu Spiel und Spaß. Zu diesem Event hat die THW-Jugend NRW ein Sondermodell aufgelegt. Der Sattelzug besteht aus einer Mercedes Actros Zugmaschine und einem Sattelaufhänger in blauer Farbgebung. Das Motiv zeigt beidseitig die Umrisse von NRW mit Römerhelm und Römerstab und die Entstehung des THW-Jugend Logos von der Römerzeit bis heute. Der Schriftzug der Lagerstadt Haltern am See rundet das Motiv ab.

Michael Philipp



Kommt auch im Schnee ans Ziel: der Unimog.

los und auch auf dem Fahrzeugaufbau wurde Ausstattung verlastet. Das Boot ist mit zwei Motoren versehen und gewährleistet so rasches Vorankommen auf dem Wasser. Auch hier ist die Organisation, zu

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e.V.,
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (0 228) 940-13 28, Fax (0 228) 940-13 30,
redaktion@jugend-journal.de

Berichte bitte an: live-dabei@jugend-journal.de

Chefredakteur:

Marc Warzawa, marc.warzawa@jugend-journal.de

stv. Chefredakteur, Layout:

Heinz Ulrich Stille, ulrich.stille@jugend-journal.de

Redaktionsassistent:

Elke Schumacher, elke.schumacher@jugend-journal.de

Live dabei:

Peter Bauer, Andreas Duschner, Achim Keller, Marisa Neuburger, live-dabei@jugend-journal.de

Interview und Leserbrief:

Jens Huppertz, Marc Warzawa,
interview@jugend-journal.de
und leserbriefe@jugend-journal.de

Kurz notiert:

Meike Binroth, kurz-notiert@jugend-journal.de

Adressen und Termine:

Meike Binroth, adressen@jugend-journal.de und
termine@jugend-journal.de

Gewusst wie, Knobelecke:

Jan Gaidetzka, Markus Mürle, Marcel Holler, Michael Schulze, gewusst-wie@jugend-journal.de

Modellbauecke:

Michael Philipp, modellbauecke@jugend-journal.de

Homepage, Computer & Internet:

Christoph Buhlheller, Marcel Holler, Kai Wegner,
homepage@jugend-journal.de

Grafik, Zeichnungen:

Eve Freudenstein, Ulrike Karow, Helen Nöding,
grafik@jugend-journal.de

Reportage:

Michael Philipp, Andreas Duschner, Christian Handvest,
reportage@jugend-journal.de

Zu guter Letzt und Dr. Peinlich:

Marc Warzawa, zu-guter-letzt@jugend-journal.de
und dr.peinlich@jugend-journal.de

Auflage: 17.000 kostenlose Exemplare

Anzeigen und Werbung:

Meike Binroth, werbung@jugend-journal.de

Druck und Herstellung:

Das Druckhaus, Alfter/Bonn
Internet: www.druckhaus-bonn.de

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e.V., im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände e.V. (AzJ) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Hinweise der Redaktion: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

Diese Publikation wird gefördert durch



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bundesanstalt
Technisches Hilfswerk

Das heiße Interview

Heute:
Nicole Pamperin,
 Bundesgeschäftsführerin der
 THW-Jugend e. V.



Es gibt noch viel zu tun. Macht alle mit!

Jugend-Journal: Du bist nun viele Monde als Bundesgeschäftsführerin tätig. Läuft alles nach Plan?

Nicole Pamperin: Zu sagen, es laufe alles nach Plan, passt nicht zu meinen Charaktereigenschaften. Ich setze mir persönlich viele Ziele und die Messlatte zur Erreichung dieser ist sehr oft weit oben angelegt. Ich kann jetzt auf knapp fünf Jahre Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit im THW zurückschauen und ich konnte viel positives davon mit begleiten. Wenn alles nach Plan laufen würde, dann würde mir die Herausforderung und somit etwas Motivation fehlen. Wir sind ein guter Jugendverband und machen eine gute Arbeit und doch müssen wir noch besser werden. Damit meine ich insbesondere die Herstellung einer noch besseren Kommunikation und die Verteilung der Aufgaben auf mehr Schultern.

„Wenn alles nach Plan laufen würde, dann würde mir die Herausforderung und somit etwas Motivation fehlen.“

Das klingt sehr nach breiten Schultern. Aber wir sind auch stolz auf den Mädchenanteil. Wie willst du diesen weiter erhöhen?

Ich denke, dass wir beim Mädchenanteil in der THW-Jugend mit etwa 17% und nach wie vor steigendem Trend bereits gut aufgestellt sind und ich freue mich über diesen positiven Umbruch, der in den letzten Jahren begann. Wichtig ist, die Mädchen auch über ihre Zeit in der Jugendgruppe hinaus für die Mitarbeit im THW zu begeistern und hier, denke ich, muss noch etwas (Überzeugungs-)Arbeit geleistet werden. Ich wünsche mir, dass alle Interessenten – Mädchen und Jungen – unserer Zielgruppe die Möglichkeit bekommen, in der Jugendgruppe aktiv mitzuwirken und auch eine Gleichbehandlung erfahren.

Könnte zu viel Förderung nicht in das Gegenteil umschlagen?

Wie eben schon gesagt: mir geht es nicht um eine spezielle Förderung der Erhöhung

des Mädchenanteils. Ich bin seit 15 Jahren in der Jugendarbeit aktiv und bin immer wieder erfreut zu erfahren, dass es in der Träger- bzw. Angebotslandschaft spezielle Angebote nur für Mädchen bzw. nur für Jungen gibt und diese auch akzeptiert werden.

Ich habe dann tatsächlich Krippenpädagogik studiert, das heißt die Erziehung für Babys und Kinder bis zum dritten Lebensjahr.

Nicole Pamperin wird THW-Präsidentin für einen Tag: Welche wichtige Entscheidung würdest du als erstes treffen?

Name: Nicole Pamperin
 Alter: 35 Jahre
 Studium: Krippenpädagogik, dann Sozialpädagogik und Zusatzausbildungen in Kulturpädagogik und Mediation
 10.10.2002: Eintritt ins THW als Referentin für Jugendarbeit im Projekt „Intensivierung der Jugendarbeit in den neuen Bundesländern“
 05.11.2006: Bundesgeschäftsführerin der THW-Jugend; zunächst ehrenamtlich, weil noch in der Bundesanstalt THW als Referentin für Jugendarbeit tätig
 seit 14.03.2007: gänzlich bei der THW-Jugend angestellt

Steckbrief



Das THW und die THW-Jugend haben sich vor einigen Jahren zum Ziel gesetzt, das THW auch für Mädchen und Frauen attraktiv zu machen. Über das größte Projekt in diesem Bereich habt ihr ja schon ausführlich berichtet. Ich wünsche mir nur, dass Projekte nach einer bestimmten Laufzeit auch evaluiert werden und die Ergebnisse dann in die weitere Arbeit einfließen.

Evalu... was?

Evaluierten heißt nachzusehen, ob man „auf dem richtigen Weg“ ist.

„Dinge kann ich nur auf den Weg bringen, wenn das Ziel gemeinsam von der THW-Jugend e. V. angegangen wird.“

Aha. Welchen Weg wolltest du einschlagen, als du im Alter der heutigen Junghelfer warst?

Zu meiner Schulzeit wurden ab Klassenstufe fünf jährlich die Berufswünsche abgefragt. Ich habe immer zwei Wünsche angegeben, auf Platz 1 stand der Beruf der Krippenpädagogin und auf Platz 2 die Ausbildung zur Tischlerin.

(lacht luthals los): Die Verantwortung, die der Präsident hat, ist so groß, dass ich erst einmal ganz „in mich gehen“ muss.

Man wächst bekanntlich mit seinen Aufgaben. Immerhin wärest du dir der großen Verantwortung bewusst.

(Nach einigem Nachdenken) Ich würde Maßnahmen ergreifen, um Kinder und Jugendliche noch stärker verantwortlich in die Mitbestimmung – auch und gerade im OV – einbinden zu können.

Vorerst kannst du in der THW-Jugend Dinge auf den Weg bringen. Welche Entscheidung ist längst überfällig?

Dinge kann ich nur auf den Weg bringen, wenn das Ziel gemeinsam von der THW-Jugend e. V. angegangen wird. Ohne die große Unterstützung der Bundesjugendleitung und des Bundesvorstandes würde ich oft allein dastehen. Es ist in den letzten Jahren viel Gutes geschehen: Die Junghelfer/innenzahlen haben sich verdoppelt und im Ausbildungsbereich für Jugendgruppenleiter/innen und Jugendbetreuer/innen gibt es eine Vielzahl von Fortbildungsangeboten. Der Jugendbetreuerlehrgang wurde evalu-

iert und ist den neuen Standards angepasst. Leider haben wir es noch nicht geschafft, mehr Jugendliche und junge Erwachsene für die Übernahme von Verantwortung in der Jugendverbandsarbeit zu begeistern. In einigen Bereichen habe ich Angst, Projekte könnten scheitern, weil ich sehr genau weiß, was geschehen würde, wenn der „Projektleiter“ ausscheiden würde. Dieser Problematik müssen wir uns intensiv annehmen.

Was motiviert dich?

Motivatoren für meine Tätigkeit als Bundesgeschäftsführerin sind die vielen ehrenamtlich Tätigen, speziell in der Jugendarbeit. Seit vielen Jahren bin ich in der Jugendarbeit aktiv, soviel Enthusiasmus, Engagement und Mut, wie ich in der THW-Familie erlebe, begeistern mich und reißen mich mit.

„Soviel Enthusiasmus, Engagement und Mut, wie ich in der THW-Familie erlebe, begeistern mich und reißen mich mit.“

Das motiviert und fordert zugleich! Worin siehst du deine Stärken?

Ich gebe nicht so schnell auf, bin von Hause aus Optimist und habe genug Kraft um neue Ideen und Aktionen gegebenenfalls auch am Anfang als „Alleinunterhalterin“ auf den Weg zu bringen. Wichtig sind für mich das menschliche Miteinander und die Zusammenarbeit im Team. Auf Zusagen von mir kann man sich verlassen und meine „offene“ Ehrlichkeit ist nicht für jedermann immer sofort angenehm – gibt mir aber

ein gutes und sicheres Gefühl. Eine meiner wichtigsten Stärken – akzeptiert zu haben, dass ich nicht die Welt verändern, aber durch mein Handeln andere mitreißen und begeistern kann. Auch habe ich im Laufe meiner Berufstätigkeit gelernt, das Wörtchen NEIN zu benutzen.

... aha, dann sind alles andere deine Schwächen?

Dazu kann ich nur sagen: Alles, was ich für mich selbst als Schwäche erkannt habe, ist nach der Erkennung keine Schwäche mehr – da ich auf dem besten Weg bin, gegen diese anzugehen. Aber eine Schwäche gibt es und die bislang ohne Gegenmittel: Ich kann bei keinem Stück Schokolade NEIN sagen.

Ja wenn du den Mund voll Schokolade hast, kannst du freilich nicht NEIN sagen. Hingegen ist alle Arbeit getan, wenn ...

... meine Einflussmöglichkeiten zu 100 % ausgeschöpft sind.

Ein Motto aus deinem Munde könnte lauten: Mache etwas (auch beruflich) nur so lange, solange du dich selbst dafür begeistern kannst!

Was kannst du absolut nicht ausstehen?

Pessimisten und auf der Straße liegende Hundehaufen ...

Du bist gerne und viel mit dem Fahrrad unterwegs. Wobei entspannst du noch?

Ich bin gerne in der Natur unterwegs, fotografiere und lese viel und koche gerne. An Winterabenden hole ich auch meine Strick-

sachen heraus, entspannen kann ich aber auch gut abends mit Freunden beim „Klönen“.

Ich kann nicht irgendwo ruhig sitzen, ein Strandaufenthalt bedeutet für mich nach einer halben Stunde Quälerei. Ich habe bis vor einiger Zeit sehr viel Sport getrieben und weiß, dass mir dies, gerade was die Entspannung betrifft, sehr gut getan hat. Leider fehlen mir hierfür aber in Bonn die Möglichkeiten.

Deine Wohnung brennt. Was rettest du zuerst?

Mein Notebook, meine Ausweisdokumente und mein Fahrrad. Viele Dinge sind wieder ersetzbar, einiges aber nicht. Bilder und andere persönliche Sachen habe ich auf meinem Notebook abgespeichert – diese Dinge zu verlieren würde mich sehr verletzen. Meine Ausweise brauche ich, um mir viele Rennereien zu ersparen und mein Fahrrad, damit ich sofort wieder mobil bin.

Welche Musik hörst du am liebsten?

Früher habe ich mich über den Musikgeschmack meiner Eltern immer geärgert, mittlerweile höre ich selbst ab und zu etwas Klassik. Vordergründig stehe ich aber auf Independent Musik. Mein Tipp: The Inctabokatables, Philipp Boa, Sisters of Mercy und The Cure.

Dann sind wir gespannt, was es zukünftig von Dir noch zu hören gibt. Vielen Dank für das Interview.

Gern geschehen.

Marc Warzawa



Mit der Draisine durch Schweden.



Entspannen in der Natur.

Gewusst wie



Zeichen des Alltags: Warnzeichen

Jetzt wird's Ernst

Das Leben ist lebensgefährlich. Wer hat sich nicht schon die Finger verbrannt? Beim nächsten Mal weiß man, dass Feuer heiß ist. Aber es gibt viele Gefahren, die nicht so einfach zu erkennen sind oder ihre Wirkung erst viel später zeigen. Zum Schutz davor gibt es die dreieckigen Warnschilder mit schwarzem Piktogramm (Symbol) auf gelbem Grund, umrahmt von einem schwarzen (Trauer-) Rand („Signalschwarz“ RAL 9004). Damit die Schilder auch auffallen, muss die Sicherheitsfarbe „Signalgelb“ (RAL 1003) mindestens 50% der Oberfläche des Zeichens ausmachen. Es können neben Behältern oder Räumen auch Rohrleitungen gekennzeichnet werden. Wo diese Schilder auftauchen, sind die zugehörigen Gefahren nicht weit: Sie lauern in Form gesundheitsgefährlicher und

bisweilen tödlicher Stoffe, Strahlungsquellen oder elektrischer Felder oder andauernd vorhandener Gefahrenstellen, wie beispielsweise Maschinenstellen, an denen Quetschgefahr droht. Mit schwarz-gelben (oder rot-weißen) Streifen werden ständige Gefahrenstellen oder gefährdete Flächen gekennzeichnet. Dazu zählen Stolperkanten, Quetsch- oder Anstoßzonen, Treppenstufen, Bewegungsflächen von Türen oder Fußbodenluken und dergleichen. Die Streifen sind in einem Neigungswinkel von etwa 45° anzuordnen und müssen in etwa gleiche Abmessungen aufweisen. Im Gegensatz zu den Ge- und Verbotsschildern schreiben die Warnungen nicht direkt vor, was zu tun und zu lassen ist – wer auf eine Warnung trifft, muss sich selbst über die notwendigen Sicherheitsvor-

kehrungen Gedanken machen. Oder natürlich um die Gefahrenstelle einen großen Bogen machen.

Wir danken der Kroschke sign-international GmbH (www.kroschke.com) für die Überlassung der Symbole.



Warnung vor Erstickungsgefahr



Warnung vor feuergefährlichen Stoffen



Ständige Gefahrenstelle!



Warnung vor Flurförderzeugen



Warnung vor explosionsfähiger Atmosphäre



Warnung vor explosionsgefährlichen Stoffen



Warnung vor giftigen Stoffen



Warnung vor ätzenden Stoffen



Warnung vor schwebender Last



Warnung vor einer Gefahrenstelle



Warnung vor Laserstrahl



Warnung vor Gefahren durch Batterien



Warnung vor elektromagnetischem Feld



Warnung vor magnetischem Feld



Warnung vor Fräswelle



Warnung vor Quetschgefahr



Warnung vor Kälte



Warnung vor Handverletzung



Warnung vor Kippgefahr beim Walzen



Warnung vor Einzugsgefahr



Warnung vor Einzugsgefahr



Warnung vor Rutschgefahr



Warnung vor automatischem Anlauf



Warnung vor Gasflaschen



Warnung vor Förderanlagen im Gleis



Warnung vor Biogefährdung



Warnung vor Stolpergefahr



Warnung vor Absturzgefahr



Warnung vor brandfördernden Stoffen



Warnung vor UV-Strahlung



Warnung vor radioaktiven Stoffen oder ionisierenden Strahlen



Warnung vor heißer Oberfläche



Warnung vor heißen Flüssigkeiten und Dämpfen



Vorsicht Treppe



Warnung vor rotierenden Walzen



Warnung vor gefährlicher elektrischer Spannung



Warnung vor optischer Strahlung



Warnung vor gesundheitsschädlichen oder reizenden Stoffen

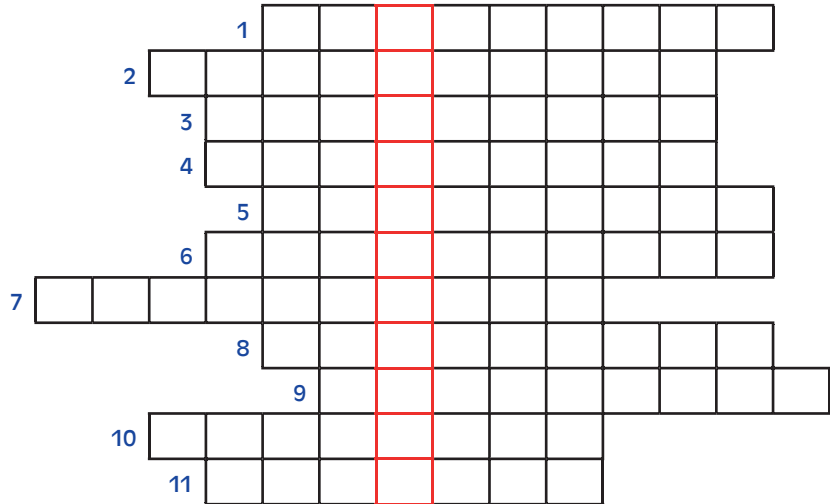


Warnung vor überschlagernder Spannung

Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck

Kreuzworträtsel

1. Ablage für bildhafte Erinnerungen
2. Ist man im THW, solange man nicht 18 ist
3. Finden regelmäßig zur Erneuerung der Gruppenleiter statt
4. Städtisches Fachamt zur Gefahrenabwehr in rot
5. Anderes Wort für regelmäßige Kosten
6. Streichinstrument für Wörter
7. Hierfür wird gerade eine Aktion ins Leben gerufen
8. Befindet sich auf dem Dach von Einsatzfahrzeugen
9. Akademischer Titel
10. Naturkatastrophe, hervorgerufen durch Erdbewegung
11. Speicher für Energiequelle



Behelfsmäßiger Übergang

Vier Junghelfer (A, B, C und D) wollen auf die andere Seite der Schlucht. Dazu müssen sie eine Hängebrücke überqueren. Leider ist die schon sehr alt und wackelig, so dass immer nur zwei Helfer auf einmal die Brücke überqueren können. Da es schon fast dunkel ist, brauchen die beiden die eine Taschenlampe, die glücklicherweise einer der Helfer dabei hat. Folglich muss immer eine Person die Lampe wieder zurück zum Ausgangsort bringen. Da es sich um keine Durchschnittshelfer handelt, brauchen sie alle unterschiedlich lange für das Überqueren:

A benötigt 5 Minuten, B 10 Minuten, C 20 Minuten und D 25 Minuten.

Wenn nun A und C zusammen die Brücke überqueren, brauchen sie 20 Minuten, A und D zusammen 25 Minuten – immer so lange wie diejenige der beiden Personen, die am längsten benötigt, um auf die andere Seite zu gelangen.

Ziel der Jugendlichen ist es, alle innerhalb von 60 Minuten auf der anderen Seite der Schlucht zu sein. Wie müssen sie laufen, um diese Frist einzuhalten?



Du hast die Lösung zu unseren Knobeilen?

Dann nichts wie her damit an:
Bundesgeschäftsstelle THW-Jugend e.V.
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
 Fax: (02 28) 9 40 – 13 30
oder per E-Mail an:
marcel.holler@jugend-journal.de
 Einsendeschluss ist der 01.10.2007;
 zu gewinnen gibt es wieder je ein
 THW-Überraschungspaket.

Lösungen aus der letzten Knobeleck

Kreuzworträtsel

Die Lösung heißt „Albrecht Broemme“
 Gewonnen hat Rieke Kalmer aus Lingen.

Retter in der Not

Michael bringt zuerst den Wellensittich hinüber. Dann ist die Katze dran, und der Vogel kommt mit zurück. Auf der dritten Fahrt wird der Proviant transportiert, und zuletzt noch einmal der Vogel.
 Gewonnen hat Jasmin Ferdinand aus Oberhausen.

Herzlichen Glückwunsch!

Gewusst wie

Saubere Sache? Hoffentlich!

Allgemeine Hygiene

Was versteht man eigentlich unter dem Begriff *Hygiene*?

Viele von euch kennen das Wort aus den unterschiedlichsten Situationen. Es umschreibt viele Verhaltensmuster und Denkweisen eures Lebens, denen ihr von klein auf folgt. So wurde euch beispielsweise schon als Kleinkind die Zahn- und Mundhygiene, die Händehygiene, die Körperhygiene und vieles mehr anerzogen.

Bis heute verbinden wir damit Reinlichkeit und Sauberkeit. Aber Hygiene umfaßt weit mehr als nur Tätigkeiten wie Putzen, Waschen, Desinfizieren und so weiter. Bezeichnungen für Trinkwasser-, Umwelt-, Lebensmittel- oder Wohnhygiene sind uns inzwischen im Alltag vertraut geworden. Auch viele Namen wie Schlaf-, Sozial-, Seuchen-, Sexual- und Psychohygiene sind geläufig. Hygiene versucht, Krankheiten durch Vorbeugung zu verhindern sowie das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit des Menschen zu erhalten oder zu steigern.

Wir wollen in unserem heutigen Artikel nicht die ganze Palette der Hygiene abarbeiten, sondern uns auf einen Teil der Körperhygiene, nämlich die sehr wichtige Händehygiene beschränken.

Händehygiene

Auf einer optisch sauberen, aber ungewaschenen Hand befinden sich gut eine Million (1.000.000) Keime. Die meisten dieser Hautkeime sind normal und wichtig und schaden uns nicht. Ein Leben ohne Mikroorganismen wäre auf unserer Erde gar nicht möglich. Manche dieser Bakterien sind nicht nur nützlich, sondern wir brauchen sie für Schutz- und Stoffwechselaufgaben sogar in unserem Körper zum Leben (beispielsweise in unserer Darm- oder Schleimhautflora).

Leider sind in der Umwelt auch Bakterien, Viren, Pilze und andere Mikroorganismen, die uns krank machen können, vorhanden. Über die Hände können diese Keime leicht „eingesammelt“ und über den Mund aufgenommen werden und so zu Erkrankungen, wie die euch allen bekannten Durchfallerkrankungen, führen. Die Gefahr können wir weitgehend durch eine gründliche Händereinigung nach dem Toilettenbesuch und vor dem Essen vermeiden.

Es wurde festgestellt, dass beispielsweise nur einer von drei Schülern nach dem Toilettengang seine Hände wäscht. Zum einen ist es die fehlende Zeit in den Pausen, Gedränge an den Waschbecken, zum anderen aber auch Gleichgültigkeit und bequeme Selbstsicherheit, weil man sich sagt, dass die Hände bei dem „kleinen Geschäft“ ja nicht schmutzig geworden sind. Gerade aber auf einer Toilette treten Darm- bzw. Fäkalkeime auf, die dann, wenn sie über den Mund wieder aufgenommen werden, eben zu Durchfallerkrankungen führen können.

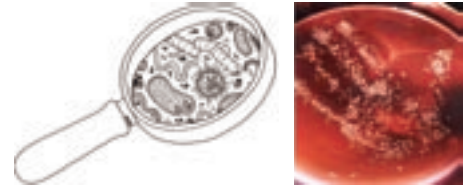
Durch das richtige Waschen der Hände wird die normale Hautbesiedelung nicht zerstört. Die Keimbelastung wird aber so stark reduziert, dass meist für eine Erkrankung die erforderliche Infektionsdosis nicht mehr vorhanden ist. Bei Salmonellen sind dafür 100.000 bis 1.000.000 Keime erforderlich. Jedoch können zur Auslösung anderer Erkrankungen bereits 100 Keime genügen. Zum Waschen sollte immer fließendes, möglichst warmes, Wasser und Seife, am besten eine Flüssigseife, verwendet werden. Zum Abtrocknen der Hände in Gemeinschaftseinrichtungen sind vorzugsweise Einmalhandtücher zu verwenden. Denkt aber bitte auch an unsere Umwelt, die Anfertigung von Papierhandtüchern verbraucht in der Produktion eine Menge Wasser. Also sparsam und umweltbewusst verwenden. Stoffhandtücher, die von mehreren Personen benutzt werden, begünstigen ebenso wie ein gemeinsam genutztes Seifenstück eine Keimübertragung. Bei einer normalen gründlichen Händereinigung ist es nicht erforderlich, die Hände

einer Desinfektion zu unterziehen. Nur in Bereichen, in denen man mit Krankheitserregern zu tun hat, beispielsweise beim Umgang mit kranken Menschen, und wo eine Infektionsgefahr bestehen könnte, sollten die Hände mit einem geprüften und zugelassenen Händedesinfektionsmittel desinfiziert werden.

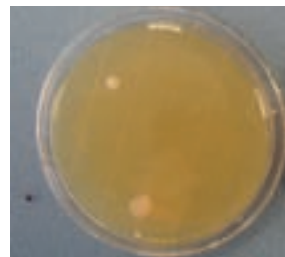
Einige Anmerkungen zur allgemeinen Hautpflege sollen die vorigen Betrachtungen abrunden. Übrigens werden die Hautflächen auch „die wichtigsten zwei Quadratmeter“ genannt.

Nach Aussagen von Hautärzten braucht die normale gesunde Haut keine Kosmetika, da der Körper Fettgehalt, Feuchtigkeit und Säuremantel selbst regelt. Bei fettender Haut sollten fette Cremes gemieden werden. Trockene Haut dagegen sollte man eincremen. Die menschliche Haut ändert im Laufe des Lebens ihre Bedürfnisse, bis sie im hohen Alter sehr trocken werden kann. Hier können maßvoll angewandte Pflegemittel gegenüber den Witterungsverhältnissen (Sonne, Wind, Trockenheit, Kälte ...) auch eine Schutzfunktion übernehmen. Wichtig ist, dass die Haut glatt, dehnfähig und geschmeidig, nicht aber rissig und spröde ist. Bei Problemen lieber rechtzeitig zu einem Hautarzt gehen, als vielleicht aus übertriebener Sparsamkeit lange Zeit die falschen Cremes anzuwenden.

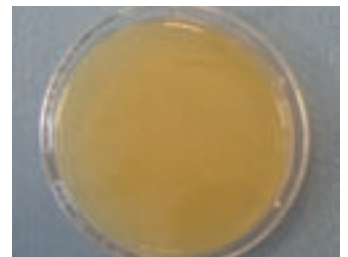
Man fand bei Schwimmbadbesuchern heraus, dass bei jedem während des Badens bis zu einigen Milliarden Keime abgeschwemmt werden. Selbst nach vorherigem gründlichen Duschen mit Seifenreinigung fand man noch immer einige zehn Millionen



Drei Finger, ungewaschen.



Drei Finger, frisch gewaschen



... und desinfiziert.



In der Schalen ist alles, was Keime zum Wachsen brauchen.



Benutzte, abgetrocknete Zahnbürste. Mehr Keime als Borsten?



Geld stinkt vielleicht nicht. Aber schmutzig ist es.

Keime je Badegast. Allerdings belegen jene Zahlen, dass durch diesen mechanisch-chemischen Reinigungsvorgang des Duschens eine erhebliche Reduzierung möglich ist. Zum Duschen wird eine Wassertemperatur von 30 bis 35 °C empfohlen. Abwechselnd kalt und warm zu duschen bringt nicht nur den Kreislauf auf Touren, sondern härtet auch den Körper ab: Dadurch wird die Immunabwehr des Körpers gestärkt. Wer nicht täglich duscht, sollte sich allerdings täglich von „oben bis unten“ waschen, sonst könnte sein, dass seine Mitmenschen ihn auf seinen Körpergeruch ansprechen.

Hautverletzungen und Dreck

Die gesunde Haut reguliert nicht nur den Wärmehaushalt und schützt unseren Körper vor übermäßiger Wasserabgabe, sondern verhindert auch das Eindringen von Krankheitserregern. Wird diese Funktion durch Verletzungen zerstört, besteht die Gefahr von Wundinfektionen. In einfachen Fällen kann es zu leichten eitrigen Entzündungen kommen, da sich die verantwortlichen Erreger (Staphylokokken) auch auf auf der Oberfläche unseres ganzen Körpers befinden. Abhilfe schafft oft schon die gründliche Reinigung der Wunde und eine anschließende Desinfektion mit einem Wunddesinfektionsmittel aus der Apotheke sowie zum Schutz vor weiterer Verkeimung die Bedeckung mit

einem keimfreien Pflaster. Die Versorgung größerer Verletzungen gehört ohnehin in medizinisch professionelle Hände.

Viel gefährlicher sind eine Anzahl von Krankheitskeimen, die überall in der Umwelt vorkommen. So kann es bei der Aufnahme des Erregers *Clostridium tetani* (Tetanus) zu einer schweren Erkrankung an Wundstarrkrampf kommen. Darum ist es wichtig, dass ein Impfschutz gegen Tetanus besteht, welcher bei Verletzungen immer durch einen Arzt überprüft werden sollte. Erforderlichenfalls wird der Arzt eine Impfung zur Auffrischung des Schutzes veranlassen.

Also denkt daran: Wir dürfen unsere Haut und unsere Hände nicht vernachlässigen.



Telefonhörer

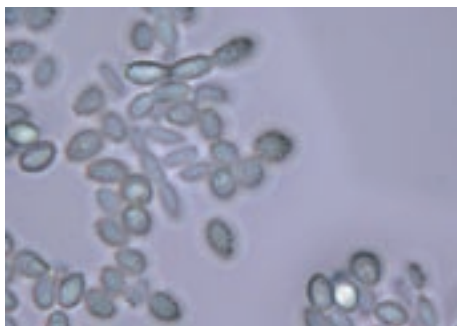


Computer-Maus

Bei unserer Tätigkeit im THW, wo es beim Aufbau von Zelten, dem Arbeiten mit Holz, Stein oder Metall immer zu Verletzungen kommen kann, sind Schutzhandschuhe ein sehr wichtiger Schutz, nicht nur gegen Verletzungen, sondern auch gegen Schmutz und ein klein wenig auch gegen Mikroorganismen.

Wenn wir uns regelmäßig richtig pflegen, eine ordentliche Händehygiene durchführen und sorgsam mit unserem Körper, insbesondere aber mit unserer Schutzhülle Haut (sie ist das größte und wichtigste Sinnesorgan in unserem Körper) umgehen, haben wir eine hohe Gewähr dafür, viele Infektionskrankheiten vermeiden zu können.

Wir danken www.haipha.de und Dr. K. F. Nieth für Bildmaterial.



Unter die Lupe genommen: Cladosporium.

Nährmedien fürs „Kleinvieh“

Das schmeckt!

Die Keime werden auf ein Nährmedium gebracht und damit gewissermaßen an einen „gedeckten Tisch“ gesetzt. Anschließend kommen die Schalen für sieben bis zehn Tage in einen elektrischen Brutschrank, „Inkubator“ genannt, wobei im Falle von starkem Wachstum eine Zwischenauswertung sinnvoll sein kann, solange die Keime noch zählbar sind. Die Betriebstemperaturen des Inkubators liegen bei 30 bis 35 °C, den idealen „Wohlfühltemperaturen“ der meisten vegetativen Bakterien. Anhand der sich ergebenden Kolonien lassen sich Rückschlüsse auf die Art und Gefährlichkeit der vorhandenen Verunreinigungen ziehen.

Das Nährmedium, auf dem zahlreiche unterschiedliche Keime gedeihen und das auch für unsere Versuche diente, heißt TSA + LTHTh. TSA steht für Tryptic-Soy-Agar und LTHTh für die Enthemer Lecithin, Tween Histidin und Thiosulfat, auch kurz „Caso-Abklatschagar“ genannt. Enthemer sind übrigens keine neue Designerdroge, sondern haben die „wachstumshemmende“ Wirkung von beispielsweise Reinigungs- oder Desinfektionsmitteln auf, die vielleicht bei der Probennahme mit aufgenommen wurden. So können sich die Kolonien möglichst „ungehemmt“ entfalten. Über das in den Schalenboden eingeprägte Raster lassen sich nicht nur Rückschlüsse auf den Grad der Verunreinigung ziehen, sondern auch einzelne Erscheinungen präzise beschreiben. Nach dem Anfertigen von Fotos werden die Schalen nicht in den Hausmüll geworfen, sondern durch Desinfizieren oder Autoklavieren (mit überhitztem Wasserdampf beaufschlagt) fachgerecht entsorgt. Schließlich soll von den gezüchteten Keimen keine Gefahr ausgehen.

Infos kurz und bündig:

Quelle: Gesundheitsamt Sonthofen
Kontakt: Klaus Hanft
E-Mail: Gewusst-wie@jugend-journal.de

Gewusst wie

YHOTA – Young Helpers On The Air

dadada dididit – Funkerjargon für Einsteiger

Logo der YHOTA

Erde – Spirit – Blaulicht: weltumspannend

Das freundliche Erdenmännchen, das die gute Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen und den HAM-Spirit symbolisiert und daran erinnert, dass wir uns alle diese Erde teilen. Der Globus, mit Tag- und Nacht- Hälften als Symbol für die Zeitzonen. Die Notrufe „help“, „Hilfe“, „SOS“ und SOS in Morselautschrift „di di di da da di di dit“. Beim Morzen wird „SOS“ übrigens wie ein Buchstabe gegeben. Die Richtantenne „Yagi“ aus der der Allgemeine Anruf „CQ Young Helpers“ über das Mikrofon um die ganze Welt hallt. Das Blaulicht, bzw. die Rundumkennleuchte – das wohl offensichtlichste Erkennungsmerkmal, das alle Hilfsorganisationen weltweit gemeinsam haben und der URL www.young-helpers-on-the-air.de

Jedermannfunk (CB-Funk oder PMR)

Hier kauft man sich ein fertiges zugelassenes Funkgerät (mit geringer Sendeleistung, maximal 4 Watt) und kann dann damit funken. Die Reichweite dieser Geräte ist sehr beschränkt, als Betriebsarten sind Sprechfunk und Datenübertragung zugelassen. CB = Citizen's Band („Bürger-Frequenzbereich“). PMR = Private Mobile Radio.

de.wikipedia.org/wiki/Jedermannfunk
de.wikipedia.org/wiki/CB-Funk

Internationaler Amateur(not)funkdienst

Amateurfunk ist ein internationaler Funkdienst, wie zum Beispiel See- oder Flugfunk. Zuhören darf jeder (mit einem zugelassenen Weltempfänger oder Scanner).

Wer selbst funken möchte, muss eine Prüfung bei der Bundesnetzagentur ablegen und erhält dann ein weltweit einmaliges Amateurfunkrufzeichen. Eine Altersbegrenzung gibt es nicht. Da aber bei der Prüfung einige technische und mathematische Zusammenhänge gefragt werden, sollte man etwa 13 Jahre alt sein. Zwar haben einige auch im Alter von 10 Jahren bereits die

Amateurfunkprüfung bestanden, waren aber meist durch Eltern oder Großeltern amateurfunkmäßig „vorbelastet“.

Funkamateure dürfen ihre Geräte und Antennen selbst bauen. Daher ist zum Beispiel der Umbau alter C-Netz Telefone oder Pager sehr beliebt.

Es gibt zwei verschiedene Prüfungsklassen: E und A. Die „kleine“ Klasse E ist speziell für Einsteiger und erlaubt eingeschränkten Funkbetrieb mit 75 beziehungsweise 100 Watt auf einigen Amateurfunkbändern. Klasse A ist die „große“ Klasse und erlaubt uneingeschränkten Amateurfunkbetrieb auf sämtlichen Amateurfunkbändern mit bis zu 750 Watt Sendeleistung. Geprüften Funkamateuren stehen sämtliche Möglichkeiten zur Verfügung, die Experimente mit Hochfrequenz erlauben, angefangen von Sprechfunk, über Morsetelegraphie bis hin zu Amateurfunkfernsehen, Erde-Mond-Erde oder Verbindungen über Polarlichter und Meteoritenschauern, Satellitenfunk bis hin zu Funkverbindungen mit der internationalen Raumstation ISS.

Ein Hobby, bei dem man alles selber bauen darf und mit rund 2 Millionen Funkamateuren weltweit (etwa 75.200 in Deutschland) jederzeit kostenlos in Verbindung treten kann.

de.wikipedia.org/wiki/Notfunk
de.wikipedia.org/wiki/Amateurfunkdienst
de.wikipedia.org/wiki/Funkamateur

Amateurfunkrufzeichen

Amateurfunkrufzeichen setzen sich ähnlich wie BOS Funkrufnahmen aus mehreren

Elementen zusammen (BOS = Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben):

Präfix Ziffer Suffix

Der Präfix gibt Hinweise auf das Land und die Zeugnisklasse. Die Ziffer kann auch auf Clubstationen hinweisen. Den Suffix kann man meist frei wählen, er ist in der Regel zwei- bis drei-stellig. Zusätzlich können noch Kennbuchstaben angehängt werden:

- /p Portable
- /m Mobil
- /mm Maritime Mobile (Schiffe)
- /am Aeronautical Mobile (Flugzeuge, Ballone)

Automatische Funkstationen erkennt man am Präfix „DB“, zum Beispiel „DBONW“, Ausbildungsrufzeichen am Präfix „DN“ („Deutscher Novize“), zum Beispiel „DN3MH“. Der Fachmann (und ihr!) wissen: Hier ist jemand am Funkgerät, der selber noch keine Lizenz hat und neben ihm sitzt ein geprüfter Funkamateur.

Clubstationen haben eine Null in der Mitte, zum Beispiel DLOYH, DFOFN, DKOPA. Inhaber der Klasse E (Einsteiger) erkennt man am Präfix, zum Beispiel D07CXC, Inhaber der Klasse A haben zum Beispiel DB, DG, DJ, DL. Ausländische Rufzeichen erkennt man am Präfix, der sogenannten Landeskenntung.

Einige Beispiele:

SM – Schweden
 LA – Norwegen (Merkwort „Lachse“)
 HV – Vatikan (Merkwort „Heiliger Vater“)
 HB – Schweiz (Merkwort „Hohe Berge“)
 EA – Spanien (Merkwort „Espana“)
 I – Italien
 F – Frankreich

Interessengruppe Funkamateure in Hilfsorganisationen IG-FiH

Vor zehn Jahren haben sich Funkamateure, die gleichzeitig Mitglied in einer Hilfsorganisation sind, zur IG-FiH zusammenge-



schlossen. Einmal im Monat gibt es einen Rundspruch mit aktuellen Infos.

Die IG-FiH gibt auch das Blaulichtdiplom heraus: Funkamateure, die eine bestimmte Anzahl an Verbindungen mit anderen Mitgliedern der IG-FiH auf verschiedenen Amateurfunkbändern hatten, können dieses Diplom beantragen.

www.qsl.net/ig-fih

Amateurfunkdiplom

Es gibt eine ganze Reihe sogenannter Amateurfunkdiplome. Das sind eine Reihe von Auszeichnungen / Urkunden, meistens für Funkerfolge, zum Beispiel anlässlich der Fussball-WM 2006.

Aber es gibt auch Diplome, die die Hilfsbereitschaft auszeichnen, zum Beispiel

Affendiplom: Um es zu erhalten, muss man mehreren Amateurfunkern bei Antennenmontagen geholfen haben.

Amateurfunkpeilsport, Amateur Radio Direction Finding ARDF

Beim Amateurfunkpeilsport geht es darum, im Wald oder unwegsamem Gelände versteckte Sender mit einem speziellen Peilempfänger anzupeilen und zu finden. Hat man einen Sender gefunden, stempelt man ab und begibt sich zum nächsten.

Lawinensuchspiel

Das Suchspiel ist eine Abwandlung vom Amateurfunkpeilsport ARDF. Hierbei wird ein Übungsverletzter zusammen mit einem etwa Zigarettenschachtel großen Minisender im Übungsgelände versteckt. Die Suchmannschaft muss ihn mit Hilfe eines Peilempfängers auffinden und fachgerecht

Erste Hilfe leisten. Gleichzeitig muss mit Hilfe von Karte und GPS-Empfänger die genaue Position des Fundortes ermittelt werden, welche dann per Funk einer Übungsleitstelle gemeldet wird. Von dort aus werden dann weitere Helfer, beispielsweise mit einer Krankentrage zum Fundort geschickt. Gemeinsam muss dann nach Absprache mit der Übungsleitstelle der Übungsverletzte aus dem unwegsamem Gelände zur Verletzensammelstelle oder zur nächsten Straße gebracht werden.

Markus Heger

Infos kurz und bündig:

Quelle: YHOTA
Kontakt: Markus Heger
E-Mail: info@yhota.de
Internet: www.yhota.de

Zukunft des Jugend-Journals gesichert?

Baby-Boom in der Redaktion

Unabhängig voneinander und doch fast wie abgesprochen, haben zwei Redaktions-Mitglieder etwas zustande gebracht, was am Zutreffendsten mit dem Begriff „Wunder Leben“ beschrieben werden kann. Carlos derzeitiger „Schlafräuber“, den sie zusammen mit ihrem Lebensgefährten Mischa zustandegebracht hat und der auf den Namen Leo hört (oder besser gesagt einmal hören soll), war zum Zeitpunkt seiner ersten amtlichen Vermessung 560 Millimeter lang und 4160 Gramm schwer. Desgleichen ist der große Bruder Luca begeistert, weil er seit dem 11.03.2007 um 8:37 Uhr „der ältere“ und nicht mehr „der kleinste“ ist, auch wenn er jetzt manchmal zurückstehen muss.

Auch Redakteur Jan Gaidetzka wollte zusammen mit seiner Frau Nicole die Nachwuchsgewinnung für THW-Jugend und Redaktion nicht dem Zufall überlassen. Sie haben vielmehr – rein rechnerisch – die Zeit zwischen den Spielen der WM 2006 genutzt, um einen Volltreffer zu landen und die genannten Mannschaften zu stärken. Allerdings muss der neue Mitspieler



Lars Hendrik Gaidetzka: Platzreserven für Muskelpakete trotz derzeitiger Helmgröße 37.

Lars Hendrik, offiziell am 26. März 2007 um 8.02 Uhr zum „großen Spiel des Lebens“ angetreten, mit 510 Millimetern und 3930 Gramm „Kampfgewicht“ noch knapp eine Dekade auf der Ersatzbank verbringen. Das



Engelsflügel? So friedlich ist Leo Priesnitz bestimmt nur im Schlaf.

Brüderchen Sven freut sich nicht nur ob des Altersvorsprungs über den Familienzuwachs.

Marc Warzawa

Kurz notiert

Das **Jugend-Journal** lebt zum einen von den darin abgedruckten Berichten, aber was sein gewohnt farbenfrohes Layout ausmacht, sind die darin abgedruckten Bilder. Erst wahre „Hingucker“ machen einen Bericht lesenswert und verknüpfen sich in den Gedanken des Lesers mit dem Gelesenen. Um das erreichte Niveau zu halten und darüber hinaus zu entwickeln, sucht die Redaktion einen

Bildredakteur (m/w)

der uns bei der elektronischen Nachbearbeitung und -aufbereitung von Bildern in Helligkeit und Farbe, Bildrecherche, Einholen von Abdruckrechten und dergleichen unterstützt. Der routinierte und selbständige Umgang mit Standardsoftware wie Photoshop® oder Gimp sollte selbstverständlich sein. Ebenso besteht die Möglichkeit, eigene Werke (Bilder) in die Arbeit einzubringen. Auch gibt es viele „Zahlenfriedhöfe“, die durch ansprechende Grafiken zum Leben erweckt werden sollen. Bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit sind neben Profis aus der Werbebranche auch versierte und ambitionierte Schüler(innen) willkommen. Denn in der Vergangenheit hat sich die Mitarbeit für manche(n) im späteren Berufsleben ausgezahlt.

Aussagekräftige Bewerbungen bitte an die Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e.V., Provinzialstraße 93, 53127 Bonn oder per E-Mail an Marc Warzawa (marc.warzawa@jugend-journal.de).

MdB und THW

Der Dialog geht weiter

Auch in diesem Jahr ist eine gemeinsame Veranstaltung vom THW mit den Mitgliedern des Bundestages geplant. Am 18.09.2007 wird in Berlin auch der Vorstand der THW-Jugend e.V. wieder präsent sein, um den Kontakt zu den Volksvertretern zu pflegen.

Fahren wie Gott in Frankreich?

Die neue Jugend-Kutsche

Nun ist es amtlich: Das neue Jugendfahrzeug, offiziell „Jugend-MTW“ genannt, entstammt dem Hause Renault. Es ist ein 5.182 mm langer, 1.904 mm breiter und 1.952 mm hoher Trafic L2H1 mit acht Sitzplätzen für die Beifahrer und einen weiteren, auf dem der Fahrer hinter dem Lenkrad Platz nimmt. Die Sitze sind in drei Reihen angeordnet, von denen die hinteren über umklappbare Rückenlehnen verfügen. Falls auch das noch nicht zum Verstauen von sperrigen Lasten reicht, ist die Sitzbank ohne Werkzeug ausbaubar. Die Passagiere steigen über seitliche Schiebetüren zu, die Heckklappe lässt sich vollflächig öffnen. An den Innenseiten nehmen zahlreiche Ablageflächen etlichen Krimskrams auf. Das Modell hat keine besonders erhöhte Traglast (ist ja auch ein MTW,

kein LKW), dafür konnten einige zusätzliche Komfortaspekte berücksichtigt werden. Die Auslieferung soll planmäßig in der 29./30. KW beginnen. Sobald wir nähere Informationen und Fotos haben, berichten wir weiter. Wer es bis dahin nicht aushält, kann sich vorab unter www.Renault.de informieren.



In RAL 5002 ist er natürlich schöner.



Christian Spreier, 12:
Ich bin in der THW-Jugend ...
... weil das THW für mich eine prima Freizeitbeschäftigung ist.



Felix Heupel, 10:
Ich bin in der THW-Jugend ...
... weil man neue Leute kennen lernen kann.

Besichtigung der DWD-Wetterwarten

Wo das Wetter gemacht wird

Gemäß einer im Mai 2007 von Prof. Dr. G. Adrian, dem Präsidenten des Deutschen Wetterdienstes, ausgesprochenen Zusage unterstützt dieser die „Nachwuchsausbildung des THW im Hinblick auf meteorologische Fragestellungen durch die Möglichkeit zum Besuch einer nahe gelegenen Wetterwarte“. Wer also mit seiner Jugendgruppe eine der knapp 100 Wetterwarten im gesamten Bundesgebiet besuchen möchte, müsste sich mindestens zwei Wochen vorher per E-Mail mit dem Verantwortlichen in der zuständigen Messnetzgruppe abstimmen und neben Wunsch- und Alternativtermin (Datum und Uhrzeit) auch die Zahl der Besucher mitteilen.

Erreichbarkeit der Regionalen Messgruppen (RMG)

Deutscher Wetterdienst
Internet: www.DWD.de

Regionale Messgruppen (RMG)

SH, HH, NI, HB: Joachim Horn, (040) 8 99 55-200, rmg.hamburg@dwd.de
NW: Claudia Glase, (02 01) 43 74-300, rmg.essen@dwd.de
MV, BB, BE: Jürgen Tremmel, (03 31) 316-286, rmg.potsdam@dwd.de
HE, RP, SL: Uta Bursian, (069) 80 62-2156, rmg.offenbach@dwd.de
TH, SN, ST: Roland Baer, (03 42 97) 989-162, rmg.leipzig@dwd.de
BW: Gerhard Großheweg, (07 11) 55 040-150, rmg.stuttgart@dwd.de
BY: Karlheinz Schmitt, (089) 15 938-250, rmg.muenchen@dwd.de



Adressen

Bundesjugendleitung

Bundesjugendleiter

Michael Becker
Römerstrasse 5
66629 Freisen
Tel.: (0 68 55) 201
Mobil: (0 172) 9 89 36 06
Fax: (0 68 55) 225
michael.becker@thw-jugend.de

stv. Bundesjugendleiter

Jürgen Redder
Elsa-Brändström-Straße 26
63452 Hanau
Tel.: (0 61 81) 99 04 53
Mobil: (0 172) 6 90 23 11
Fax: (0 61 81) 99 04 54
juergen.redder@thw-jugend.de

stv. Bundesjugendleiterin

Hanna Glindmeyer
Schönaicher Straße 6b
70597 Stuttgart
Tel.: (0 711) 2 80 53 28
Mobil: (0 177) 6 92 52 22
hanna.glindmeyer@thw-jugend.de

Bundesgeschäftsführerin

Nicole Pamperin
Provinzialstraße 93
53127 Bonn
Tel.: (0 228) 940-16 10
(0 228) 940-13 27, -13 28
Fax: (0 228) 940-13 30
nicole.pamperin@thw.de

Referent internationale Jugendarbeit

Ingo Henke
Liebigstraße 36
49074 Osnabrück
Tel.: (05 41) 2 05 10 51
Fax: (05 41) 4 08 29 97
ingo.henke@thw-jugend.de
www.thw-jugend.de/international

Referent Öffentlichkeitsarbeit

Marc Warzawa
Danziger Straße 48
75417 Mühlacker
Mobil: (0 179) 5 37 67 67
marc.warzawa@thw-jugend.de

Landesjugendleitungen

THW-Jugend Schleswig-Holstein

Fabian Linder
Flurweg 42
21244 Buchholz
Tel.: (0 41 81) 23 48 44
Mobil: (0 171) 4 82 08 99
Fax: (0 41 81) 23 48 45
Fabian.Linder@t-online.de

THW-Jugend Hamburg

René König
Fannyhöl 9d
22926 Ahrensburg
Tel.: (0 41 02) 66 69 54 (privat)
Mobil: (0 172) 9 11 03 91
thw-jugend-bergedorf@web.de

THW-Jugend Bremen

Wolfgang Gieseler
Grenzwehr 43
28325 Bremen
Tel.: (0 421) 42 80 95 57
Fax: (0 421) 42 80 95 58
gieseler.wolfgang@rheinmetall-de.com

THW-Jugend Niedersachsen

Sven Johanning
Halligenweg 24
26384 Wilhelmshaven
Mobil: (0 172) 4 20 83 82
Fax: (0 441) 7 43 65
sven.johanning@gmx.de
www.thw-jugend-niedersachsen.de

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Jürgen Redder
Elsa-Brändström-Straße 26
63452 Hanau
Tel.: (0 61 81) 99 04 53
Mobil: (0 172) 6 90 23 11
Fax: (0 61 81) 99 04 54
juergen.redder@thw-jugend-nrw.de

THW-Jugend Hessen

Iris Plasberg
Merkenbachstraße 1
35745 Herborn
Tel.: (0 27 72) 95 79 40
Mobil: (0 160) 7 80 93 64
Fax: (0 27 72) 95 79 42
i.plasberg@wd-plasberg.de
www.thw-jugend-hessen.de

THW-Jugend Rheinland-Pfalz

Ulrich Weber
Hofwiesenstraße 6
57584 Scheuerfeld
Tel. + Fax: (0 27 41) 12 65
Mobil: (0 171) 5 82 00 11
info@thw-jugend-rlp.de
www.thw-jugend-rlp.de

THW-Jugend Baden-Württemberg

Harry Riegg
Hundsbergstraße 27
74388 Talheim
Tel.: (0 71 33) 41 17 (privat)
Mobil: (0 160) 90 20 84 67
Fax: (0 71 33) 96 54 94
harryriegg@t-online.de

THW-Jugend Bayern

Andre Stark
Marienstraße 24
63840 Hausen
Tel.: (0 60 22) 65 43 77
Mobil: (0 171) 5 16 28 28
Fax: (0 60 22) 65 43 78
andre.stark@thw-jugend-bayern.de

THW-Jugend BE/BB/ST

Stephanie Mohr
Soorstraße 84
14050 Berlin
Tel.: (0 163) 3 41 68 01
Fax: (0 30) 30 68 21 55
mohr.stephanie@freenet.de
www.thw-jugend-bebbst.de

THW-Jugend Saarland

Marco Arnold
Im Gründchen 23
66606 St. Wendel
(0 172) 6 97 02 82
(0 68 51) 80 66 36
marco.arnold@thw-jugend.de
www.thw-jugend-saarland.de

THW-Jugend Thüringen

Michael Richter
Coburger Allee 6
96515 Sonneberg
Tel.: (0 36 75) 42 16 85
Mobil: (0 171) 1 86 88 20
Fax: (0 36 75) 70 74 83
richter.thw@gmx.de

THW-Jugend Sachsen

Michael Westphal
Proschhübelstraße 5
01099 Dresden
(0 351) 5 00 38 12
(0 173) 7 48 61 28
landesjugendleiter@thw-jugend-sachsen.de
www.thw-jugend-sachsen.de

THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern

Tino Falkenthal
Werner-Seelenbinder-Str. 35
18069 Rostock
Mobil: (0 179) 7 90 84 49
tino.falkenthal@infocity.de

Bundesgeschäftsstelle

neue Adresse!

THW-Jugend e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Provinzialstr. 93
53127 Bonn

bundesgeschaeftsstelle@
thw-jugend.de

Zu guter Letzt

Dumm gelaufen?

Dr. Peinlich weiß Rat

Verehrte Leseratte,

Schieflage 30:

Als pubertierender und kraftstrotzender Jüngling könntest du pausenlos futtern, um deinen Kohlenhydratbedarf auch nur annähernd abzudecken. Doch leider gibt es im Zeltlager „nur“ drei geregelte Mahlzeiten pro Tag. Zwar hast du von zu Hause etwas Taschengeld mitbekommen, aber bereits nach kürzester Zeit stellt sich in deinem Geldbeutel eine Leere ein, die nur noch von der Leere deines Magens übertroffen wird. Nun bist du auf der Suche nach Strategien, um dein Überleben zwischen den Mahlzeiten zu sichern.

Verdoppeld:

Für dich ist Essen ein Hobby wie für andere Lesen oder Radfahren. Da bekanntlich ein Hobby auch Geld kosten darf, meldest du dich einfach unter geringfügig geänderter Namen ein zweites Mal an. Die Essensmarken und alle Vergünstigungen kannst du guten Gewissens nutzen. Schließlich hast du dafür bezahlt. Wenn sich jemand darüber wundert, dass du alles doppelt hast, dann erkläre, dass es sich um die Überlassenschaften deines kurzfristig erkrankten Zwillingbruders handelt. Probleme könnte es höchstens dann geben, wenn du tatsächlich einen Zwillingbruder hast, der mindestens ebenso verfressen ist wie du.

Schlankheitswahnfördernd:

Du nützt den Umstand aus, dass viele gleichaltrige Mädchen aus übertriebener Furcht, zu viel auf die Waage zu bringen, ihre Nahrungsmittelaufnahme auf das absolute Minimum zurückfahren oder auf einzelne Mahlzeiten gar völlig verzichten. Treffe mit jenem Personenkreis ein Abkommen, dass du gerne mithilfst, die Last der großen Portionen zu tragen. Reihe dich dann in der Warteschlange unmittelbar hinter den Betroffenen ein und lasse dir die von ihnen abgelehnten Portionen auf deinen Teller packen. Sollte sich dein Teller als nicht

ausreichend erweisen, dann empfiehlt sich die Mitnahme eines Zweit-Tellers. Alternativ dazu werden die Portionen auf das Geschirr gepackt und am Tisch umgeladen.

Optisch täuschend:

Du beschaffst Dir einen Teller, der vom Design her dem Geschirr der anderen gleicht. Mit einer Ausnahme: Er ist wesentlich tiefer, hat einen breiteren Rand oder größeren Durchmesser. Wenn dir dann der Küchenchef eine Portion zugeteilt hat, dann bleibst du einfach stehen und bemängelst, dass deine Ration aber äußerst mager ausgefallen sei. In der Tat wird die zugewiesene Menge auf dem eigentlich viel zu großen Teil einen erbärmlich mickrigen Eindruck machen. Damit die Schlange weitergeht und um sich unnötige und nervige Diskussionen zu ersparen, wird der Gastronom noch etwas nachlegen.

Heruntergekommen:

Du lässt dich freiwillig zum Geschirrspülen einteilen und nimmst das zurückgegebene Leergut entgegen. Erfahrungsgemäß sind viele Teller dabei, auf denen noch kaum angerührtes Essen liegt. Davon kannst du getrost die besten Stücke aussuchen und für dich beiseite schaffen. Wenn dich jemand fragt, weswegen du manche der Essensreste nicht in den für die Schweinefütterung vorgesehenen Eimer wirfst, kannst du antworten, dass das Essen durchaus für die Schweine sei, aber dass diesen das Essen, dargereicht auf Keramik-Tellern, wesentlich besser schmecken würde. Das Fleisch würde dadurch wesentlich zarter und bekäme einen schöneren rosafarbenen Schimmer, was dann wiederum jedem Mittagsgast zugute käme. Sollte dich dann jemand dabei ertappen, wie du das vorgeblich für die Tiere vorbehaltene Essen verdrückst, dann begründe das damit, dass du nur prüfen wolltest, ob die Nahrungsmittel noch in Ordnung seien.



Schließlich sollen sich die Schweine nicht den Magen verderben.

Einspringend:

Du erkundigst dich anhand von ausgehängten Teilnehmerlisten, welcher Besucher am nächsten oder übernächsten Tag an einem ganztägigen Ausflug oder Besichtigungstour teilnimmt. Von diesen übernimmst du dann mit etwas Überredungskunst deren Essen- und Getränkemarken. Wenn jemand von dir eine Gegenleistung möchtest, dann sage ihm, dass du die ansonsten verfallenden Marken noch einer sinnvollen Verwendung zuführst. Gibt er sich damit nicht zufrieden, dann halte dich mit ihm nicht weiter auf. Er hatte seine Chance bekommen und sie nicht genutzt. Gehe zum nächsten Tages-Ausflügler.

Schauspielerisch notleidend:

Gehe zur Sanitär-Station und erzähle der dortigen Bereitschaft wahlweise, dass die Kameraden in häuslicher Krankenpflege oder Erster Hilfe unterwiesen werden sollen. Lasse dich anschließend auf grippekrank oder sonst wie Mitleid erregend schminken. Ziehe anschließend die Jacke des Einsatzanzuges über und stelle dich in die Sonne. Sobald die Schweißausbrüche deine Kleidung sichtbar durchfeuchtet haben, stelle dich bei der Essenausgabe an und verkündest, dass es dir (je nach Schminke und Verletztenstatus) nach kurzer, aber nicht minder heftiger Krankheit wieder besser gehe und du nun Hunger hättest „wie ein Wolf“.

Weitere Hilfestellungen kommen im nächsten Heft. Falls Du selbst einschlägige Hinweise geben möchtest, wende Dich vertrauensselig an Dr. Peinlich.

Infos kurz und bündig:

E-Mail:
Internet:

Dr.Peinlich@jugend-journal.de
www.jugend-journal.de

Wiederholungseinheit:

Kolonnenfahrten

Die Vorschriften zu diesem Thema sind vielleicht etwas unanschaulich. Deshalb hier zur Verdeutlichung einmal eine grafische Aufbereitung einiger schwieriger Begriffe.



Verbandsführer.



Geschlossene Bewegung.



Marschkolonne.



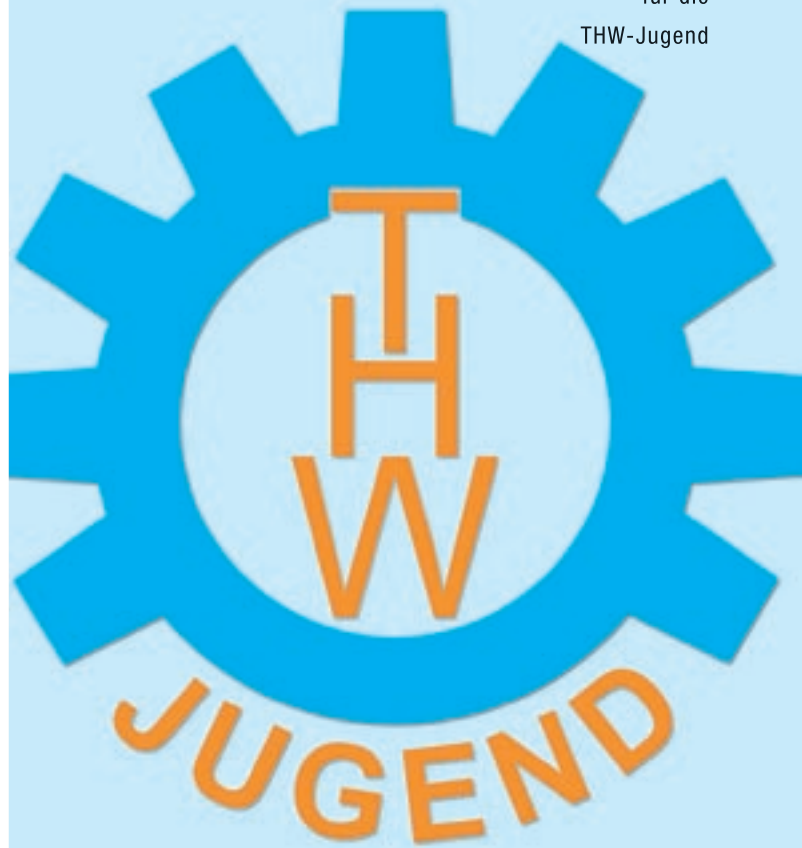
Geschlossener Verband.

Kennen Sie schon die neue
THW – Reiseversicherung?

reise

VERSICHERUNG

für die
THW-Jugend



BERNHARD

ASSEKURANZMAKLER GMBH
- INTERNATIONAL -

https://www.bernhard-assekuranz.com/ANM_REISE_THW.html

Bau Deinen Traum!

Habt Ihr Ideen für Euren neuen Jugendraum? Wollt Ihr Euren neu gestalten oder den vorhandenen Jugendraum im THW vorstellen? Dann beteiligt Euch am Jugendraum-Wettbewerb!

Die THW-Jugend, die THW-Bundesvereinigung und die Bundesanstalt THW prämiieren die besten Ideen.

Gewinnt mit Eurem Traum vom Jugendraum!



Foto: Ralf Hettler, Aschaffenburg

Mehr Infos: www.thw-jugend.de www.thw-bundesvereinigung.org www.thw.de www.extranet.thw.de

Verlängert bis 30. September!

Einsendereschluss: 30. September 2017

Schirmherr: Peter Altmaier, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium des Innern



**Technisches
Hilfswerk**

